



# Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung

Juni 2015 - Mai 2019

# Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung

Juni 2015 - Mai 2019



## VORWORT

„Die Welt ist im Wandel“ – so beginnt eines der größten Filme der letzten Jahrzehnte, so lässt sich aber auch die heutige Realität treffend beschreiben. Unsere Gesellschaft steht vor fundamentalen Herausforderungen, die mit den Begriffen Klimaschutz, Digitalisierung und Globalisierung umschrieben werden können. Diese Herausforderungen wirken nicht in jeder Region und jeder Branche gleichzeitig und in gleichem Umfang. Im Ergebnis aber werden sie alle Menschen, jeden Betrieb, jede Beschäftigte und jeden Beschäftigten treffen. Der Klimaschutz ist beispielsweise eine der drängendsten Herausforderungen – und eine soziale Frage: Eine weitere Erderwärmung würde einerseits zur Versteppung, andererseits zur Überschwemmung weiter Weltregionen führen. Millionen Menschen würde die Lebensgrundlage entzogen, Elend und Flucht wären die Folgen. Daneben ist die Digitalisierung der Produkte und Dienstleistungen, aber auch der Arbeitsprozesse und Geschäftsmodelle, nicht aufzuhalten und verändert unsere (Arbeits)Welt grundlegend. Die Globalisierung schreitet ebenfalls weiter voran und vernetzt die Welt immer stärker – trotz der aktuell protektionistischen Tendenzen.

Die Welt ist also im Wandel, soviel steht fest. Ob es jedoch ein Wandel wird der nur wenigen nutzt und viele zurücklässt, oder ob es ein Wandel für alle, ein fairer Wandel wird, ist noch nicht ausgemacht. Die IG Metall ist eine starke Organisation mit einer langen und erfolgreichen Geschichte in der Zivilisierung des Kapitalismus durch solidarisches Handeln und durch Konfliktfähigkeit gegenüber Arbeitgebern und Politik. Deswegen



*Jörg Hofmann, Verwaltungsratsvorsitzender  
der Otto Brenner Stiftung*

setzt sie sich für eine soziale, ökologische und demokratische Gestaltung der kommenden Veränderungen ein. Damit aktualisiert sie den von Otto Brenner formulierten Grundsatz, dass die Wirtschaft der Gesellschaft dienen und dem Menschen Nutzen bringen soll, für die heutige Zeit. Und sind auch noch nicht alle Antworten auf die Frage, wie eine faire Veränderung für alle gestaltet werden kann, klar erkennbar, so steht doch zweifelsfrei fest: Adäquate Antworten lassen sich nur mit den Betroffenen gemeinsam entwickeln. Das ist eine der großen Aufgaben, für die eine erweiterte Mitbestimmung dringend erforderlich ist. Die sich andeutende Zeitenwende in der Arbeitswelt sollten wir als Chance nutzen, gerade jetzt eine breite Debatte über Demokratie in der Wirtschaft zu führen.

Die gemeinnützige Otto Brenner Stiftung begleitet und befördert diesen Diskussionsprozess im Geiste ihres Namensgebers seit Jahren. Mittels

Studien und Veranstaltungen im Rahmen ihres Themenschwerpunktes „Gewerkschaften, Arbeit und Globalisierung“ werden relevante Fragen für die Arbeit und das Engagement von Betriebsräten und Gewerkschaften erforscht. Die Veröffentlichungen helfen, für Öffentlichkeit und Beschäftigte deutlicher zu machen, in welcher Weise Betriebsräte und Gewerkschaften ihre Lebenslagen verbessern und ihre Lebenschancen steigern.

Doch Wandel und Veränderung, die einer kritischen Begleitung bedürfen, gibt es auch in anderen Feldern. So hat sich die medienpolitische Arbeit der Stiftung in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und gehört mittlerweile, dank vieler medienkritischer Projekte und Konferenzen, zum Kernprofil der OBS. Dem seit 2005 verliehenen „Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus“ ist es in wenigen Jahren gelungen, zu einer „Marke“ zu werden. Die hohe Wertschätzung, die er weit über die Gewerkschaften hinaus und in der Fachwelt genießt, hängt eng mit seiner Jury zusammen. Sie steht für Professionalität, Kompetenz und Unabhängigkeit.

Darüber hinaus engagierte sich die OBS in den letzten Jahren verstärkt im Bereich Zivilgesellschaft und Demokratie. Indem sie Parteien und zivilgesellschaftliches Engagement erforscht, Lobbyismus kritisiert oder durch wissenschaftliche Untersuchungen auf die Gefahren durch den erstarkenden Rechtspopulismus verweist,

leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und Ausbau unserer Demokratie. Schließlich versteht sich die OBS auch als Diskussionsforum zwischen Ost- und West und arbeitet knapp 30 Jahre nach der „Wende“ an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis weiter für eine echte Angleichung innerdeutscher Lebensbedingungen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren inhaltlichen Anregungen und durch materielle Unterstützung dazu beigetragen haben, die politischen Überzeugungen Otto Brenners wachzuhalten und die Arbeit der Stiftung mit Leben zu füllen.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates, die durch ihr Engagement die Ergebnisse der Stiftung mitgeprägt haben. Zudem hätte die Stiftung ohne das kleine und engagierte OBS-Team nicht so vielfältige Aktivitäten entwickeln können. Auch dafür mein herzlicher Dank.

Uns allen wünsche ich weiterhin viele kritische Intellektuelle und engagierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, deren Nachdenken über die (Arbeits)Gesellschaft uns zu neuen Einsichten führt und dazu beiträgt, dass diese sich wandelnde Welt eine solidarischere und gerechtere wird.

Ich wünsche der Otto Brenner Stiftung für die Zukunft viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

# INHALT

## 7 VERANSTALTUNGEN

---

- 8 Der Otto Brenner Preis
- 14 Die Medienpolitischen Tagungen
- 18 Kooperationen

## 23 PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

---

- 24 Durch neue Mitglieder die Arbeit von Betriebsräten und Gewerkschaften stärken**
- 24 Moderne Mitgliederstrategien für starke Gewerkschaften
- 25 Atypische Beschäftigung analysieren und neue Mitglieder gewinnen
- 26 Wie wird die „Zukunft der Arbeit“ in deutschen Medien diskutiert?
- 27 Mehr Bewegung in Ostdeutschland nach 30 Jahren deutscher Einheit**
- 27 Betriebsräte & Gewerkschaftsmitglieder in Ostdeutschland
- 28 Unterschiede & Gemeinsamkeiten der Nachwendegeneration
- 29 Engagement der Nachwendegeneration in Ostdeutschland
- 30 Die Zivilgesellschaft stärken und Parlament, Parteien und Demokratie kritisch begleiten**
- 30 Demoskopie – Mittel möglicher Wähler\*innentäuschung?
- 31 Informationsfreiheit – Mehr Transparenz für mehr Demokratie
- 32 Unternehmensteuern in Deutschland – Grauzonen und Alternativen
- 33 „Querfront“ – Kommunikative Vollversorgung einer eigenen Öffentlichkeit?
- 34 Wie viel Autoritarismus gibt es in unserem Land?
- 35 Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener\*innen und Lobbyismus
- 36 Die AfD, eine Gefahr für die Demokratie?
- 39 Lindners FDP im Aufwind?
- 40 Mit kritischem Journalismus für eine Stärkung der Demokratie**
- 40 Autoritätsverlust der Medien und Zwang zum Dialog
- 41 Regionalfernsehen im Vergleich – WDR/MDR, BR/hr und SWR/rbb
- 42 Wie „Unternehmensjournalist\*innen“ die öffentliche Meinung beeinflussen
- 43 Die „Flüchtlingskrise“ in deutschen und europäischen Medien
- 44 Die öffentlich-rechtliche Berichterstattung zur griechischen Staatsschuldenkrise
- 45 Agenda-Setting bei ARD und ZDF?

- 46 YouTube – Das Paralleluniversum der Jungen
- 47 Quatsch oder Aufklärung – Witz und Politik in heute show und Co.
- 48 Medienverlage und Lobbyorganisationen als Kooperationspartner\*innen
- 49 Jurist\*innen gegen Journalist\*innen
- 50 Sport-Journalismus – Ambivalentes Verhältnis von Fußballvereinen und Medien

## 51 HÖHEPUNKTE

---

## 57 DIE OTTO BRENNER STIFTUNG

---

- 58 Otto Brenner
- 62 Das Leitbild
- 63 Die Aufgaben
- 64 Zustiftung Ost/ Zustiftung Vorstand
- 65 Stiftung Neue Länder (SNL)
- 66 Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht (HSI)
- 70 Organigramm OBS
- 71 Gremien und OBS-Team
- 71 Verwaltungsrat
- 72 Geschäftsführung
- 72 Das OBS-Team
- 73 Projekt OST
- 74 Haushalt der Stiftung
- 76 Forschungs- und Förderprojekte
- 80 Veranstaltungen
- 85 Veröffentlichungen
- 88 Preisträger\*innen Otto Brenner Preis
- 91 Internetauftritt & Newsletter
- 94 Aktivitäten auf einen Blick

## 95 WEGE ZU UNS

---

- 96 Wegbeschreibung
- 97 Ansprechpartner\*innen
- 98 Unterstützung durch Spenden
- 99 Impressum



## VERANSTALTUNGEN

Kritischer Journalismus ist schon seit längerem ein besonderes Anliegen der Otto Brenner Stiftung. Sie lobt seit 2005 den Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus aus und bietet Veranstaltungen an, die medienkritische Themen aufgreifen. Auch eine Jahrestagung sowie die Präsenz auf und Förderung zahlreicher anderer Veranstaltungen stand in den letzten Jahren wieder auf dem Programm.

## DER OTTO BRENNER PREIS



*Georg Schramm als Kunstfigur  
„Lothar Dombrowski“, Festredner,  
Otto Brenner Preis 2017, Berlin*

**Der Otto Brenner Preis wird seit 2005 verliehen und hat sich unter den renommierten Journalist\*innenpreisen wie dem Theodor-Wolff-Preis oder dem Wächterpreis der Tagespresse etabliert. Dabei zeichnet sich der Otto Brenner Preis jedoch durch eine Besonderheit aus: Es werden nur Beiträge prämiert, die sich durch sorgfältige Recherche und Themen abseits des Mainstreams hervorheben. Kurzum: Der Otto Brenner Preis steht für kritischen Journalismus und gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten. In diesem Sinne waren auch die Preisverleihungen 2015 bis 2018 Orte des engagierten Austausches und der kraftvollen Anerkennung vieler verschiedener Menschen, die sich für einen kritischen, aufklärerischen Journalismus einsetzen.**

Die Festreden zum Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus verbinden sich aus naheliegenden Gründen oftmals mit kritischen Betrachtungen weniger „feierlicher“ Entwicklungen in Medienlandschaft und Gesellschaft. So attestierte Armin Wolf auf der Preisverleihung 2018 treffend eine „dreifache Krise des Journalismus“: Ökonomisch sei der Journalismus durch den Wegfall traditioneller Geschäftsmodelle bedroht, der seine zukünftige Finanzierung in Frage stelle. Politisch stelle die weltweite Bedrohung der Pressefreiheit eine große Gefahr für einen freien Journalismus da. Eine weitere, eine „essentielle“ Bedrohung, so Wolf, erwachse jedoch

auch durch die abnehmende Bedeutung des Unterschiedes zwischen Fakten und gefühlten Wahrheiten in der Öffentlichkeit. Zwei dieser drei Entwicklungen, das lässt sich schnell erkennen, hängen mit dem Aufstieg (rechts)autoritärer Bewegungen, Parteien und Regierungen zusammen. Die Wechselwirkungen zwischen diesem Erstarken einer (alten und neuen) Rechten auf der einen und demokratischen Mediensystemen auf der anderen Seite, waren auf den Preisverleihungen der Jahre 2015 bis 2018 entsprechend häufig Thema. Die Publizistin Mely Kiyak machte in ihrer Festrede von 2016 deutlich, dass im Umgang mit diesen Kräften aber auch selbstkri-

tische Töne angebracht sind: Zu den schwerwiegenden innerjournalistischen Verfehlungen der vergangenen Jahre zählt sie die fehlende Sensibilität bzw. die Ignoranz nicht-migrantischer Journalist\*innen gegenüber dem rassistischen Hass und den Bedrohungen, die ihre migrantisches Kolleg\*innen erfahren. Schon Jahre oder Jahrzehnte vor dem „Lügenpresse“-Geschrei von Pegida und AfD hätten solche Anfeindungen als Angriffe auf alle Journalist\*innen angesehen werden müssen, so Kiyak. Dann hätte sich auch der Mehrheit der Journalist\*innen deutlicher gezeigt, welche Stimmungen in der Gesellschaft immer noch anschlussfähig sind – und ein Wahlsieg von Donald Trump wäre nicht die Überraschung, die er für die meisten Journalist\*innen schließlich wurde. Ein Jahr zuvor, im Rahmen der Preisverleihung 2015, beschäftigte sich auch der schweizerische Journalist Frank A. Meyer in seiner Festrede mit dem erstarkenden Rechtspopulismus. Er bekräftigte, dass das Wort Lügenpresse ganz und gar abzulehnen sei und zwar nicht nur, „weil es

### Der Otto Brenner Preis

Der Preis wird jährlich ausgelobt und ist mit insgesamt 47.000 Euro dotiert. Zusätzlich zum ersten, zweiten und dritten Platz vergibt die Stiftung den Otto Brenner Preis „Spezial“ für die beste Analyse, zeichnet in der Kategorie „Newcomer“ junge Bewerber\*innen aus und prämiiert mit dem Medienprojektpreis außergewöhnliche Projekte und innovative Leistungen. Zudem werden drei Recherchestipendien ausgeschrieben.



*Jörg Hofmann, Vorsitzender des OBS-Verwaltungsrates, Begrüßung und Eröffnung des Otto Brenner Preises 2018, Berlin*

rechtspopulistischer Ideologie entspringt, sondern weil es einfach nicht zutrifft!“. Meyer warnte seine deutschen Kolleg\*innen jedoch davor, sich als „Elite“ zu verstehen – dies würde den rechten Ideologen nur in die Hände spielen. Was es stattdessen brauche, sei eine Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und einen Schutz der Menschen vor den anstehenden Umbrüchen in Wirtschaft und Gesellschaft, formulierte der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Otto Brenner Stiftung, Jörg Hofmann, in seiner Eröffnungsrede 2018. Die Rolle der Medien beschrieb er dabei wie folgt: „Die Verantwortung der Medien wächst antiproportional zum Zusammenhalt der Gesellschaft. [...] Daher bitte ich die Medienvertreter, an kritischem Journalismus nicht zu sparen. Es ist die Pflicht der Journalistinnen und Journalisten, zu bewerten, ob alle anderen [demokratischen] Akteure ihre Pflicht erfüllen.“



*Oben: Thomas Leif, wesentlicher Impulsgeber bei der Entwicklung des Otto Brenner Preises, Preisverleihung 2016, Berlin*

*Unten: Anja Höfer, langjährige Moderatorin der Preisverleihung, Otto Brenner Preis 2018, Berlin*

Dass Solidarität auch in der Medienbranche eingefordert wird, passt dabei zur Zielsetzung des Otto Brenner Preises, denn der Preis orientiert sich am Vermächtnis seines Namensgebers. Für Otto Brenner war Zivilcourage ein Lebensprin-

zip. Er wollte der Demokratie in allen Lebensbereichen, so auch im Berufsleben, in Betrieben und in der Wirtschaft, Geltung verschaffen und diese wachsam verteidigen, um – wie es Kiyak formulierte – „ein Gleichgewicht zu wahren, in einer Welt ungleicher Ausgangsbedingungen“. Dafür war es oftmals erforderlich, gegen den Strom zu schwimmen.

Der Stiftung ist es in den vergangenen Jahren gelungen, viele weitere namhafte Redner\*innen für die Preisverleihung zu gewinnen, die sich mit jeweils eigenen Akzenten mit der Qualität der Medien, ihren Erfolgen und ihrem Scheitern, auseinandersetzten. Kritischer Journalismus, das sollte eigentlich eine Tautologie sein, der berühmte weiße Schimmel. Denn Journalismus impliziert das Kritische, das Hartnäckige, das Aufklärerische. Dem ist aber nicht immer so. „Bild vor Text, Personen vor Sachverhalten, Schnelligkeit vor Gründlichkeit“: So beschrieb der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lammert die Verflachung insbesondere des Internetjournalismus schon im Jahre 2011 auf einer Veranstaltung der Otto Brenner Stiftung – und dieses Bild trifft auch heute noch viel zu oft zu.

## Warum gibt es den Otto Brenner Preis?

Der Otto Brenner Preis wird sich auch weiterhin stark machen für kritischen Journalismus und gründliche Recherche. 2005 startete der Preis mit 135 Bewerbungen und insgesamt 20.000 Euro Preisgeld als „ein kleines Wag-



*Oben: Armin Wolf, Festredner, Otto Brenner Preis 2018, Berlin*

*Unten: Frank A. Meyer, Festredner, Otto Brenner Preis 2015, Berlin*



*Mely Kiyak, Festrednerin, Otto Brenner Preis 2016, Berlin*

nis“. 2018 hat es über 600 Einsendungen gegeben und das Preisgeld ist inzwischen auf 47.000 Euro gestiegen.

Der Kabarettist Georg Schramm resümierte in seiner Festrede, die er als Kunstfigur Lothar Dombrowski zum Otto Brenner Preis 2017 hielt: „Großen Respekt, und das sage ich ausnahmsweise mit allem Ernst, vor diesem Preis. [...] Solche Preise sind nicht nur aller Ehren wert, sondern auch wichtig“, da sie neben der finanziellen Unter-

stützung kritische Journalist\*innen zum Weitermachen ermutigen würden.

An dieser Stelle möchte der Otto Brenner Preis ansetzen. Gesellschaftlich relevante Themen bleiben in der Öffentlichkeit allzu oft unterbelichtet, weil kein Verband und keine Lobbyorganisation sie für unterstützenswert und preiswürdig hält – oder weil sie „nur“ Menschen betreffen, denen die Mittel und die Ressourcen fehlen, um gehört zu werden. Genau diese Themen ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken ist die Daseinsberechtigung für den Otto Brenner Preis; er will Journalist\*innen dazu ermutigen, ungeachtet möglicher Konsequenzen unbequeme Fragen zu stellen und Missstände klar zu benennen. Die Stiftung prämiert Beiträge, die sich durch eine eigenständige und vor allem gründliche Rechercheleistung positiv absetzen und in Sprache, Stil und Darstellung Maßstäbe setzen.

## Die Jury

Die Jury des Otto Brenner Preises steht für Unabhängigkeit, Profil, Professionalität und Kompetenz.



**Brigitte Baetz**  
Redaktionsmitglied der  
Sendung „Mediasres“  
im Deutschlandfunk  
(Jurymitglied seit 2019)



**Jörg Hofmann**  
Vorsitzender des Verwal-  
tungsrates der Otto Bren-  
ner Stiftung (seit 2016)



**Isabel Schayani**  
Redakteurin WDR Fern-  
sehen (Jurymitglied seit  
2018)



**Harald Schumann**  
Investigate Europe und  
Redakteur für besondere  
Aufgaben beim Tages-  
spiegel in Berlin



**Henriette Löwisch**  
Leiterin der Deutschen  
Journalistenschule (Jury-  
mitglied seit 2018)



**Prof. Dr. Heribert Prantl**  
Autor und Kolumnist bei  
der Süddeutschen Zeitung,  
München



**Prof. Dr. Volker Lilienthal**  
Inhaber der Rudolf-  
Augstein-Stiftungspro-  
fessur für „Praxis des  
Qualitätsjournalismus“,  
Uni Hamburg

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene  
Mitglieder der Jury:



**Detlef Wetzel**  
Vorsitzender des  
Verwaltungsrates der  
Otto Brenner Stiftung  
(Jurymitglied bis 2015)



**Sonia Seymour Mikich**  
Chefredakteurin Fern-  
sehen des WDR in Köln  
(Jurymitglied bis 2016)



**Bettina Gaus**  
Politische Korrespon-  
dentin der tageszeitung  
(Jurymitglied 2017-2018)



**Prof. Dr. Thomas Leif**  
Chefreporter beim  
SWR-Fernsehen in Mainz  
(Jurymitglied bis zu sei-  
nem Tod 2017)



**Ines Pohl**  
Chefredakteurin Deutsche  
Welle (Jurymitglied 2017-  
2018)

## Die Preisträger\*innen



### ■ 2015

1. Preis für Ashwin Raman, Die Story im Ersten (SWR/ARD) „Das 13. Jahr – Der verlorene Krieg in Afghanistan“  
*„Ashwin Raman nimmt sich viel Zeit, denn Zeit bedeutet Autorität entwickeln. Er will, dass Journalismus wieder das Gewicht hat, das ihm zusteht. Abbilden, einordnen, aufklären – zerstreuen gehört nicht dazu. [...] Raman hat im Film „Das 13. Jahr“ nicht nur den Fokus auf die Deutschen, auf Warlords, Geheimdienstler, auf die Geschäftsleute, auf die in der ersten Reihe gelegt, der Film entwickelt seine Wucht im Beiläufigen. [...] Weil er sein eigener Kameramann ist, weil er über die Jahre ein gutes Informantennetz aufgebaut hat, holt er das relevante heraus. In kargen Bildern und nüchternen Worten“* (aus der Laudatio der Jury).



### ■ 2016

1. Preis für Bastian Obermayer und Frederik Obermaier, Süddeutsche Zeitung; „Panama Papers – Die Geheimnisse des schmutzigen Geldes“  
*„Die Panama-Papers sind eine journalistische Großtat, wie es sie noch nie gab. [...] Sie sind das Superlativ des internationalen, des transnationalen Journalismus, weil hier über 400 Journalisten systematisch, konzentriert und verschwiegen zusammengearbeitet haben. Doch singulär und hervorzuheben bleibt die Leistung von Bastian Obermayer und Frederik Obermaier von der Süddeutschen Zeitung, die ihr Reporterglück [...] verwandelt haben, in einen Scoop von globaler Reichweite und mit noch unabsehbaren Folgen“* (aus der Laudatio der Jury).



### ■ 2017

1. Preis für Kristina Gnrke, Isabell Hülsen und Martin U. Müller, Der Spiegel; „Ein krankes Haus“  
*„Es ist eine unglaublich starke, eine verstörende Geschichte. Unsere Preisträger erzählen, was aus dem Krankenhaus St. Georg in Hamburg geworden ist, seit der Stadtstaat das Krankenhaus an den Klinikkonzern Asklepios abgestoßen, ja verramscht hat. Der Verkauf der Hamburger Krankenhäuser an Asklepios ist ein Lehrstück misslungener Privatisierung und Gnrke, Hülsen und Müller beschreiben das so, dass daraus ein glänzendes Lehrstück für aufdeckenden und auf-rüttelnden Journalismus wird. Das Stück ist nicht nur eine Diagnose, es ist ein beindruckendes Plädoyer gegen die Ökonomisierung des Gesundheitswesens“* (aus der Laudatio der Jury).



### ■ 2018

1. Preis für Pascale Müller und Stefania Prandi, BuzzFeed News/Correctiv; „Vergewaltigt auf Europas Feldern“/ „Er kommt am Abend“  
*„Die beiden Reporterinnen stießen immer wieder auf Wände des Schweigens. Sie durften sich nicht davon abschrecken lassen, dass die Taten sogar von Organisationen abgeleugnet werden, die eigentlich die Interessen der Arbeiterinnen vertreten. Nach monatelanger Arbeit haben sie überzeugende Rechercheergebnisse vorgelegt. [...] Die Jury hat dieses Jahr eine ganze Reihe von Einreichungen zum Thema sexualisierte Gewalt begutachtet. Wir haben diese Einreichung ausgewählt, weil sie Frauen eine Stimme verleiht, die fernab von der Glitzerwelt der Film- und Medienbranche arbeiten“* (aus der Laudatio der Jury).

## DIE MEDIENPOLITISCHEN TAGUNGEN



*Oliver Welke, Moderator der Satiresendung „heute show“ in der Diskussion, Medienpolitische Tagung 2016, Berlin*

Die Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus ist ein spezifisches medienpolitisches Anliegen der Otto Brenner Stiftung, um kritischen Journalismus in der Praxis zu unterstützen und zu würdigen. Doch wie ist es um die Gesamtsituation der Medien und der Medienkritik bestellt? Welche Entwicklungen können beobachtet, was davon muss kritisch hinterfragt werden? Diesen Fragen geht die Otto Brenner Stiftung in ihren zahlreichen Medienstudien nach. Darüber hinaus schafft sie mit den medienpolitischen Tagungen im Rahmen der Verleihung des Otto Brenner Preises aber auch den Raum, wichtige Studienerkenntnisse, Fragen und Themen öffentlich zu diskutieren und zu vertiefen.

Die Verleihung des Otto Brenner Preises wurde 2011 erstmals mit einer medienpolitischen Tagung verknüpft, bei der unter dem Titel „Einsamer Rufer oder zahnloser Tiger?“ das „Wirken und Versagen der Medienkritik“ kontrovers diskutiert wurde. Seither sind die medienpolitischen Tagungen (alternierend mit den Jahrestagungen) mit ihren wechselnden Themen zu einem festen Bestandteil des Rahmenprogramms der Preisverleihung geworden.



*Sonia Seymour Mikich (Moderation), Volker Weiß, Melanie Amann, Bernd Gäbler, Karin Dohr, Frank Decker (v.l.), Medienpolitische Tagung 2018, Berlin*

Auf der Tagung 2016 diskutierte OBS-Autor Bernd Gäbler mit den Satirikern Oliver Welke (heute show) und Dietrich Krauß (Die Anstalt), der Medienkritikerin Silke Burmester und den Journalist\*innen Mariam Lau (ZEIT) und Albrecht von Lucke (Blätter für deutsche und internationale Politik) – unter der Moderation von Thomas Leif – die Chancen und Risiken der im Trend liegenden politischen Satiresendungen. Anlass



*Oben: Melanie Amann, Redakteurin Der Spiegel, MPT 2018, Berlin*

*Unten: Christian Nürnberger, Publizist und Medienkritiker, trägt Thesen zum Zustand des Journalismus vor, MPT 2017, Berlin*

war die Veröffentlichung des OBS-Arbeitsheftes „Quatsch oder Aufklärung?“, das verschiedene TV-Satire-Formate analysiert. Während politische Formate für viele Beobachter\*innen im Fernsehen mutlos wirken und als bloße „Begleitung der politischen Akteure“ von sinkender Bedeutung sind, boomen Satire-Sendungen wie „heute show“, „Die Anstalt“ oder „Extra 3“. Worauf die gestiegene Aufmerksamkeit für Satire-Sendungen zurückzuführen ist, warum etwa die „heute show“ besonders Jugendliche anspricht und ob Satire-Formate nun eine Bereicherung für das öffentlich-rechtliche TV-Angebot sind oder gar einen „gebührenfinanzierten Beitrag zur Steigerung von Politikverdrossenheit“ darstellen – dazu gab es nicht nur auf dem Podium, sondern auch im voll besetzten Publikumssaal sehr unterschiedliche Meinungen.



*Silke Burmester (Moderation), Christian Nürnberger, Sonia Seymour Mikich, Michael Haller, Henriette Löwisch und Stefan Niggemeier (v.l.), Medienpolitische Tagung 2017, Berlin*

Unterschiedliche Einschätzungen gab es auch ein Jahr später, als auf der medienpolitischen Tagung 2017 über die Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise des Journalismus gesprochen wurde. Zum einen, so die Diagnose, werden Journalist\*innen immer stärker als Teil der „etablierten“ Klasse wahrgenommen und als Teil des Establishments heftig kritisiert. Andererseits gibt es Untersuchungen, die besonders für Deutschland recht stabile und hohe Werte für Vertrauen in die Medien belegen können. Was der Realität am nächsten kommt, diskutierte der Publizist Christian Nürnberger mit den erfahrenen Journalist\*innen Sonia Seymour Mikich (damalige WDR-Chefredakteurin) und Stefan Niggemeier (Medienjournalist). Mit dabei waren auch die profilierten Beobachter\*innen und Medienwissenschaftler\*innen Michael Haller (Universität Leipzig) und Henriette Löwisch (Leiterin der Deutschen Journalistenschule, München). Michael Haller stellte fest, dass es zwar „beeindruckende journalistische Einzelleistungen“ gäbe, es in der allgemeinen Berichterstattung – so argumentiert auch seine OBS-Studie zur sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015 – aber immer wieder zu einer unprofessionellen Vermischung von Meinung und Information käme. Sonia Seymour Mikichs Fazit fiel positiver aus – trotz aller notwendiger



Kritik sei es „alles in allem eine fantastische Zeit für den Journalismus“.

Die medienpolitische Tagung 2018 widmete sich schließlich dem Umgang der Medien mit den erstarkenden Rechtspopulisten, in Deutschland insbesondere der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD). Grundlage war auch dieses Mal wieder eine OBS-Studie. Im Arbeitsheft „AfD und Medien. Erfahrungen und Lehren für die Praxis“ untersucht Autor Bernd Gäbler bereits zum zweiten Mal dieses Spannungsverhältnis. Die Schlussfolgerungen für einen guten Journalismus, welche er am Ende seiner Analyse zieht, wurden von Sonia Seymor Mikich moderativ aufgegriffen, um sie in einer Podiumsdiskussion mit Melanie Amann (Der Spiegel), Karin Dohr (ARD), Frank Decker (Politologe), Volker Weiß

*Oben links: Kulturelle Unterhaltung durch die Band „Cacao Del Mar“, Medienpolitische Tagung 2017, Berlin*

*Oben rechts: Stefan Niggemeier, Gründer des medienkritischen Blogs „Übermedien“, Medienpolitische Tagung 2017, Berlin*

*Unten links: Silke Burmester, Moderatorin der Medienpolitischen Tagung 2017, Berlin*

*Unten rechts: Bernd Gäbler, Autor der OBS-Studie „Quatsch oder Aufklärung?“, Input zum Tagungsthema Satire, MPT 2016, Berlin*

(Publizist) und dem Autor selbst zu diskutieren. Dabei ging es auch um die schwierige Frage, ab wann Meinungen nicht mehr zur demokratischen Öffentlichkeit gehören und deshalb medial entsprechend behandelt werden sollten.

## DIE JAHRESTAGUNG

Da die Otto Brenner Stiftung neben der Medienkritik auch relevante Fragestellungen aus anderen Themenbereichen bearbeitet, zum Beispiel zu zivilgesellschaftlichen oder gewerkschaftlichen Fragen, wird alternierend zu den Medientagungen eine Jahrestagung zu einem allgemeineren gesellschaftspolitischen Thema organisiert.

Im Jahr 2015 fand vor der Verleihung des Otto Brenner Preises eine Jahrestagung zum Thema „Gut leben und arbeiten in Deutschland“ statt. Nach einem kurzen Input des 1. Vorsitzenden der IG Metall, Jörg Hofmann, diskutierten unter anderem die damalige Generalsekretärin der SPD, Yasmin Fahimi, der ehemalige Fraktionsvorsitzende der Grünen, Jürgen Trittin, und der damalige Bundesgeschäftsführer der LINKEN, Matthias Höhn, über die Pläne der Regierung, ihr „Regierungshandeln stärker an den Werten und Zielen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten und daher einen Dialog mit ihnen über ihr Verständnis von Lebensqualität durchzuführen“. Moderiert wurde die Tagung von Thomas Leif.



*Oben: Jürgen Trittin, der ehemalige Fraktionsvorsitzende der Grünen, im Podiumsgespräch, OBS-Jahrestagung 2015, Berlin*

*Unten: Jupp Legrand, Geschäftsführer der OBS, Begrüßung und Eröffnung, OBS-Jahrestagung 2015, Berlin*

## KOOPERATIONEN



*Schüler\*innen diskutieren mit,  
Preisverleihung des Schülerzeitungs-  
wettbewerbes der Länder 2019, Berlin*

Die Otto Brenner Stiftung setzt eigene Akzente und unterstützt Forschung zu Themen, die gern vergessen werden. Darüber hinaus fördert sie eine Vielzahl an Projekten und Veranstaltungen, an Ideen und Engagement anderer Akteur\*innen und trägt mit ihren Kooperationen maßgeblich dazu bei, dass Wissenschaft, (Medien)Praxis, Gewerkschaften, Politik und Zivilgesellschaft zusammenfinden. Im Folgenden eine kleine Auswahl der letzten Jahre.

2004 bundesweit ausgeschriebene Schülerzeitungswettbewerb der Länder öffentlich präsentieren und würdigen, fördern und stärken, vernetzen und finanziell belohnen. Es geht jedoch nicht nur um den Titel der besten Schülerzeitung, die jungen Zeitungsmacher\*innen bekommen die Gelegenheit, Jugendliche kennenzulernen, die die gleiche Leidenschaft zum Journalismus teilen wie sie.

### Schülerzeitungswettbewerbe

Eine Schülerzeitung ist ein Projekt, das von viel ehrenamtlichem Engagement und Herzblut lebt und doch eigentlich zum Standardrepertoire demokratischer Schulkultur gehören müsste. Die Schulpresse kontrolliert, indem sie die Schülerschaft informiert. Ohne den erheblichen Zeitaufwand, das große Durchhaltevermögen und das von Herzen kommende Engagement der Schülerzeitungsmachenden selbst, die all das neben den schulischen Belastungen leisten, wäre die Schülerzeitungswelt schon lange ausgestorben. Diese Leistung und das Engagement will der seit

Seit 2014 unterstützte die Otto Brenner Stiftung den Wettbewerb als Förderpreis-Partnerin, seit 2017 vergibt sie den Sonderpreis „Das beste Interview“ mit einem Preisgeld von 1.000 Euro. 2018 gewann die Schülerzeitung „GoPublic“ des Gymnasiums Othmarschen diesen Sonderpreis, ein Jahr zuvor wurde das Projekt „Paparazzi“ der staatliche Fach- und Berufsoberschule Augsburg ausgezeichnet.



Informationen:  
[https://schuelerzeitung.de/  
wettbewerb/](https://schuelerzeitung.de/wettbewerb/)

## Deutscher Betriebsräte Preis

Der „Deutsche Betriebsräte-Preis“ ist eine Initiative der renommierten Fachzeitschrift „Arbeitsrecht im Betrieb“ und wurde von der Otto Brenner Stiftung von Anfang an gefördert. Er zeichnet seit 2009 das Engagement und die erfolgreiche Arbeit von Betriebsrät\*innen aus, die sich nachhaltig für den Erhalt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen oder für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den jeweiligen Unternehmen einsetzen. Eine hochkarätig besetzte Jury aus Gewerkschaften, Wissenschaft und ausgewiesenen Praktiker\*innen trifft jedes Jahr eine Auswahl aus einer stets hohen Anzahl eingereicherter Projekte. Die Auszeichnung wird je einmal in den Kategorien Gold, Silber und Bronze verliehen. Außerdem vergibt die Jury verschiedene Sonderpreise – im vergangenen Jahr zu den Themen „Fair statt prekär“, „Gute Arbeit“, „Beschäftigungssicherung“ und „Innovative Betriebsratsarbeit“. und „Beschäftigungssicherung“. Die für die Haupt- und Sonderpreisträger\*innen entworfene Plastik steht sinnbildlich für die so wichtige Arbeit und das häufig zu wenig gewürdigte Engagement von Betriebsrät\*innen im Interesse der Mitarbeiter\*innen und der Gesellschaft.

2018 jährte sich die Vergabe des Preises zum 10. Mal. Über 800 Nominierungen kamen in diesem Zeitraum zusammen. „Alle Projekte zeigen den unermüdlichen und kreativen Einsatz der Betriebsräte für die Interessen der Beschäftigten“, so Eva-Maria Stoppkotte, Redakteurin von „Arbeitsrecht im Betrieb“ und Jurymitglied,



*Preisträger\*innen, Nominierte, Laudator\*innen und Veranstalter\*innen, Preisverleihung des deutschen Betriebsrätepreises 2018 im Plenarsaal, Bonn*

zum Jubiläum des Preises und bekräftigt: „Jedes Betriebsratsgremium hätte für seinen Einsatz Rampenlicht verdient!“. Im Jubiläumsjahr wurde auch der Betriebsrat der Siemens AG Leipzig für ein Integrationsprojekt von Geflüchteten ausgezeichnet. Jörg Hofmann war als Erster Vorsitzender der IG Metall bei der Verleihung ebenfalls anwesend und betonte: „Dieses beeindruckende Betriebsräte-Projekt setzt ein wichtiges Zeichen für mehr Demokratie, Solidarität und Vielfalt. Denn es zeigt, wie Integration im Betrieb funktionieren kann.“ Traditionell übernimmt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Schirmherrschaft für den Deutschen Betriebsräte-Preis. Damit erfährt die Arbeit von Betriebsrät\*innen, ihr Einsatz für den Erhalt von Arbeitsplätzen und für die Schaffung guter Arbeitsbedingungen gerade in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung eine besondere Wertschätzung.



*Dokumentation:  
<https://www.bund-verlag.de/betriebsrat/deutscher-betriebsraete-preis/ueber-den-Preis>*

## Mainzer Medien Disput

Bei dem in Berlin in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden „Mainzer Medien Disput“ (MMD) wurden immer wieder auch Ergebnisse aus Studien der Otto Brenner Stiftung dem Berliner Publikum vorgestellt und in einer Expert\*innenrunde diskutiert. Moderiert wurde der MMD dabei bis zu seinem Tod Ende 2017 von Prof. Dr. Thomas Leif, der auch Jurymitglied des Otto Brenner Preises war. In den letzten Jahren wurden unter anderem die Studien „Das Unwort erklärt die Untat“ zum Medienversagen bei den NSU-Morden (OBS-Arbeitsheft 79) und „Journalist oder Animator – ein Beruf im Umbruch“ über die Folgen der Veränderungen im Mediensystem für den Beruf des Journalisten (OBS-Arbeitspapier 22) vorgestellt. Der Mainzer Medien Disput und insbesondere Thomas Leif bildeten aber auch für die Themenfindung der OBS einen wichtigen Ideenpool. Zuletzt gab der MMD mit einer Veranstaltung zum Thema „Zwischen Glaskugel und professioneller Expertise – Die Macht der Meinungsforscher und des Kommentariats“ (Mai 2017) den entscheidenden Anstoß für das OBS-Arbeitspapier 34 („Demoskopie, Medien und Politik – Ein Schulterschluss mit Risiken und Nebenwirkungen“), das im Oktober 2018 erschien.

Die Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa, Staatssekretärin Heike Raab, und der **MainzerMedienDisput**

Otto Brenner Stiftung LMK

laden Sie herzlich ein zu einer Debatte zum Streit-Thema:  
**Kriegsreporter, Krisenjournalismus und der deutsche Blick auf das Ausland – Wer verfolgt welche Agenda?**

**MainzerMedienDisput in Berlin**  
 Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund  
 In den Ministergärten 6  
 10117 Berlin

**Montag, 16. November 2015, 19.00 Uhr**

Thematischer Aufschlag:  
**Dr. Kai Gniffke**, Chefredakteur ARD Aktuell (Tagesschau, Tagesthemen)

Es diskutieren:  
**Dr. Michael Lüders**, Nahost-Experte, Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft, Autor: Wer den Wind sät: was westliche Politik im Orient anrichtet, C.H. BECK 2015  
**Sonia Mikich**, WDR, Chefredakteurin Fernsehen  
**Dr. Christian Neef**, Der Spiegel Korrespondent, Moskau  
**Ashwin Raman**, Freier Auslands-Journalist, „Ein-Mann-Team“, ARD (SWR), ZDF, BBC, CCN, CBS, Al Jazeera etc.  
**Christoph Reuter**, Der Spiegel, Nahost-Korrespondent, Beirut, Autor: Die schwarze Macht, Der 'islamische Staat' und die Strategien des Terrors, DVA 2015

Moderation: **Prof. Dr. Thomas Leif** ([www.swr.de/leiftrifft](http://www.swr.de/leiftrifft))

*Einladungsflyer zum  
MainzerMedienDisput 2015, Berlin*

## Campfire Festival

Das Campfire-Festival ist ein junges Projekt des Recherchezentrums Correctiv. Das „Open-Air-Medienfestival“ (RP Online) hat sich zum Ziel gesetzt, Journalismus und gesellschaftliche Debatten wieder näher an die Menschen zu bringen und die Grenzen einzureißen zwischen „den“ Medien und „den“ Konsument\*innen. Dazu werden Expert\*innen aus Mediensystem und Journalismus eingeladen, um mit dem Publikum und untereinander zu diskutieren. Neben der ZDF-Moderatorin Dunja Hayali, dem türkischen Journalisten Can Dündar und dem damaligen Bild-Chefredakteur Kai Diekmann gaben viele namhafte Redner\*innen Einblicke in die journalistische Praxis oder stellten sich der Debatte mit dem Publikum. Die OBS war von Anfang an dabei und förderte sowohl das erste Festival in Dortmund (2017) als auch die Folgeveranstaltung ein Jahr später vor dem Düsseldorfer Landtag. Neben einer Standpräsenz vor Ort, mittels derer sich Interessierte über die Stiftung und ihre Arbeit informieren konnten, wurden auf Workshops und Veranstaltungen auch Themen unserer Autor\*innen behandelt. So präsentierte OBS-Autor Lutz Frühbrodt 2018 die ersten, frühen Ergebnisse des OBS-Arbeitsheftes 98 („Unboxing YouTube – Im Netz der Profis und Profiteure“), während Michael Haller die Erkenntnisse seiner Untersuchung „Die ‚Flüchtlingskrise‘ in den Medien – Tagesaktueller Journalismus zwischen Meinung und Information“ (OBS-Arbeitsheft 93) im Jahr 2017 mit den Anwesenden diskutierte.



*Oben: Gutes Wetter und angeregte Diskussionen, Campfire-Festival 2018, Düsseldorf*

*Unten: Daniel Moßbrucker, Journalist, OBS-Autor und aktiv bei Reporter ohne Grenzen als Vortragender, Campfire-Festival 2018, Düsseldorf*



Informationen:  
<https://correctiv.org/campfire-festival/>

## Netzwerk Recherche



„Alternative: Fakten!“,  
Motto der Netzwerk-  
Recherche Jahrestagung  
2018, Hamburg

Netzwerk Recherche e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der 2001 von Journalist\*innen gegründet wurde, um die journalistische Recherche und den Qualitätsjournalismus in Deutschland zu stärken. Dazu führt der Verein Tagungen und Seminare durch und vergibt Recherche-Stipendien. In den letzten Jahren organisierte Netzwerk Recherche Fachkonferenzen zu Themen wie „Gemeinnütziger Journalismus“, „Datenjournalismus“ oder „Gründen im Lokaljournalismus“. In der Reihe der Veranstaltungen sticht jedoch die jährliche Jahreskonferenz in Hamburg heraus. Unter den Titeln „Journalismus heute. An der Grenze“ (2016), „Leiden schafft Recherche“ (2017) und „Alternative: Fakten“ (2018) diskutierten in den letzten Jahren hunderte Journalist\*innen über die aktuellen Entwicklungen, Probleme und Perspektiven ihres Berufes, besuchten Workshops zur Weiterbildung und hörten sich Vorträge zu den neusten medienwissenschaftlichen Publikationen an. Zudem werden auf der Jahreskonferenz zwei Preise vergeben: Der „Leuchtturm“-Preis für besondere publizistische Leistungen und die „Verschlossene Auster“ für Informationsblockierer\*innen.



Christian Fuchs, Annabel Wahba, Jana Simon (v.l.), Preisträger\*innen des Leuchtturms für besondere publizistische Leistungen 2018, Netzwerk-Recherche Jahrestagung, Hamburg

Die Otto Brenner Stiftung fördert Netzwerk Recherche schon seit vielen Jahren. Neben einer Stand-Präsenz vor Ort werden die Studien der Stiftung und deren Ergebnisse dem Publikum auch in Vorträgen und Workshops zugänglich gemacht. So diskutierte beispielsweise OBS-Autor Lutz Frühbrodt die Ergebnisse seiner „Content Marketing“-Studie (2015) sowie seiner „YouTube“-Studie (2018) in Hamburg, ebenso wie Olaf Hoffjann die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen „Deutschlands Bloggern“ und ihren journalistischen Kolleg\*innen erläuterte (2018). Bernd Gäbler stellte die Erkenntnisse des Arbeitsheftes 88 („Quatsch oder Aufklärung?“) auf der Jahreskonferenz 2016 vor, und ein Jahr später diskutierte er mit den Anwesenden über den Umgang der Medien mit den Rechtspopulisten der AfD (Arbeitsheft 92). Über die Umbrüche im Berufsfeld Journalismus informierten 2016 auch die OBS-Autoren Wolfgang Storz und Hans-Jürgen Arlt („Journalist oder animateur“, Arbeitspapier 22), im selben Jahr konnte Michael Haller seine Erkenntnisse zur „Flüchtlingskrise“ in den Medien“ (Arbeitsheft 93) in eine Podiumsdiskussion zum Thema einbringen.



Informationen:  
<https://netzwerkrecherche.org/>



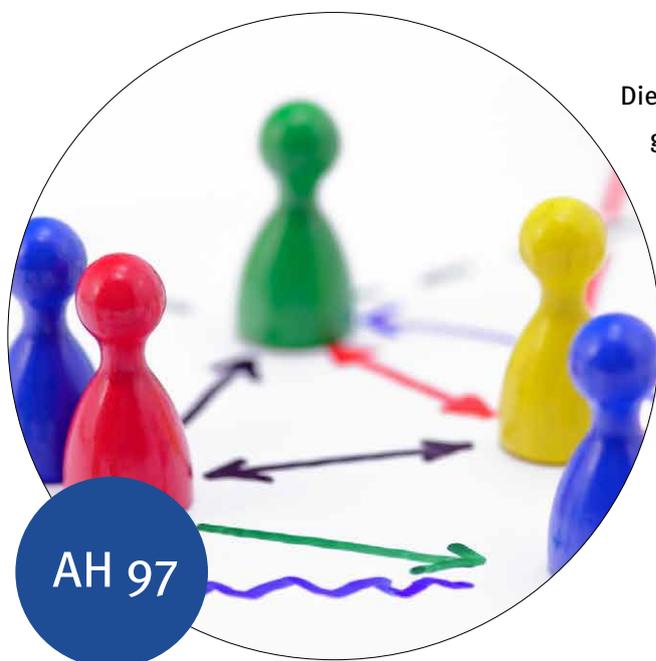
## PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Neben einer kritischen Betrachtung der Medien und des Mediensystems gehören drei weitere Themengebiete zu den Schwerpunkten der Otto Brenner Stiftung. So werden auch Untersuchungen zur „Demokratie und Zivilgesellschaft“ gefördert, ebenso wie der Themenkomplex „Gewerkschaften, Arbeit und Globalisierung“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt wird. Schließlich stehen, auch nach rund 30 Jahren deutscher Einheit, die aktuelle Lage und die Entwicklungen Ostdeutschlands weiterhin im Fokus vieler Publikationen.

## DURCH NEUE MITGLIEDER DIE ARBEIT VON BETRIEBSRÄTEN UND GEWERKSCHAFTEN STÄRKEN

### Moderne Mitgliederstrategien für starke Gewerkschaften

**Wolfgang Schroeder, Stefan Fuchs: Neue Mitglieder für die Gewerkschaften.  
Mitgliederpolitik als neues Politikfeld der IG Metall | Arbeitsheft 97**



Die politische Macht, die finanzielle Kraft und die gesellschaftliche Legitimation von „Mitmach“-Organisationen wie die Gewerkschaften hängt entscheidend ab von der Zahl ihrer Mitglieder. Sinkende Mitgliederzahlen schränken die Handlungs- und Durchsetzungsfähigkeit ein. Am Beispiel der IG Metall beleuchtet das OBS-Arbeitsheft 97 Bedingungen, analysiert Prozesse und berichtet über erste Erfahrungen einer systematisch angelegten Mitgliederpolitik.



**Alle vier Minuten verliebt  
sich ein Beschäftigter  
in die IG Metall.**

Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender,  
auf der Jahrespressekonferenz  
der IG Metall, 21.01.2019

#### **Das sagen andere:**

„Die IG Metall macht einen fundamentalen Wandel durch. Wie die Gewerkschaft den Schwund an Beitragszahlern bremst, wurde erstmals in einer Studie der Otto Brenner Stiftung untersucht. Manches liegt trotz bisheriger Erfolge

noch im Argen. [...D]er Gewerkschaft [fliegen] die Herzen nicht zu – sie muss um diese hart kämpfen.“

Mitgliederzuwachs ist oberstes Gebot,  
Stuttgarter Zeitung, 11.03.2019

## Atypische Beschäftigung analysieren und neue Mitglieder gewinnen

**Berndt Keller: Unsichere Arbeit – unsichere Mitbestimmung.**

**Die Interessenvertretung atypisch Beschäftigter | Arbeitspapier 32**

Welche Möglichkeiten haben Gewerkschaften und Betriebsräte bei der Gestaltung von Struktur, Umfang und Entwicklung atypischer Beschäftigung? Welche Rolle wird derlei Beschäftigungsformen in Arbeitnehmer\*innenvertretungen zugesprochen? Was können diese tun, um die Gruppe atypisch Beschäftigter zukünftig besser zu vertreten? Mit diesen – bisher selten behandelten – Fragen beschäftigt sich die Studie von Prof. Berndt Keller.



**Die [...] Liberalisierung des Arbeitsmarktes hat zu einer beispiellosen Beseitigung von Schutzmechanismen, Verantwortung und [...] Solidarität geführt.**

Leserbrief zur Berichterstattung über die Studie, 13.10.2018

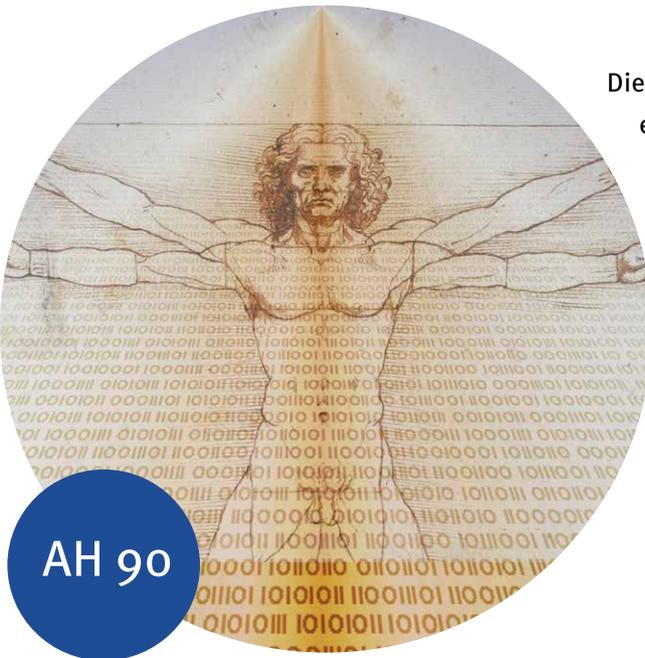
### **Zentrale Ergebnisse:**

Der zentrale Befund der Untersuchung lautet, dass die Interessen der atypisch Beschäftigten bisher nur unzureichend vertreten sind. Dies liegt zum einen daran, dass die Arbeitnehmer\*innenvertretungen schon existierende Handlungsspielräume zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen atypisch Beschäftigter nicht konsequent nutzen. Zum anderen kann die Studie zeigen, dass auch die Politik aufgefordert ist, den Arbeitnehmer\*innenvertretungen die richtigen Instrumente zur Verbesserung der Lage an die Hand zu geben.



## Wie wird die „Arbeit der Zukunft“ in deutschen Medien diskutiert?

Hans-Jürgen Arlt, Martin Kempe, Sven Osterberg: Die Zukunft der Arbeit als öffentliches Thema – Presseberichterstattung zwischen Mainstream und blinden Flecken | Arbeitsheft 90



Die Arbeitsgesellschaft durchlebt seit Jahren einen epochalen Umbruch. Es müssen Antworten auf radikale Neuerungen gesucht und Lösungen für dramatische Veränderungen gefunden werden. Doch zur Zukunft der Arbeit stellen die meinungsbildenden Medien in Deutschland nur altbekannte Fragen – zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Zukunft der Arbeit als öffentliches Thema“, deren Autoren die Presseberichterstattung von elf deutschen Tages- und Wochenzeitungen analysiert haben.



**Don't believe the hype!**

Der Freitag, 22.12.2017

### Das sagen andere:

„[W]er sich dem anrollenden Tsunami nicht anpasst, wird zwangsläufig elendig auf der Strecke bleiben und verspielt somit seine Zukunft. Dieser fatalistische und fanatische Determinismusglaube ist nur ein weiterer Ausdruck des politischen TINA-Prinzips. [... Aber] eines sollte

man bei alledem nicht vergessen: Die lebendige Arbeit ist das gestaltende Feuer! Das der Digitalisierung und Automatisierung, aber auch das der Gegenmeinung und Gegenwehr. In diesem Sinne: Don't believe the Hype!“  
Don't Believe the Hype!, Der Freitag, 22.12.2017

## MEHR BEWEGUNG IN OSTDEUTSCHLAND NACH 30 JAHREN DEUTSCHER EINHEIT

### Betriebsräte & Gewerkschaftsmitglieder in Ostdeutschland

**Silke Röbenack, Ingrid Artus: Betriebsräte im Aufbruch? Vitalisierung betrieblicher Mitbestimmung in Ostdeutschland? | Arbeitsheft 82**

**Thomas Goes, Stefan Schmalz, Marcel Thiel, Klaus Dörre: Gewerkschaften im Aufwind? Stärkung gewerkschaftlicher Organisationsmacht in Ostdeutschland | Arbeitsheft 83**

Das Ende ostdeutscher Bescheidenheit – so lässt sich die Quintessenz der beiden Untersuchungen zusammenfassen. Rückgang der Arbeitslosigkeit, demografischer Wandel und Fachkräfteengpässe ermöglichen ein neues Selbstbewusstsein ostdeutscher Beschäftigter. Die Verhandlungsmacht vor allem jüngerer, qualifizierter Beschäftigter nimmt zu. Weil prekäre Beschäftigung gerade im Osten weit verbreitet ist und die Verhandlungsmacht dadurch wieder geschwächt wird, mündet die beschriebene Entwicklung allerdings nicht von selbst in einen Mitgliederzuwachs bei den Gewerkschaften.

#### **Zentrale Ergebnisse:**

An der strukturellen Defensive, die aus wirtschaftlichem Strukturwandel, fragmentierten Belegschaften, erodierendem Tarifsystem und mitbestimmungsfreien Zonen resultiert, hat sich im Osten wenig geändert. Doch mit der Bescheidenheit und Anpassungsfähigkeit einer Generation von „Arbeitspartanern“ ist es zumindest in den untersuchten Betrieben vorerst vorbei. Dies bietet den Gewerkschaften die Chance, sich in einem gründlich veränderten System organisierter Arbeitsbeziehungen neu zu positionieren.



Im Grunde waren ostdeutsche Betriebsräte bis Mitte der 90er Jahre nur damit beschäftigt, immer neue Scheiben von der Belegschaft abzuschneiden. [...] Inzwischen ist eine neue Generation nachgewachsen.

ND, 23.06.2017



AH 82/  
AH 83

## Unterschiede & Gemeinsamkeiten der Nachwendegeneration

Rainer Faus, Simon Storks: Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten?  
OBS-Studie zur ersten Nachwendegeneration | Arbeitsheft 96



AH 96

Der Fall der Berliner Mauer und somit der „Startschuss“ zur Wiedervereinigung jährt sich 2019 zum 30. Mal. Wie aber sieht es heute mit der Einheit bei denjenigen aus, die die Teilung Deutschlands und „die Mauer“ gar nicht mehr selbst erlebt haben? Ist diese „Nachwende“-Generation der nach 1989 Geborenen in ihrer Haltung zur Politik, Gesellschaft und Wirtschaft tatsächlich vereint – oder immer noch gespalten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich OBS-Arbeitsheft 96, das ein Forscher\*innenteam um Rainer Faus vom Beratungsinstitut Pollytix erstellt hat.



[A]uch in unserer Generation gibt es das Gefühl, dass ein Teil Deutschlands etwas anders tickt, nach eigenen Regeln spielt, etwas andere Ideale hat, und fremd ist. [...] Das ist bitter, aber noch lange keine ‚Mauer in den Köpfen‘, wie die Forscher glauben.

Bento-Autorin Thembi Wolf über die Ergebnisse der Studie („O-lennials: Was die Generation der Ost-Millennials ausmacht“, 01.04.2019)

### Zentrale Ergebnisse:

Die Ergebnisse der repräsentativen Erhebung zeigen eindeutig: Die Mauer in den Köpfen existiert noch, auch wenn sie bröckelt. Differenzen bestehen in der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Situation, aber auch hinsichtlich der Einstellungen zu Politik und Gesellschaft.

## Engagement der Nachwendegeneration in Ostdeutschland

**Jochen Roose: Der junge Osten: Aktiv und selbstständig. Engagement Jugendlicher in Ostdeutschland | Arbeitspapier 15**

Die Studie geht der Frage nach, ob sich das Engagement der Jugend zwischen Ost- und Westdeutschland unterscheidet und welche Bedingungen ihr Engagement fördern. Der Autor Jochen Roose betrachtet dafür zunächst das zivilgesellschaftliche Engagement in Ostdeutschland. Sein Befund: In Ostdeutschland leistet die Jugend – über 25 Jahre nach der politisch vollzogenen deutschen Einheit – einen für die demokratische Gesellschaft unentbehrlichen Beitrag. Ein weiteres Fazit: Engagement von Jugendlichen wird durch Bildung begünstigt.



**Gegensätze werden abgebaut, Trennendes verliert an Bedeutung, Gemeinsamkeiten bestimmen mehr und mehr das Bild.**

Aus dem Vorwort, 07.07.2015

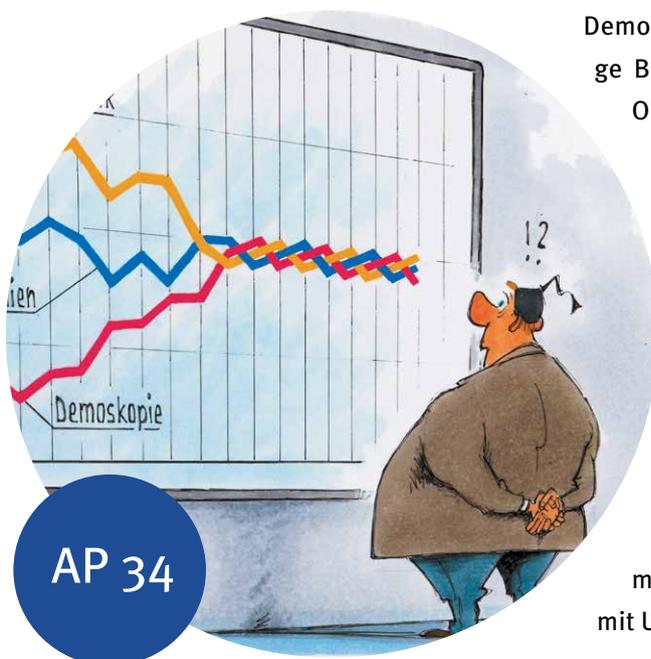
### **Zentrale Ergebnisse:**

Ostdeutsche Jugendliche bauen die Zivilgesellschaft maßgeblich mit auf. Aufgabe der Politik und der Zivilgesellschaft, so ein Schluss der Studie, ist es nun, die Jugendlichen mit dem Aufbau nicht alleine zu lassen und besonders in die Bildung zu investieren. Denn Bildung schafft Engagement.

## DIE ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN UND PARLAMENT, PARTEIEN UND DEMOKRATIE KRITISCH BEGLEITEN

### Demoskopie – Mittel möglicher Wähler\*innen-täuschung?

**Thomas Wind: Demoskopie, Medien und Politik. Ein Schulterschluss mit Risiken und Nebenwirkungen | Arbeitspapier 34**



Demoskopie und ihre Umfrageergebnisse sind wichtige Bestandteile der politischen Kommunikation. Das OBS-Arbeitspapier untersucht die Rolle und Bedeutung, die politische Meinungsforschung im Zusammenspiel mit Medien und Politik hat. Dabei wird die aktuelle Situation der Demoskopie – institutionell und methodisch – beschrieben. Als Ergebnis hält das Papier fest, dass sich über die Jahre ein demoskopisch-medial-politischer Komplex herausgebildet hat, den es kritisch zu betrachten gilt. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme wird ein 10 Punkte-Programm als Empfehlung formuliert, welches auf mehr Transparenz und einen bewussteren Umgang mit Umfragedaten zielt.

#### **Das sagen andere:**

„Auch die genaue Zahl derjenigen, die ihre Meinung nicht sagen wollen, bleibt [oftmals] geheim. Die Otto Brenner Stiftung sieht darin ein Problem. Sie fordert Transparenz, damit man die Zahlen prüfen kann.“ SZ, 25.10.2018



**Meinungsforscher mit acht Buchstaben – Demoskop. Der Berufsstand kommt oft in Kreuzworträtseln vor. Ein Rätsel ist vielen Menschen allerdings auch, was Demoskopien genau machen.**

Deutschlandfunk, 25.10.2018

## Informationsfreiheit – Mehr Transparenz für mehr Demokratie

Arne Semsrott: Informationsfreiheit – Mehr Transparenz für mehr Demokratie | Arbeitspapier 23

Das OBS-Arbeitspapier 23 liefert eine Bestandsaufnahme aus der Praxis des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG) und stellt innovative Reformoptionen zur Diskussion. Der Autor Arne Semsrott gibt einen Überblick über die Handhabung des IFG in Deutschland und zeigt Schwachstellen der bestehenden Regelungen auf, darunter abschreckende Gebühren, restriktiver Umgang mit Geschäftsgeheimnissen und laxer Fristen für Behörden. Zusätzlich zum Arbeitspapier informiert eine Online-Visualisierung (unter [fragenstaat.de](http://fragenstaat.de)) über die Regelungen der Informationsfreiheit in den einzelnen Bundesländern.



### Befreit die Informationen!

Spruch auf der Website von [FragenStaat.de](http://FragenStaat.de), Januar 2019

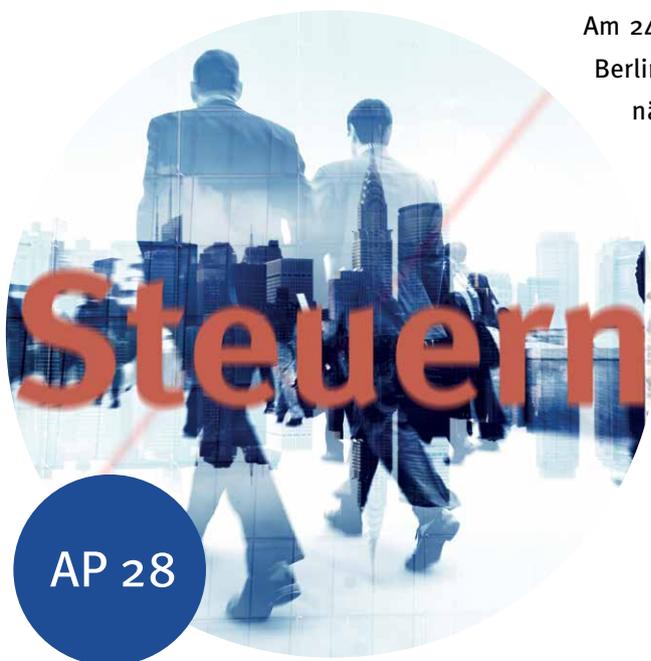
#### Zentrale Ergebnisse:

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass einerseits Auskunftsrechte, die schon heute gegenüber staatlichen Stellen in Deutschland bestehen, auch zehn Jahre nach ihrer Einführung

größtenteils noch unbekannt sind. Andererseits prägen Schikanen die Praxis der Auskunftserteilung. Von einer echten Kultur der Transparenz kann nach wie vor nicht die Rede sein.

## Unternehmensteuern in Deutschland – Grauzonen und Alternativen

Christoph Trautvetter, Silke Ötsch, Markus Henn: Unternehmensteuern in Deutschland.  
Rechtliche Grauzonen und zivilgesellschaftliche Alternativen | Arbeitspapier 28



Am 24. April 2018 wurde Amazon-Gründer Jeff Bezos in Berlin mit dem „Axel-Springer-Award“ 2018 für „visionäres Unternehmertum“ ausgezeichnet. Schon im Vorfeld der Verleihung stieß die Auszeichnung auf heftige Kritik und wurde von Protestaktionen begleitet. Dass beim „Unternehmensmodell Amazon“ Steuervermeidung eine zentrale Rolle spielt, ist auch Ergebnis dieser Studie, die unter anderem das angebliche Zukunftsmodell Amazon kritisch unter die Lupe nimmt.

### Das sagen andere:

„Amazon ist Dr. Jekyll und Mr. Hyde in einem; Segen und Fluch, Utopie und Dystopie in einem. Der Erfolg von Amazon hat Schattenseiten, die Kunden aus Bequemlichkeit gern ausblenden. Man muss kein Übermaß an Sozialneid in sich tragen, um es obszön zu finden, dass Jeff Bezos mit einem Vermögen von 130 Milliarden Dollar der reichste Mensch der Welt ist. In Ohio muss sich jeder zehnte Amazon-Arbeiter mit Lebensmittelkarten über Wasser halten. [...] Amazon hat in den Jahren zwischen 2006 und 2014 auf drei Viertel seines Gewinns in Europa gar keine Steuern bezahlt“, [abendblatt.de](http://abendblatt.de), 28.04.2018



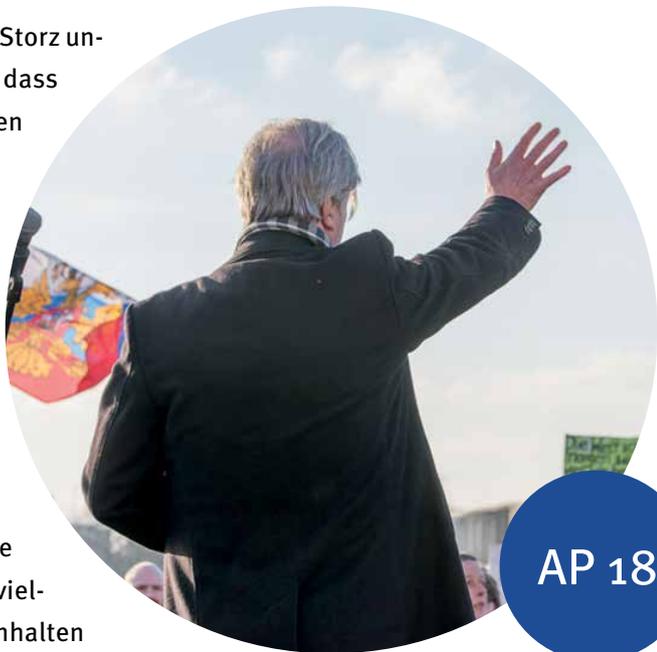
Innovativ ist Amazon  
vor allem bei  
der Entwicklung  
neuer Steuervermeidungs-  
strategien.

Autor Christoph Trautvetter  
auf der Pressekonferenz, 24.04.2018

## „Querfront“ – Kommunikative Vollversorgung einer eigenen Öffentlichkeit?

Wolfgang Storz: „Querfront“ – Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks | Arbeitspapier 18

Der Publizist und Medienkenner Dr. Wolfgang Storz untersucht in diesem Arbeitspapier die These, dass es publizistisch und politisch aktiven Gruppen heute sehr schnell und mit wachsenden Erfolgen gelingen kann, jenseits der klassischen Massenmedien und zudem in streitbarer Abgrenzung zu ihnen, eine „eigene Öffentlichkeit“ zu schaffen. Die untersuchten Akteure arbeiten dabei eigenständig für sich innerhalb eines formlosen Netzwerkes. Erst der Blick auf das gesamte Angebot zeigt die publizistische Leistungsfähigkeit dieser Zusammenhänge: Insgesamt bieten die untersuchten Akteure ihrem Publikum eine vielfältige kommunikative Vollversorgung mit Inhalten und Deutungen, die mit dem prägenden Mainstream so gut wie nichts zu tun haben.



Wenn es das Ziel  
der Studie war,  
Diskussion anzustoßen,  
dann ist das gelungen.

Kontext, 02.09.2015

### Zentrale Ergebnisse:

Das untersuchte Netzwerk trägt – so Autor Storz – unter anderem wesentlich dazu bei, „die Grenzen zwischen traditionell linken und rechten Haltungen zu verwischen. Denn politisch verorten sich die Akteure überwiegend jenseits klassischer Rechts-links-Schemata“.

## Wie viel Autoritarismus gibt es in unserem Land?

**Oliver Decker, Elmar Brähler (Hg.): Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft. Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2018. Gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Otto Brenner Stiftung.**



Seit 2002 untersuchen Wissenschaftler aus Leipzig mit einer repräsentativen Befragung die Verbreitung von rechtsextremen Einstellungen und die Zufriedenheit mit demokratischen Institutionen in Deutschland. Die aktuelle, neunte „Leipziger-Studie“ legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Untersuchung autoritärer Einstellungsmuster.



**Wer rechtsextrem ist [...] findet seine neue Heimat bei der AfD.“**

Autor Elmar Brähler zu den Ergebnissen der Studie, 07.11.2018

### **Das sagen andere:**

„Der bürgerlich-demokratische Staat ist in seiner Stabilität gefährdet. Wer dies für den periodisch auftretenden linken Alarmismus hält, sollte die hier anzuzeigende empirische Untersuchung aufmerksam lesen. [...] Ihr aktueller Titel: „Flucht ins Autoritäre“. Es flieht die sogenannte

Mitte, nicht bloß der untere gesellschaftliche Rand. [...] Bei der samstäglichen Sportschau kann man dem eigenen Verein nur die Daumen drücken; diese Erhebung ist eine starke Aufforderung, nicht als Couch-Potato zu reagieren.“, faust-kultur.de, 17.12.2018

## Mehr Transparenz für den Bundestag: Nebenverdiener\*innen und Lobbyismus

**Sven Osterberg: Aufstocker im Bundestag II – Bilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten in der 18.Wahlperiode | Arbeitspapier 26**

**Sven Osterberg: Aufstocker im Bundestag III – Bilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten zu Beginn der 19.Wahlperiode | Arbeitspapier 31**

Wie viele Bundestagsabgeordnete gehen neben dem Mandat zusätzlichen Tätigkeiten nach und wie viel verdienen sie dabei? Welche Fraktion sticht besonders hervor, wie ist die Verteilung von Männern und Frauen? Sven Osterberg untersucht in der zweiten und dritten OBS-Studie zu dieser Themenreihe die Nebeneinkünfte und Nebentätigkeiten der Bundestagsabgeordneten zum Ende der 18. Wahlperiode und legt eine Schlussbilanz vor.



**Nach einer Studie der Otto Brenner Stiftung über vor allem die Parlamentarier von Union und FDP Nebenjobs aus; an dritter Stelle folgt die AfD. Die Autoren der Studie sehen die Glaubwürdigkeit der Abgeordneten gefährdet.**

SZ, 01.07.2018

### **Zentrale Ergebnisse:**

Ein zentraler Befund der Studien lautet, dass Nebeneinkünfte weiterhin das Problem einer privilegierten Minderheit von Abgeordneten sind und sich nicht alleine durch Transparenzrichtlinien beseitigen lassen. Stattdessen konstatieren Stiftung und Autor: Durch die unzureichende Regulierung dieses hochsensiblen Themas suggeriert das Parlament seine Käuflichkeit und leistet damit antiparlamentarischen, (rechts)populistischen Kräften unfreiwillig Argumentationshilfe.

## Die AfD, eine Gefahr für die Demokratie?

Alexander Hensel, Florian Finkbeiner u. a.: Die AfD vor der Bundestagswahl 2017. Vom Protest zur parlamentarischen Opposition | Arbeitsheft 91

Alexander Hensel, Lars Geiges, Robert Pausch, Julika Förster: Die AfD vor den Landtagswahlen 2016. Programme, Profile und Potenziale | Arbeitspapier 20



Wie bereitet sich die AfD auf die Bundestagswahl vor und wie agiert sie im Parlament? Diesen Fragen gehen die OBS-Studien zur AfD nach. Das Göttinger Forscher\*innenteam um Alexander Hensel liefert zwei vergleichende Detailanalysen der internen Entwicklung und der parlamentarischen Arbeit der AfD Fraktionen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. Während die erste Analyse Anfang 2016 noch vor dem Einzug in die Landtage durchgeführt wurde, konnte die zweite Untersuchung vor der Bundestagswahl die Erfahrungen in den Parlamenten mitberücksichtigen.



**Inhaltlich, aber auch rhetorisch-kulturell gesehen werden die Auseinandersetzungen wesentlich härter, der Ton wird rauer.**

Studienautor Alexander Hensel  
im SZ-Interview, 27.09.2017

### **Zentrale Ergebnisse:**

Neben grundsätzlichen Ähnlichkeiten weisen beide Untersuchungen auf eine Reihe von Unterschieden, Ambivalenzen und Widersprüchen hin. Wie geht eine Protestpartei mit ihrer parlamentarischen Rolle um? Welche Themen und Strategien verfolgt sie, welche Aktivitäten zeichnen die Fraktionen aus? Die Tiefenanalysen der drei Landesverbände konnten das Gebaren der zukünftigen AfD-Bundestagsfraktion vorab skizzieren.

**Bernd Gäbler: AfD und Medien: Analyse und Handreichungen | Arbeitsheft 92**

**Bernd Gäbler: AfD und Medien: Erfahrungen und Lehren für die Praxis | Arbeitsheft 95**

Die Hassliebe der AfD zu klassischen Medien ist Thema zweier OBS-Arbeitshefte von Autor Bernd Gäbler. Er analysiert darin eine „double-bind“-Beziehung: Wie die AfD einerseits mit gezielten Provokationen und Tabubrüchen um die Aufmerksamkeit der Massenmedien buhlt, andererseits aber zugleich die Freiheit der Berichterstattung massiv attackiert. Nach dem Diskussionspapier „AfD und Medien“, das im Sommer 2017 erschien, folgte im Herbst 2018 ein gleichnamiges, ergänzendes Arbeitsheft. Während die erste Publikation vor der Bundestagswahl 2017 im Untertitel noch „Analysen und Handreichungen“ versprach, legte das zweite Heft den Schwerpunkt auf „Erfahrungen und Lehren für die Praxis“.



**Zentrale Ergebnisse:**

Beide Papiere identifizieren einige „Fallen“, die die Berichterstattung über die AfD für Journalist\*innen bereitstellt: Die unbewusste Übernahme der Begriffe der Rechtspopulist\*innen, fehlende Kontextualisierungen oder das „Springen über jedes Stöckchen“, das den Journalist\*innen hingehalten wird.



Der große Wert der Gäbler-Analyse liegt darin, dass anhand einer Vielzahl von Beispielen diskutiert wird, wie Journalisten ganz konkret mit den einzelnen Herausforderungen durch die AfD umgehen könnten.

media.de, 18.07.2017

**Malene Gürgen, Christian Jakob, Sabine am Orde (Redaktion): Netzwerk AfD.  
Die neuen Allianzen im Bundestag | Arbeitspapier 30**



Die AfD ist mit über 90 Abgeordneten die drittstärkste Fraktion im Bundestag. In der Wahlperiode bis 2021 stehen ihr etwa 200 Mio. Euro für Personal in der Fraktion und für Mitarbeitende im Bundestag und den Wahlkreisbüros zur Verfügung. Etwa 350 Stellen können besetzt werden. Aber woher kommt das AfD-Personal? Ein Rechercheteam der „tageszeitung“ (taz) hat sich zusammen mit Mitarbeitenden der Zeitschrift „der rechte rand“ sowie des „apabiz“, dem Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum in Berlin, mit dieser und weiteren Fragen auseinandergesetzt. Das Projekt wurde von der Otto Brenner Stiftung finanziell gefördert und von der Stiftung auch gebündelt veröffentlicht – aktualisiert und ergänzt mit Hintergrundinformationen.

**Zentrale Ergebnisse:**

Das Recherche-Team kommt zu dem Ergebnis, dass die Grenzen zu den rechtsextremen Milieus fallen und sich ungewöhnliche Allianzen auf Kosten der Steuerzahler\*innen abzuzeichnen beginnen. Es zeigt sich ganz klar: Die AfD ist alles andere als isoliert.



**[...] mit der Neostasi-  
Stiftung wird die  
Gesinnungsschnüffelei  
verstärkt**

Hasskommentar auf Facebook  
zur Beteiligung der OBS am  
Projekt #NetzwerkAfD, April 2018

## Lindners FDP im Aufwind?

Michael Freckmann: Lindners FDP. Profil – Strategie – Perspektiven | Arbeitspapier 29

Als die FDP im Herbst 2013 an der 5-Prozent-Klausel scheiterte, schien sie für viele Beobachtende am Ende zu sein. Der Partei brachen Einnahmen weg, sie verlor Personal, sie wirkte programmatisch entkernt, galt als profillos. Die „ewige Regierungspartei“ genoss kaum noch mediale Beachtung, im Parteienwettbewerb drohte sie marginalisiert zu werden. Umso überraschender und erklärungsbedürftiger ist ihr politisches Comeback bei der Bundestagswahl 2017. Das OBS-Arbeitspapier „Lindners FDP“ analysiert das Profil, erläutert die Strategie und lotet die Perspektiven der FDP aus.



### Sozialliberal ist vorbei

Autor Michael Freckmann in einem Gastbeitrag auf Zeit.de, 11.05.2018

#### Zentrale Ergebnisse:

Die Führungs- und Parteistruktur ist durch eine personelle und strukturelle Zentralisierung auf die Person Lindner geprägt. Dies gilt besonders für Außenwahrnehmung und Wähler\*innenintegration, die Lindner über verschiedene Facetten

seiner Person gelang. Dennoch fehlen der FDP konstruktiv rivalisierende Zentren mit profilierten Akteur\*innen. Seit der einigende Außen- druck der Krise der Partei wegfällt, drohen innerparteiliche Fliehkräfte die Stabilität der FDP zu gefährden, so ein zentraler Punkt der Studie.

## MIT KRITISCHEM JOURNALISMUS FÜR EINE STÄRKUNG DER DEMOKRATIE

### Autoritätsverlust der Medien und Zwang zum Dialog

**Fritz Wolf: „Wir sind das Publikum!“ Autoritätsverlust der Medien und Zwang zum Dialog  
Arbeitsheft 84**



Kritik an „einseitiger“ Parteinahme oder „inszenierter“ Berichterstattung ist weit verbreitet und wird zum Teil mit drastischen Mitteln geäußert. Was früher vor dem Fernseher oder am Stammtisch geäußert wurde, findet heute umgehend seinen Weg in Blogs, in die sozialen Medien und in die digitalen Kommentarspalten. Das ist die Ausgangslage der Studie von Fritz Wolf. Anspruch des Autors ist es, die Ursachen der konstatierten „Beziehungskrise“ zwischen Publikum und Medien zu ergründen und Auswege zu skizzieren. In diesem Arbeitsheft steht das öffentlich-rechtliche Fernsehen im Mittelpunkt, da ARD und ZDF über eine Haushaltsgebühr finanziert werden und in einer besonderen Verantwortung stehen, Publikum und Bürger\*innen ernst zu nehmen.



**Bei allen Beteiligten müssen  
sich Haltungen ändern.**

Autor Fritz Wolf im Interview  
auf Telepolis, 16.12.2015

#### **Zentrale Ergebnisse:**

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die neue Rolle des Publikums gegenüber den Medien Chancen zu demokratischer Partizipation eröffnet. Dafür ist es jedoch notwendig, dass

Medienmacher\*innen ihre Abwehrhaltung überwinden und Formen und Räume zur Beteiligung und Programmkritik schaffen. Hier sieht der Autor auch die Politik in der Pflicht, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

## Regionalfernsehen im Vergleich

**Joachim Trebbe, Anne Beier, Matthias Wagner: Information oder Unterhaltung?**

**Eine Programmanalyse von WDR und MDR | Arbeitspapier 17**

**Eva Spittka, Matthias Wagner, Anne Beier: Unterhaltung aus Bayern, Klatsch aus Hessen?**

**Eine Programmanalyse von BR und hr | Arbeitspapier 25**

**Joachim Trebbe, Eva Spittka: Krimis, Kontroversen, Kochrezepte. Das Regionale in den Dritten der ARD – mit aktuellen Programmanalysen von rbb und SWR | Arbeitspapier 36**

Im Jahr 2013 startete die Otto Brenner Stiftung ihre inhaltsanalytische Untersuchungsreihe der Dritten Programme der ARD, die 2019 mit der vierten Untersuchung abgeschlossen wurde. Die erste dieser Untersuchungen bezog sich auf eine Programmstichprobe der Angebote von SWR und NDR, in der zweiten, zwei Jahre später durchgeführten Studie standen die Programme des WDR- und des MDR-Fernsehens im Mittelpunkt. Die dritte Studie bezieht sich auf die regionalen Fernsehprogramme des Hessischen Rundfunks (hr) und des Bayerischen Rundfunks (BR), während die Untersuchung des rbb, sowie eine erneute Betrachtung des SWR den Abschluss der Reihe bilden.



### **Zentrale Ergebnisse:**

Eine der zentralen Feststellungen aller Untersuchungen ist, dass bei fast allen Sendern der jeweilige Sendebetrieb nur durch hohe Wiederholungsraten aufrechterhalten werden kann. Eine Ausnahme bildet aber der BR. Er überbrückt die Nachtstunden mit Füllmaterial statt mit fernsehpublizistischen Wiederholungen. Auch der SWR hat nach Reformen den Anteil der Wiederholungen deutlich gesenkt.

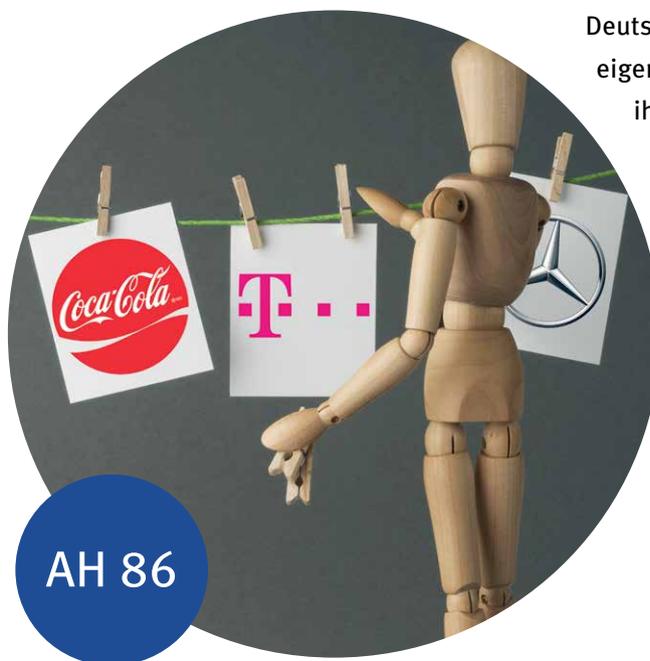


### **Quotengeil und unpolitisch?**

Artikeltitel von Petra Sorge zur zweiten OBS-Studie der Dritten Programme, cicero, 31.07.2015

## Wie „Unternehmensjournalist\*innen“ die öffentliche Meinung beeinflussen

Lutz Frühbrodt: Content Marketing. Wie „Unternehmensjournalisten“ die öffentliche Meinung beeinflussen | Arbeitsheft 86



Deutsche Großunternehmen produzieren im großen Stil eigene „journalistische“ Publikationen und versuchen, ihre Kund\*innen verstärkt direkt zu erreichen. Mit ihren medialen Produkten beeinflussen sie die öffentliche Meinung und gefährden den unabhängigen Journalismus. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie der Otto Brenner Stiftung zu Content Marketing.



Die klassischen Medien  
sägen an dem dünnen Ast,  
auf dem sie eh schon sitzen.

Autor Lutz Frühbrodt im Interview  
mit t3n.de, 03.05.2016

### Zentrale Ergebnisse:

Der Autor der Studie, Prof. Dr. Lutz Frühbrodt, hat ermittelt, inwieweit die im Deutschen Aktienindex (DAX) notierten Großunternehmen schon „Marketing mit journalistischen Mitteln“ betreiben. Das Ergebnis der Untersuchung: Alle 30 DAX-Konzerne setzen Methoden und Instrumente des Content Marketing ein – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Dadurch könnte auch der Einfluss der

Wirtschaft auf die öffentliche Meinungsbildung noch größer werden, warnt der Autor. Auch hinsichtlich neuerer Trends in den USA stellt Frühbrodt fest, dass die Unternehmen, die bisher mit ihren eigenen Publikationen vor allem beim Lifestyle- und Verbraucherjournalismus ansetzen, erste Tendenzen zeigen, sich mit ihren Publikationen auch in politische Debatten einzumischen.

## Die „Flüchtlingskrise“ in deutschen und europäischen Medien

**Michael Haller: Die „Flüchtlingskrise“ in den Medien. Tagesaktueller Journalismus zwischen Meinung und Information | Arbeitsheft 93**

**Michael Haller: Zwischen „Flüchtlingskrise“ und „Migrationspakt“. Mediale Lernprozesse auf dem Prüfstand | Arbeitspapier 37**

Sind die Informationsmedien in der Berichterstattung 2015/16 über die „Flüchtlingskrise“ ihrer Verantwortung gerecht geworden? Über wen wurde wann und wie berichtet? Diesen und weiteren Fragen geht die OBS-Studie von Prof. Dr. Michael Haller nach. In der methodisch aufwendigen Untersuchung wurden mehr als 30.000 Zeitungsberichte erfasst sowie Längsschnittanalysen zurück bis ins Jahr 2005 unternommen. Kurz nach der Veröffentlichung wurde die Berichterstattung zur kontrovers diskutierten Studie allerdings auch selbst zum Thema. Anfang 2019 untersuchte Prof. Haller in einer kleineren Studie erneut die Berichterstattung – diesmal zum Thema „Migrationspakt“.



AH 93 +  
AP 37



**Da veröffentlicht jemand eine Studie über Probleme bei der Medienberichterstattung – und prompt gibt es Probleme bei der Medienberichterstattung. Das ist mal sowas von meta.**

taz.de, 22.07.2017

### **Zentrale Ergebnisse:**

Haller gelingt es mit der Studie, erstmals faktenbasiert herzuleiten, woher der allgemein diagnostizierte Bruch zwischen Publikum und Medien herrühren könnte: Konformität (Herdentrieb), Orientierung an den (politischen) Eliten, Bevormundung. All dies führt zum Vertrauensverlust. Er lenkt den Blick damit auf ein ganz grundlegendes, strukturelles Problem der Medienbranche.“, meedia.de, 24.07.2017

## Die öffentlich-rechtliche Berichterstattung zur griechischen Staatsschuldenkrise

Kim Otto, Andreas Köhler, Kristin Baars: „Die Griechen provozieren!“ Die öffentlich-rechtliche Berichterstattung über die griechische Staatsschuldenkrise | Arbeitsheft 87



War die öffentlich-rechtliche Berichterstattung über die Griechenlandkrise neutral und ausgewogen? In welchem Verhältnis stehen positive und negative Wertungen über die beteiligten Akteure? Das OBS-Arbeitsheft 87 analysiert die Berichterstattung von „Tagesschau“ und „Heute“ und den Sondersendungen „Brennpunkt“ und „ZDF spezial“ zur griechischen Staatsschuldenkrise im gesamten Jahr 2015.



**Wer so vorgeht,  
gehört zum Teufel gejagt.**

ARD-Korrespondent Rolf-Dieter Kraus  
über die Syriza-Regierung, hart aber fair,  
30.06.2015

### Zentrale Ergebnisse:

Die Studie identifiziert erhebliche Probleme in der Qualität der TV-Berichterstattung: Während die Berichterstattung der Nachrichtensendungen die Relevanz des Themas zwar angemessen widerspiegelte, zeigten sich Mängel bei den Kriterien der Neutralität, der Ausgewogenheit und der

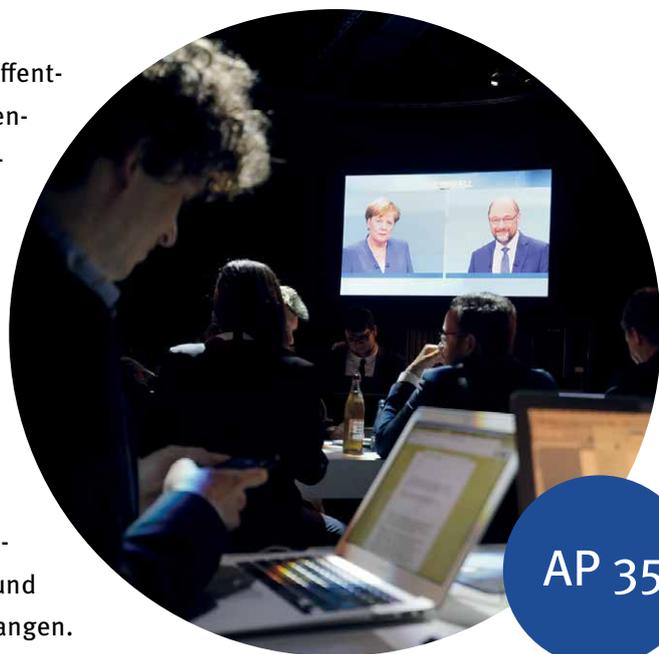
analytischen Qualität. Die griechische Regierung kam in den Beiträgen zur griechischen Staatsschuldenkrise seltener zu Wort als alle anderen Akteure und wurde häufiger kritisiert. In jedem zehnten Bericht wurde zudem die Trennung von Nachricht und Meinung missachtet.

## Agenda-Setting bei ARD und ZDF?

**Marc Liesching, Gabriele Hooffacker: Agenda-Setting bei ARD und ZDF?**

**Analyse politischer Sendungen vor der Bundestagswahl 2017 | Arbeitspapier 35**

Nach der Bundestagswahl 2017 gerieten die öffentlich-rechtlichen Sender stark in die Kritik. „Themen-  
setzung von rechts“ kritisierten Medienkritiker\*innen und Kommentator\*innen über die Gewichtung in den politischen Sendungen von ARD und ZDF. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates warf den Sendern sogar vor, dass diese durch ihre einseitige Fokussierung auf die Themen „Flüchtlinge“ und „Islam“ dazu beigetragen hätten, „die AfD bundestagsfähig zu machen“. Der Frage, ob dieser Vorwurf berechtigt ist, sind die Medienwissenschaftler\*innen Prof. Marc Liesching und Prof. Gabriele Hooffacker in ihrer Studie nachgegangen.



### Zentrale Ergebnisse:

In den fünf meistgesehenen Sendungen war „Migration“ das Thema Nummer eins, über ein Fünftel der Sendezeit kreiste um diesen Sachverhalt. Beim TV-Duell Merkel/Schulz, der Sendung mit den höchsten Einschaltquoten, war das Ergebnis noch deutlicher: 34 Prozent der Sendezeit handelte vom Thema „Migration“, während „Arbeit/Familie/Soziales“, „Steuern/Finanzen“ und „Wirtschaft/Verkehr/Bau“ zusammen kaum 15 Prozent auf sich vereinigten. Andere Blickwinkel stellen das Bild jedoch weniger eindeutig dar. Die Studienergebnisse laden somit zur Diskussion ein.



**Bisher wurde in den Debatten viel mit ‚gefühlten‘ Fakten und Häufigkeiten gearbeitet.**

taz.de, 22.07.2017

## YouTube – Das Paralleluniversum der Jungen

Lutz Frühbrodt, Annette Floren: **Unboxing YouTube. Im Netzwerk der Profis und Amateure**  
Arbeitsheft 98



Twitter, Facebook und YouTube haben den Trend zur inhaltlichen Verkürzung und dramaturgischen Zuspitzung stark beschleunigt. Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass diese Medien für Jugendliche und Kinder zur primären Quelle für Informationen, Unterhaltung und Zeitvertreib geworden sind. Doch was wird dort eigentlich „gesendet“, welche Botschaften werden vermittelt? Unsere OBS-Studie über YouTube geht diesen Fragen nach, klärt aber auch grundsätzlich über die Funktionsweise der beliebten Videoplattform auf.



**Wenig Information,  
dafür viel Unterhaltung und  
vor allem eines: Werbung,  
Werbung, Werbung.**

NDR.de, 01.04.2019

### **Zentrale Ergebnisse:**

Die Studie zeigt, dass die populärsten Videomacher\*innen, die so genannten Influencer, oft überwunden geglaubte Geschlechter-Stereotypen propagieren und von professionellen Agenturen gemanagt werden – mit dem Ziel, möglichst hohe Werbeeinnahmen zu generieren. YouTube ist schon lange nicht mehr das demokratische Mit-

mach-Amateurportal, als das es sich gerne präsentiert. Passend dazu weist die Studie nach, dass die meisten deutschen Top-100-Influencer neben trivialer Unterhaltung einen platten Konsumismus predigen. Viele Kinder und Jugendliche halten die dort gezeigte, oft nicht gekennzeichnete Werbung inzwischen für „normal“.

## Quatsch oder Aufklärung – Witz und Politik in heute show und Co.

**Bernd Gäbler: Quatsch oder Aufklärung? Witz und Politik in heute show und Co. | Arbeitsheft 88**

Bringt Oliver Welkes „heute show“ junge Menschen dazu, sich für Politik zu interessieren? Oder fördert sie die Politikverdrossenheit, weil Politik und Politiker\*innen allgemein als lächerlich und doof dargestellt werden? Die Studie analysiert die Satiresendungen „heute show“, „Die Anstalt“ und „extra 3“, die in den letzten Jahren ungemein an Popularität gewonnen haben. Dabei wird auch die Frage geklärt, ob Satiresendungen im Fernsehen hauptsächlich Quatsch zu bieten haben oder auch aufklärerisch wirken (können).



**Die heute show  
ist der Beitrag des ZDF  
zur Förderung von  
Politikverdrossenheit.**

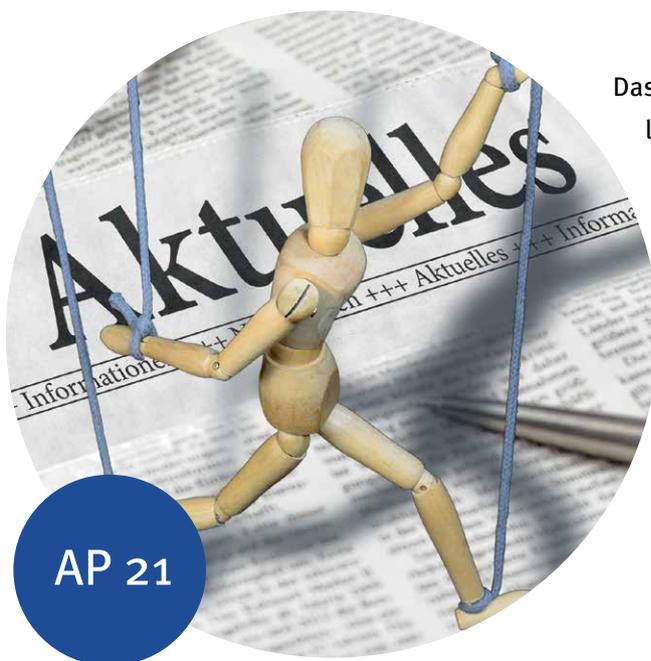
Hugo Müller-Vogg im Interview mit dem  
Studienautor Bernd Gäbler

### **Zentrale Ergebnisse:**

Die Studie zeigt unter anderem: Neben vielen Kalauern zeichnet „antiautoritäres Lachen“ und Respektlosigkeit in alle Richtungen die Satiresendungen aus. Quatsch ist dann aufklärerisch, wenn er zeigt, wie verrückt die politische Wirklichkeit ist. Wer sich über Politik lustig macht, so das Fazit der Studie, sage damit keineswegs, dass diese nicht wichtig sei.

## Medienverlage und Lobbyorganisationen als Kooperationspartner\*innen

**Marvin Oppong: Ausverkauf des Journalismus? Medienverlage und Lobbyorganisationen als Kooperationspartner | Arbeitspapier 21**



Das Arbeitspapier untersucht eine strukturelle Entwicklung genauer, die bisher von Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft relativ unbeachtet blieb. Beschrieben wird die zunehmende Kooperation von Zeitungsverlagen mit Lobbyorganisationen und deren Auswirkungen auf die Unabhängigkeit und Objektivität der Redaktionen und ihrer Berichterstattung.



**Die Zeitungen schreiben hinsichtlich des Kongressgeschäftes also über Ereignisse, welche sie selbst mitproduziert haben.**

Autor Marvin Oppong im Interview mit heise.de, 22.03.2016

### **Zentrale Ergebnisse:**

Alle großen Verlagshäuser in Deutschland arbeiten in ihrem Eventgeschäft mit Lobbyverbänden zusammen, letztere treten dabei etwa als Mitveranstalter\*innen oder Sponsor\*innen auf. Sehr häufig unter den „Partner\*innen“ der Medienhäuser sind dabei die Interessenvereinigungen der Finanz- und Chemiebranche vertreten. Besonders

kritisch zu bewerten: In fast der Hälfte der untersuchten Fälle kam es zu einer Berichterstattung über die eigene Veranstaltung durch das jeweilige Medium. Zudem waren oftmals Redaktionsmitglieder in ein Event mit Lobbykooperationen eingebunden – hier wird die Unabhängigkeit und Objektivität der Medien beschädigt.

## Jurist\*innen gegen Journalist\*innen

**Tobias Gostomzyk, Daniel Moßbrucker: „Wenn Sie das schreiben, verklage ich Sie!“  
Studie zu präventiven Anwaltsstrategien gegenüber Medien | Arbeitsheft 99**

Die Otto Brenner Stiftung ist, gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte, in dieser Studie der Frage nachgegangen, ob Journalist\*innen zunehmend durch anwaltliche Drohschreiben schon vor der Veröffentlichung bestimmter Ergebnisse eingeschüchtert werden sollen – und ob diese Praxis Wirkung zeitigt. Herausgekommen ist eine beeindruckende Zahl an Ergebnissen, die sich auf Datenbank-Recherchen, eine Auswertung von Rechtsnormen und Urteilen, Leitfaden-Interviews mit über 40 Journalist\*innen und 20 führenden Presserechtler\*innen, Datensätzen aus Justitiariaten von über 20 Medienunternehmen sowie eine Online-Umfrage bei Fachanwält\*innen stützt.



AH 99



**Bei manchen Auftraggebern ist das Anbieten beziehungsweise die Abnahme von kritischen Geschichten deutlich schwieriger geworden.**

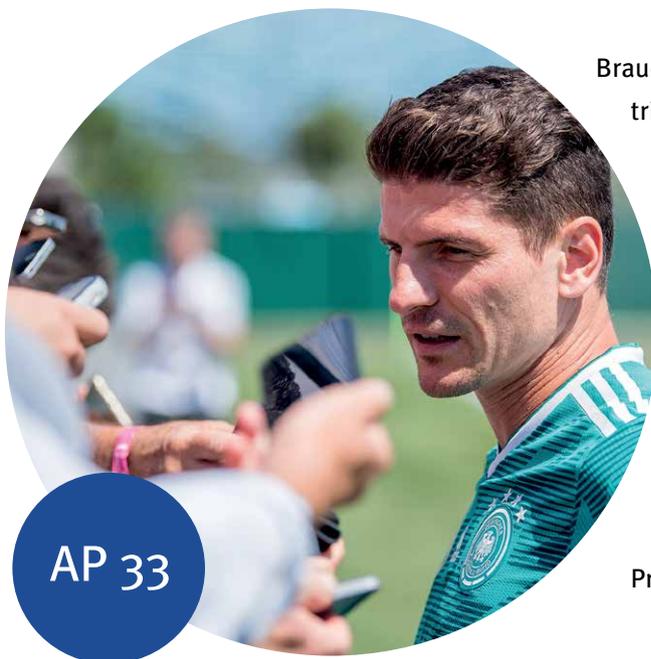
Thomas Ruhmüller (freier Journalist)  
gegenüber den Autoren

### Zentrale Ergebnisse:

Die Ergebnisse geben nur auf den ersten Blick Entwarnung: Anwält\*innen gelingt es zwar (noch) nicht, Berichterstattung im Vorfeld durch Drohschreiben unmittelbar zu unterbinden, trotzdem bleibt die Anwaltstätigkeit keinesfalls folgenlos. Es gibt mittelbare Wirkungen, die es besonders für freie Journalist\*innen und Redaktionen insgesamt unattraktiver machen, investigativ zu arbeiten: In ihre Tätigkeit mischt sich nun das Wissen, dass im Zweifel nach einer Veröffentlichung teure – vor allem aber auch zeitraubende – Rechtsstreitigkeiten warten können.

## Sport-Journalismus – Ambivalentes Verhältnis von Fußballvereinen und Medien

**Tonio Postel: Zwischen Fanreportern und Spielverderbern. Fußballjournalismus auf dem Prüfstand**  
Arbeitspapier 33



Braucht es – angesichts von Korruptionsfällen, übertriebenem Leistungsdruck oder „Özil-Affäre“ im Fußball – einen kritischeren Sportjournalismus in Deutschland? Diese Frage stellt das OBS-Diskussionspapier des freien Journalisten Tonio Postel. Es gibt einen fundierten Einblick in die derzeitige Situation des deutschen Sportjournalismus und macht die Notwendigkeit einer unabhängigeren, kritischeren Berichterstattung deutlich – denn Fußball ist permanent in politische und gesellschaftliche Verhältnisse eingebettet, nicht nur wenn ein Fototermin mit dem türkischen Präsidenten Erdogan auf der Tagesordnung steht.



**Mehr Mut am Spielfeldrand.**

SZ, 20.10.2018

### **Zentrale Ergebnisse:**

Das Diskussionspapier zeigt auf, warum es dem Sportjournalismus schwerer fällt als anderen Sparten die kritisch-kontrollierende „Wächter\*innenfunktion“ demokratischer Medien auszuüben, und weshalb aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung diesen Zustand noch verschärfen könnten. Neben einer schonungslosen Analyse

des Status Quo der Branche legt der Autor auch konkrete Reformvorschläge vor – und macht deutlich, dass eine gemeinsame Anstrengung von Journalist\*innen und Medienhäusern sowie von Fußballvereinen und -verbänden nötig ist, um einen kritischen Sportjournalismus zu (re)etablieren und zukunftsfest zu machen.

Otto  
Brenner  
Stiftung



Festrede

Georg Schramm

Kabarettist

als „Lothar Dombrowski“

## HÖHEPUNKTE

---

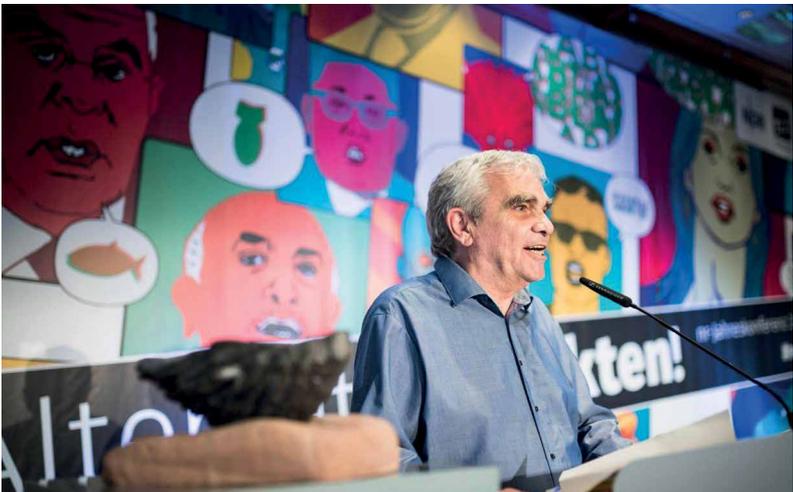


*Oben: Reger Austausch zwischen den Veranstaltungen, Campfire-Festival 2018, Düsseldorf*

*Rechts (von oben nach unten):*

- 1. Bernd Gäbler, Oliver Welke, Mariam Lau, Thomas Leif (Moderation), Silke Burmester, Dietrich Krauß, Albrecht von Lucke (v.l.), Podium der Medienpolitischen Tagung 2016, Berlin*
- 2. Mely Kiyak, Festrednerin zum Thema Medien und Rechtspopulismus, Otto Brenner Preis 2016, Berlin*
- 3. Spannende Workshops und Vorträge, Campfire-Festival 2018, Düsseldorf*
- 4. Christiane Benner, 2. Vorsitzende der IG Metall, im Gespräch mit Besucher\*innen der Medienpolitischen Tagung 2018, Berlin*





# Highlights



*Oben: Gute Stimmung im Publikum, Otto Brenner Preis 2017, Berlin*

*Links (von oben nach unten):*

- 1. Verleihung der „Verschlossenen Auster“ für „Auskunftsverweigerer in Politik und Wirtschaft“, Netzwerk-Recherche Jahrestagung 2018, Hamburg*
- 2. Jupp Legrand überreicht eine Spende der IGM/OBS an Laura Meschede, die die Roma-Familie eines kranken Kindes in Mazedonien begleitet hatte, ihr Preisgeld wie die IGM/OBS-Spende gingen an die Roma-Familie, Otto Brenner Preis 2016, Berlin*
- 3. Armin Wolf, ORF-Moderator und OBS-Festredner, sprach über die internen und externen Bedrohungen des Journalismus, Otto Brenner Preis 2018, Berlin*
- 4. Festrednerin Mely Kiyak im Gespräch mit Jurymitglied Heribert Prantl, Otto Brenner Preis 2016, Berlin*



*Oben: Oliver Welke im Gespräch mit Thomas Leif und Albrecht von Lucke, Medienpolitische Tagung 2016*



*Links (von oben nach unten):*

- 1. Detlef Wetzel im Gespräch mit Manfred Schallmeyer und Franz Steinkühler, OBS Jahrestagung 2015, Berlin*
- 2. Jasmin Fahimi im Gespräch mit Jörg Hofmann, Jahrestagung 2015*
- 3. Auslage der Publikationen und Bewerbung des Preises am Stand der Otto Brenner Stiftung, Netzwerk-Recherche Jahrestagung 2018, Hamburg*





## DIE OTTO BRENNER STIFTUNG

---

## OTTO BRENNER

**Otto Brenner (geboren am 8. November 1907, gestorben am 15. April 1972) gehörte zu den wichtigsten Gewerkschaftsführern der deutschen Nachkriegsgeschichte. Bekannt als kompromissfähiger Verhandlungspartner, forderte der „Eiserne Otto“ nicht nur Parität zwischen den Tarifparteien, sondern einen gerechten (Lohn-)Anteil der Arbeitnehmer\*innen am gesellschaftlichen Reichtum.**



*Willy Brandt und Otto Brenner auf dem 10. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall, 1971*



*Der junge Otto Brenner im Jahr 1926*

Otto Brenner führte die IG Metall in den 1950er und 1960er Jahren zu ihren wichtigsten Erfolgen. Dazu zählt die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter\*innen, die 1956 im 16-wöchigen Schleswig-Holstein-Streik erkämpft wurde, oder die stufenweise Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden (1956) auf 40 Stunden (1967). Unter Brenners Ägide stieg die Zahl der Mitglieder von 1.600.457 (1952) auf 2.354.975 (1972). Seitdem gilt die IG Metall als größte freie Industriegewerkschaft der Welt und spielt auf internationalem Parkett eine wichtige Rolle, zumal Brenner 1961 Vorsitzender des Internationalen Metallarbeiterbundes wurde. Geboren und aufgewachsen in Hannover, engagierte sich Brenner schon als Heranwachsender in der hannoverschen Arbeiterbewegung, unter anderem im

Deutschen Metallarbeiterverband (DMV), in der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ), der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD) und der SPD. Brenner wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Der Vater, ein Sozialdemokrat, kam erst spät aus Kriegsgefangenschaft zurück. Früh musste der Sohn zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Rasch erkannte er, dass die Demokratie Voraussetzung für gewerkschaftliches Handeln ist und wirtschaftliches Handeln demokratischer Kontrolle bedarf. Der Börsenkrach 1929, sechs Millionen Arbeitslose, Massenarmut und die Machtübernahme der NSDAP am 30. Januar 1933 dürften Brenner stark geprägt haben. Als einer der Organisatoren des Widerstands im Bezirk Hannover-Braunschweig wurde er wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Danach stand er bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs unter Polizeiaufsicht. Klar war aus seiner Sicht: „Es darf nie wieder zu einem



1933 kommen!“ 1947 wurde Brenner Bezirksleiter der IG Metall in Hannover. Davor hatte er sich 1946 mit der Organisation des ersten Nachkriegsstreiks – dem Panzer-Bode-Streik – einen Namen gemacht. Zudem verfügte Brenner über gute Verbindungen zur SPD, in die er 1945 wieder eintrat. 1952 wurde er zusammen mit Hans Brümmer gleichberechtigter Vorsitzender der IG Metall, nach dessen Ausscheiden 1956 alleiniger Erster Vorsitzender. Brenners „Aktionsprogramm“ sollte 1954 helfen, die Gewerkschaften aus der Defensive zu holen: Ausweitung der paritätischen Mitbestimmung über die Montanindustrie hinaus, Ausbau des Sozialstaats, expansive oder aktive Lohnpolitik, Arbeitszeitverkürzungen, 13. Monatsgehalt, mehr Urlaub sowie eine Humanisierung der Arbeitswelt lauteten einige der Stichworte. Als Sozialdemokrat und Gewerkschafter griff er in die politischen Debatten der Bundesrepublik (Atombewaffnung der Bundeswehr, Notstandsgesetze) ein. Bereits damals erkannte er die Bedeutung der europäischen Integration und wirkte im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Gemeinschaft mit. Standortkonkurrenz, Internationalisierung, Rationalisierung, etwa in der Stahlindustrie, bestimmten bereits damals die Debatten. Für Brenner hatte die Wirtschaft jedoch menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Zwecken zu dienen, soziale Flankierungen und eine intelligente staatliche Industrie- und Strukturpolitik erschienen ihm daher notwendig. Insgesamt hat Brenner eine „Brücke über den Abgrund der faschistischen Herrschaft geschlagen und die besten Überlieferungen der deutschen Arbeiterbewegung“ in

Otto Brenner gehörte zu den Männern der ersten Stunde. Nach dem Krieg war er gleich zur Stelle, als es darum ging, die für eine demokratische Ordnung unverzichtbare freie und unabhängige Gewerkschaftsbewegung aufbauen zu helfen. [...] Dabei blieb er als einer der [...] einflussreichsten Männer dieses Landes ein Beispiel an Bescheidenheit. [...] Bei der Durchsetzung seiner Ziele blieb er zäh und grundsatztreu, aber er hatte nichts von einem sturen Dogmatiker.

Bundeskanzler Willy Brandt  
20. April 1972



*Otto Brenner in der Arbeiterjugend (erste Reihe, Zweiter von rechts), undatierte Aufnahme*



*Willi Bleicher und Otto Brenner auf einer  
Pressekonferenz in Neckarsulm, 1963*

das befreite Nachkriegsdeutschland „herübergerettet“ (Politologin Peter von Oertzen). Seine durchaus kämpferische Gewerkschaftspolitik hat in den Wirtschaftswunderjahren und nach der ersten Nachkriegsrezession 1967 zu großen Erfolgen geführt. Bescheidenheit und Besonnenheit, Vision und Pragmatismus kennzeichneten sein gewerkschaftliches Handeln. Otto Brenner ist somit auch heute nicht vergessen.

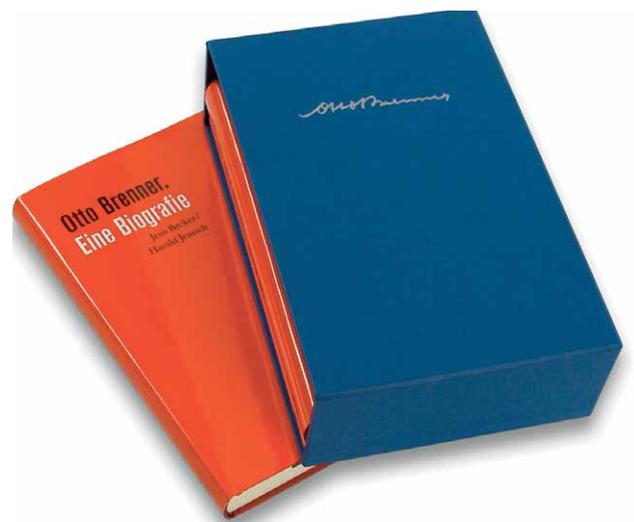
## Die Ansichten und Überzeugungen Otto Brennens

„Die Wirtschaft ist kein Selbstzweck. Sie hat menschlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Zwecken zu dienen.“ Das wohl berühmteste Zitat Otto Brennens mag im globalen und digitalen Zeitalter zunächst anachronistisch wirken. Doch der „eiserne Otto“, so die zeitgenössische, respektvolle Bezeichnung des langjährigen

“

Es war seine Leistung, seine einmalige menschliche und gewerkschaftliche Leistung, auf der seine Bedeutung wie sein Erfolg beruhen. [...] Fleiß und Gewissenhaftigkeit im Kleinen wie im Großen haben ihn zeit seines Lebens vor allem anderen ausgezeichnet. [...] In seiner Person hatte die Idee der Befreiung des arbeitenden Menschen aus den Fesseln materieller und geistiger Abhängigkeit Gestalt angenommen [...].

Eugen Loderer,  
Zweiter Vorsitzender der IG Metall  
20. April 1972



*Otto Brenner: Eine Biografie. Ausgewählte Reden,  
Briefe 1933-1955 (3 Bände in Kassette)*



*Oben links: Erich Galle, Ernst Reuter und Otto Brenner (v. l.) bei einer Spende des DGB-Bundesvorstandes für DDR-Flüchtlinge in Berlin, 1953*

*Oben rechts: Hans Magnus Enzensberger und Otto Brenner (rechts) auf der Schlusskundgebung gegen die Notstandsgesetze in Frankfurt am Main, 1966*

*Unten links: Otto Brenner Denkmal am Eingangsbereich der IG Metall Verwaltungsstelle Hannover seit 2014. Entwurf: Nabo Gaß, Wiesbaden*

IG Metall-Vorsitzenden, meinte es ernst damit. Gefürchtet als harter, aber kompromissfähiger Verhandlungspartner forderte Brenner nicht nur Parität zwischen den Tarifparteien, sondern auch einen gerechten (Lohn-)Anteil der Arbeitnehmer\*innen am gesellschaftlich erwirtschafteten Reichtum. Rasch erkannte Brenner, dass entscheidende Fragen der gewerkschaftlichen Entwicklung um das Verhältnis von Wirtschaft und Politik kreisen, dass die Demokratie Voraussetzung für gewerkschaftliches Handeln ist und wirtschaftliches Handeln demokratischer Kon-

trolle bedarf. In der Bundesrepublik Deutschland wies Brenner der IG Metall markante Aufgaben zu: Festhalten an der Idee einer freien und gerechten Gesellschaftsordnung (demokratischer Sozialismus), an der Tarifautonomie und der gewerkschaftlichen Mitbestimmung und am Kampf gegen Rechtsextremismus und andere totalitäre Herrschaftssysteme. Dazu zählte auch die aktive Unterstützung von verfolgten Gewerkschafter\*innen im faschistischen Spanien und in den lateinamerikanischen Diktaturen während der 1950er und 1960er Jahre.

## DAS LEITBILD



*Haupteingang der IG Metall Vorstandsverwaltung in Frankfurt am Main und Sitz der OBS*

Brenners Vorstellungen von einem politisch und wirtschaftlich integrierten, sozial fortschrittlichen und demokratischen Europa haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Verändert haben sich allerdings die Rahmenbedingungen, unter denen diese Vision umzusetzen ist. Globalisierung, Digitalisierung und die Ökonomisierung immer weiterer Lebensbereiche sind nur einige der herrschenden Trends. Die Otto Brenner Stiftung will mit ihrer Arbeit dazu beitragen, die Kluft zwischen neuen Herausforderungen und notwendigem Handlungswissen zu schließen. Dabei bleibt das Leitmotiv der Stiftung der Grundsatz Otto

**Die Otto Brenner Stiftung ist die Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main. Benannt nach dem ehemaligen Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Otto Brenner, wurde sie 1972 gegründet. Die Stiftung hat den Anspruch, durch gezielte Projektförderung die Arbeit Otto Brennens fortzuführen. Sie versteht sich als kritisches gesellschaftspolitisches Forum, das sich mit der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und Europas auseinandersetzt.**

Brenners, dass die Wirtschaft der Gesellschaft dienen solle und nicht umgekehrt. Die Stiftung setzt dabei auf den engen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Neues Wissen entsteht unter Beteiligung der Akteure – eine Ausrichtung, die nicht nur die Qualität, Akzeptanz und Praxis-tauglichkeit der Ergebnisse erhöht, sondern auch die Interessen der Betroffenen zu einem frühen Zeitpunkt berücksichtigt. Forschung ist für die Otto Brenner Stiftung kein Selbstzweck, sondern entspringt dem Ziel, die (Arbeits-)Welt humaner, sozialer und demokratischer zu gestalten. Finanziert wird die Arbeit der Otto Brenner Stiftung aus Erträgen des Stiftungsvermögens sowie Spenden von Dritten oder Zuwendungen der IG Metall. Alle Einnahmen dürfen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke ausgegeben werden.

## DIE AUFGABEN

Die Otto Brenner Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke, insbesondere durch die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Gefördert werden deswegen wissenschaftliche Forschungsarbeiten unter anderem auf folgenden Gebieten (Auswahl):

- Probleme der nationalen und internationalen Gewerkschaftsarbeit,
- soziale Gerechtigkeit,
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einschließlich des Umweltschutzes,
- Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen in Ost- und Westdeutschland,
- Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Ost- und Westeuropa,
- medienpolitische Forschungsprojekte.

Die Arbeit der Otto Brenner Stiftung ist national und international ausgerichtet. Aufgrund der Stiftungsgeschichte fühlt sich die Stiftung insbesondere dem Ziel der Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse innerhalb Deutschlands verpflichtet. Die neuen Bundesländer stehen demnach oft im Fokus von Projekten, Forschungsberichten und Diskussionsforen, zudem arbeitet die Stiftung im „Projekt Zukunft Ost“ der IG Metall mit. Die „Stiftung Neue Länder“ (SNL) innerhalb der Otto Brenner Stiftung unterstützt darüber hinaus arbeitsmarktpolitische Initiativen und Projekte in Ostdeutschland. Der internationale Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit liegt – geografisch betrachtet – auf den Ländern Mittel- und Osteuropas. Einem Europa der bedingungslosen Standortkonkurrenz setzt die Otto Brenner Stiftung das Leitbild eines solidarischen Europas entgegen.

Grob können die Themen der Stiftung in vier Themenbereiche gegliedert werden: Neben einer kritischen Betrachtung der aktuellen Lage und der Entwicklungen Ostdeutschlands, auch nach rund 30 Jahren deutscher Einheit, werden ebenfalls Untersuchungen zur „Demokratie und Zivilgesellschaft“ gefördert. Zusätzlich wird der



*Infolyer über die Otto Brenner Stiftung und ihre Arbeit*

Themenkomplex „Gewerkschaften, Arbeit und Globalisierung“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt, ebenso wie die Medien und das Mediensystem im Fokus vieler Publikationen stehen. Neben der Konzeption und Realisierung wissenschaftlicher Projekte bearbeitet die Stiftung diese Themenfelder auch durch kulturelle Veranstaltungen (Ausstellungen, Lesungen und Symposien), Bildungsveranstaltungen und Seminare, durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Bildungsträgern und nicht zuletzt durch die Vergabe des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus.

## ZUSTIFTUNG OST/ZUSTIFTUNG VORSTAND

Durch die deutsche Einheit flossen der Otto Brenner Stiftung (OBS) 1997 beträchtliche Mittel aus dem Liquidationserlös der IG Metall der DDR zu. Der Stiftungszweck konnte erweitert und durch neue Arbeitsschwerpunkte innerhalb der neu gegründeten „Zustiftung Ost“ ergänzt werden. Im Jahr 2004 wurden die Mittel der Stiftung durch die IG Metall nahezu verdoppelt. Heute stehen der Stiftung zur Finanzierung ihrer Arbeit aus der „Zustiftung Ost“ und der „Zustiftung Vorstand“ annähernd gleich hohe Erträge aus dem Stiftungsvermögen sowie Spenden zur Verfügung. Die Erträge, Spenden und sonstigen Zuwendungen dürfen aufgrund der Gemeinnützigkeit der Stiftung nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. In den Anfangsjahren förderte die OBS vor allem arbeitsrechtliche Publikationen. Nach 1997 wurden verstärkt Projekte zu ostdeutschen Themen umgesetzt, seit der Etablierung des Otto Brenner Preises im Jahr 2005 rücken auch zunehmend medienkritische Publikationen ins Zentrum der Stiftungsarbeit.

### Zustiftung Ost

Ein großer Teil der OBS-Projekte – und damit auch der OBS-Arbeitshefte und -Arbeitspapiere – widmet sich seit 1997 den Themen rund um die neuen Bundesländer. So bilanzierte die OBS in zwei größeren Projekten den Entwicklungsstand betrieblicher und gewerkschaftlicher Interessenvertretung in Ostdeutschland. Die beiden Ost-Projekte „Betriebsräte im Aufbruch?“ und „Gewerkschaften im

Aufwind?“ sind im Kapitel „Projekte und Publikationen“ kurz dargestellt. Gemeinsam mit der Kurzstudie zu dem sich entwickelnden Engagement der Jugend in Ostdeutschland (AP 15) können diese Studien als erster Beleg für eine nachholende Demokratisierung in Ostdeutschland gelesen werden. Die OBS-Studie zur „Nachwendegeneration“ (AH 96) zeigt jedoch auch auf, dass es noch beträchtliche Unterschiede zwischen Ost und West gibt – auch in der jungen Generation, die die Teilung Deutschlands gar nicht mehr selbst erlebt hat. Darüber hinaus fördert die Otto Brenner Stiftung die „Leipziger Autoritarismus Studien“ (ehemals „Mitte“-Studien), die stets auch einen gesonderten Blick auf Ostdeutschland werfen.

### Zustiftung Vorstand

Nach 2004 konnten die Themen der Stiftungsarbeit stark ausgeweitet werden. Dies ermöglicht es der Stiftung, sich heute breiter in der Öffentlichkeit zu präsentieren (beispielsweise durch den „Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus“) und den gesellschaftlichen Diskurs durch Veranstaltungen und Publikationen anzuregen. Das wachsende medienpolitische und zivilgesellschaftliche Engagement der OBS hat sich dabei zu einem Schwerpunkt der Stiftung entwickelt. Beispielhaft genannt seien die Studien zum Umgang der Medien mit der AfD, die Untersuchungen zu den Dritten Programmen der ARD oder die Publikationen zu den Nebenverdiensten der Bundestagsabgeordneten.

## STIFTUNG NEUE LÄNDER (SNL)



Die Stiftung zur Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den Neuen Ländern, kurz: Stiftung Neue Länder (SNL), ist

eine nichtrechtsfähige Stiftung in Verwaltung der Otto Brenner Stiftung. Das Stiftungskapital der SNL stammt aus den Restmitteln des ehemaligen Gemeinschaftsfonds der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben und der IG Metall. Der Stiftungszweck entspricht folglich weitgehend der Zweckbindung dieses Fonds: Die Förderung arbeitsmarktpolitischer Vorhaben in den neuen Bundesländern.

Organ der Stiftung Neue Länder ist das Kuratorium, das über die Mittelvergabe entscheidet. Mitglieder sind nach ihrer erneuten Benennung im Mai 2018 Wolfgang Lemb, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Olivier Höbel, Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen der IG Metall sowie Prof. Dr.-Ing. Ulrich Berger von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Das Kuratorium wird von einer Stiftungsverwaltung unterstützt, die auch die Anträge bearbeitet und die Projekte begleitet. Näheres zum Stiftungszweck, zu Fördervoraussetzungen, geförderten Projekten sowie zum Verfahren sind auf der OBS-Homepage abrufbar.

Beispielhaft seien hier zwei aktuelle Vorhaben vorgestellt:

Das Projekt „Polytechnisches Zentrum (PTZ) – Folgeprojekt“ der Arbeit und Leben Bildungsförderwerk GmbH, Magdeburg, hat sich während der zweijährigen Laufzeit der Berufsorientierung von Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 8 und 9 gewidmet. Hierbei wurde in enger Kooperation mit drei Schulen des Saalekreises als Ergänzung des

Faches Wirtschaft/Technik praxisnahes Arbeiten in den Ausbildungswerkstätten des Maßnahmeträgers ermöglicht. Das Projekt wurde durch das Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. (ZSH) wissenschaftlich begleitet, auch um Erfahrungen und Anregungen für einen eventuellen

Transfer zu gewinnen. Zu diesem Zweck ist die Veröffentlichung „Berufswünsche und Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen – Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellprojektes zur Berufsorientierung“ entstanden.

Das Projekt „Sprungbrett – Nachhaltige Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt“ der Bildungs-, Technologie- und Handelsgesellschaft mbH, Lutherstadt Eisleben, widmet sich in enger Kooperation mit allen relevanten regionalen Akteuren der Vermittlung von (Langzeit)Arbeitslosen. Durch die Akquisition offener Stellen bei regionalen Unternehmen in Kombination mit intensiver Betreuung und Qualifizierung der Teilnehmer\*innen (auch nach erfolgreicher Vermittlung), war das Vorhaben bereits in früheren Durchläufen sehr erfolgreich und wird nun neuerdings ganz maßgeblich aus Mitteln des Landes kofinanziert. Es ist hierdurch eines von mehreren Beispielen, wie ein Pilotprojekt, welches die SNL anfänglich ermöglicht hat, aufgrund der positiven Ergebnisse nunmehr mit Hilfe weiterer Mittelgeber\*innen verstetigt werden konnte.



## HUGO SINZHEIMER INSTITUT FÜR ARBEITSRECHT (HSI)



**Das Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht (HSI) wurde am 29. April 2010 in Frankfurt am Main eröffnet, zunächst als Teil der Otto Brenner Stiftung. Seit dem 1. Januar 2018 bietet es unter dem Dach der Hans-Böckler-Stiftung Raum für nationale wie internationale arbeits- und sozialrechtliche Forschung, deren Ergebnisse insbesondere Beschäftigten, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten zu Gute kommen.**

**Das Institut leistet einen aktiven Beitrag zu den rechtspolitischen Debatten rund um Fragen des Arbeits- und Sozialrechts und trägt mit wissenschaftlich fundierten Argumenten zu deren Versachlichung bei. Ein Schwerpunkt liegt auf den Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten und global vernetzten Welt für Arbeitnehmerrechte und Mitbestimmung. Weitere praxisrelevante Themen sind zum Beispiel das neue Datenschutzrecht, ein verbesserter Schutz prekär Beschäftigter und eine bessere soziale Absicherung von Selbstständigen.**

### Hugo Sinzheimer

Das Institut ist benannt nach Hugo Sinzheimer (1875 bis 1945), der als Vater des deutschen Arbeitsrechts gilt und für ein soziales Arbeitsrecht steht. Sinzheimer war Rechtswissenschaftler, Rechtspraktiker, Rechtspolitiker und Soziologe. Verschiedene Perspektiven im Arbeitsrecht zu vereinen, hat ihn ausgezeichnet. Er hat erkannt, dass ein technischer Blick auf die Rechtsordnung

nicht genügt und hat den „Menschen im Recht“ in den Mittelpunkt gestellt.

Hugo Sinzheimer bezog stets die wirtschaftliche und soziale Realität mit ein. Er war Rechtsberater des Deutschen Metallarbeiterverbands und ab 1920 „ordentlicher Honorarprofessor“ für Arbeitsrecht an der Universität Frankfurt. 1921 initiierte er die Gründung der Akademie der Arbeit (heute Europäische Akademie der Arbeit). In der Weimarer Republik war er SPD-Abgeordneter und sorgte maßgeblich für die verfassungsrechtliche Verankerung von Koalitionsfreiheit und Tarifautonomie. Der heutige Artikel 9 Absatz 3 des Grundgesetzes entspricht im Wesentlichen dem damaligen Artikel 159 der Weimarer Reichsverfassung. 1933 wurde Sinzheimer, der Jude und sozialdemokratischer Gewerkschafter war, von den Nazis in die Emigration getrieben. In den Niederlanden überlebte er die Judenverfolgung im Untergrund und starb 1945.

Sinzheimer gilt als Begründer der in der Tarifvertragsordnung von 1918 und unverändert in der Fassung des Tarifvertragsgesetzes von 1949 verankerten normativen und unabdingbaren Wirkung des Tarifvertrags.

### Veranstaltungen

Für eine bessere Verzahnung und einen Austausch von Wissenschaft und Praxis führt das HSI regelmäßig Veranstaltungen durch, auf denen fachliche Informationen über aktuelle Themen vermittelt werden und die Raum für gemeinsame

Diskussionen bieten. Hierbei wird besonderer Wert auf praxisorientierte Lösungen gelegt und es werden interdisziplinäre Aspekte mit einbezogen.

Zu den zahlreichen Veranstaltungen zählt die jährlich stattfindende betriebspolitische HSI-Tagung, die insbesondere für Betriebsräte und Rechtsanwälte eine vielgenutzte Informationsplattform über betriebsverfassungsrechtlich relevante Themen darstellt.

Eine weitere alljährlich in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführte Veranstaltung ist die Sinzheimer-Vorlesung, die gemeinsam mit der Verleihung des Hugo Sinzheimer Preises stattfindet (hierzu unten). Im Rahmen der Sinzheimer-Vorlesung referieren international renommierte Arbeitsrechtsexperten über aktuelle rechtspolitische Themen in ihren jeweiligen Staaten.

Im Rahmen des Forums Arbeitsrecht und Rechtspolitik treffen sich jedes Jahr etwa 20 Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die gemeinsam aktuelle arbeits- und sozialrechtliche Fragen diskutieren.

In einer weiteren Vortragsreihe wird ein gegenseitiger Austausch von Arbeitsrichterinnen und -richtern mit Gewerkschaftsjuristinnen und -juristen ermöglicht.

Im Jahr 2015 haben das HSI und das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte die „Initiative Arbeitsrechtsgeschichte“ ins Leben

gerufen. Zu den gemeinsamen Aktivitäten gehört auch eine jährliche Tagung zu Themen der Geschichte des Arbeitsrechts.

Ebenfalls 2015 lud das HSI erstmals zur neuen internationalen Veranstaltungsreihe „International Labour Law“ ein, die in Kooperation mit dem IAAEU an der Universität Trier organisiert und 2017 fortgeführt wurde.

Zudem veranstaltete das HSI in den Jahren 2015 und 2017 in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung wieder das „Hans-Böckler-Forum zum Arbeits- und Sozialrecht“. An dieser Großveranstaltung nehmen regelmäßig rund 700 Personen teil, die sich in Plenarvorträgen und themenspezifischen Einzelforen über aktuelle Fragestellungen informieren und austauschen.

Eine weitere Großveranstaltung stellt der Kongress Campus Arbeitsrecht dar, der 2016 zum zweiten Mal auf dem Gelände der Goethe-Universität Frankfurt stattfand. Im Mittelpunkt stand das Thema „Arbeitszeit – zwischen Schutz, Souveränität und Entgrenzung“. Als Teil des sogenannten „Frankfurter Clusters“ beteiligte sich das HSI an dieser Veranstaltung, die von rund 400 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern besucht wurde.

Von besonderer Bedeutung war auch ein 2016 durchgeführtes rechtspolitisches Symposium zu aktuellen Fragen zum Recht der Unternehmensmitbestimmung. Im Zentrum des von der Hans-Böckler-Stiftung zusammen mit dem HSI und der Offensive Mitbestimmung des DGB ver-

anstalteten Symposiums stand dabei der Umgang mit der zunehmenden Tendenz der Mitbestimmungsvermeidung.

Neben weiteren selbst durchgeführten Veranstaltungen förderte das HSI auch regelmäßig andere Fachveranstaltungen, wie die Reihe „Blickpunkt Sozialrecht in der Privatrechtspraxis“, die jährlich an der Universität Göttingen stattfindet.

## Hugo Sinzheimer Preis

Das HSI verleiht einen dem Namensgeber des Instituts gewidmeten Preis für herausragende arbeitsrechtliche Dissertationen. Mit dem Hugo Sinzheimer Preis werden jährlich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ausgezeichnet, die mit Ihrer Dissertation einen bedeutenden Beitrag zur Analyse und Weiterentwicklung des Arbeitsrechts mit dem Leitbild der Würde des arbeitenden Menschen und der sozialen Selbstbestimmung im Arbeitsleben geleistet haben.

Die Auszeichnung wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Zivil- und Wirtschaftsrecht der Goethe-Universität Frankfurt vergeben. Der Preisträger wird von einer hochkarätig besetzten Jury aus einer Vielzahl von Bewerbungen ausgewählt. Preisträger sind im Berichtszeitraum: Dr. Gabriele Buchholtz (2015), Dr. Karolina Meisloch (2016), Dr. Thomas Klein (2017) und Dr. Hubertus Reinbach (2018).



### *Aktuelle Publikationen des Hugo Sinzheimer Instituts für Arbeitsrecht*

## Veröffentlichungen

Um den wissenschaftlichen und rechtspolitischen Diskurs anzustoßen, hat das HSI verschiedene Gutachten in Auftrag gegeben. Diese wurden überwiegend in der eigens eingerichteten HSI-Schriftenreihe veröffentlicht, die im Bund-Verlag erscheint. 2012 wurde die Schriftenreihe ins Leben gerufen und umfasst bereits 29 Bände angesehener Gutachterinnen und Gutachter zu arbeitsrechtlichen Themen.

Ein weiteres Medium zur Publikation von rechtspolitischen Expertisen ist die ebenfalls seit 2012 bestehende Working Paper-Reihe des HSI. Bislang sind hier 13 HSI-Working Paper erschienen.

Das HSI gibt seit 2013 einen Newsletter zum Europäischen Arbeitsrecht heraus. Hierin wird quartalsweise kompakt und aktuell über arbeitsrechtlich relevante Verfahren vor dem Gerichtshof der Europäischen Union und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte informiert, die immer größere Auswirkungen auf den nationalen Rechtsrahmen haben.

Außerdem gibt das HSI seit Mai 2011 gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsrecht der Universität Göttingen die Zeitschrift „Soziales Recht, Wissenschaftliche Zeitschrift für Arbeit und Sozialrecht“ (SR) heraus. Diese erscheint im Bund-Verlag als Beilage zu „Arbeit und Recht“ (AuR), in deren Redaktionsbeirat das HSI ebenfalls Mitglied ist. Weiter ist das HSI im Herausgeberkreis der „Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht“ (NZA) vertreten. Neben weiteren Publikationen in verschiedenen Medien füllt das HSI in der NZA auch eine Rubrik zu aktuellen Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof.

## Weitere Aktivitäten

Auf Fachveranstaltungen und Schulungen bringt sich das HSI zudem mit Fachvorträgen zu Themen des Arbeits- und Sozialrechts ein und ist in der Lehre an Hochschulen und der Europäi-

schen Akademie der Arbeit aktiv. Daneben engagiert sich das HSI in verschiedenen Gremien und Workshops. Auch in parlamentarischen Anhörungen schaltet sich das HSI mit wissenschaftlich fundierten Argumenten in politische Debatten ein, so zum Beispiel 2017 bei einer Bundestagsanhörung zur Stärkung der Unternehmensmitbestimmung.

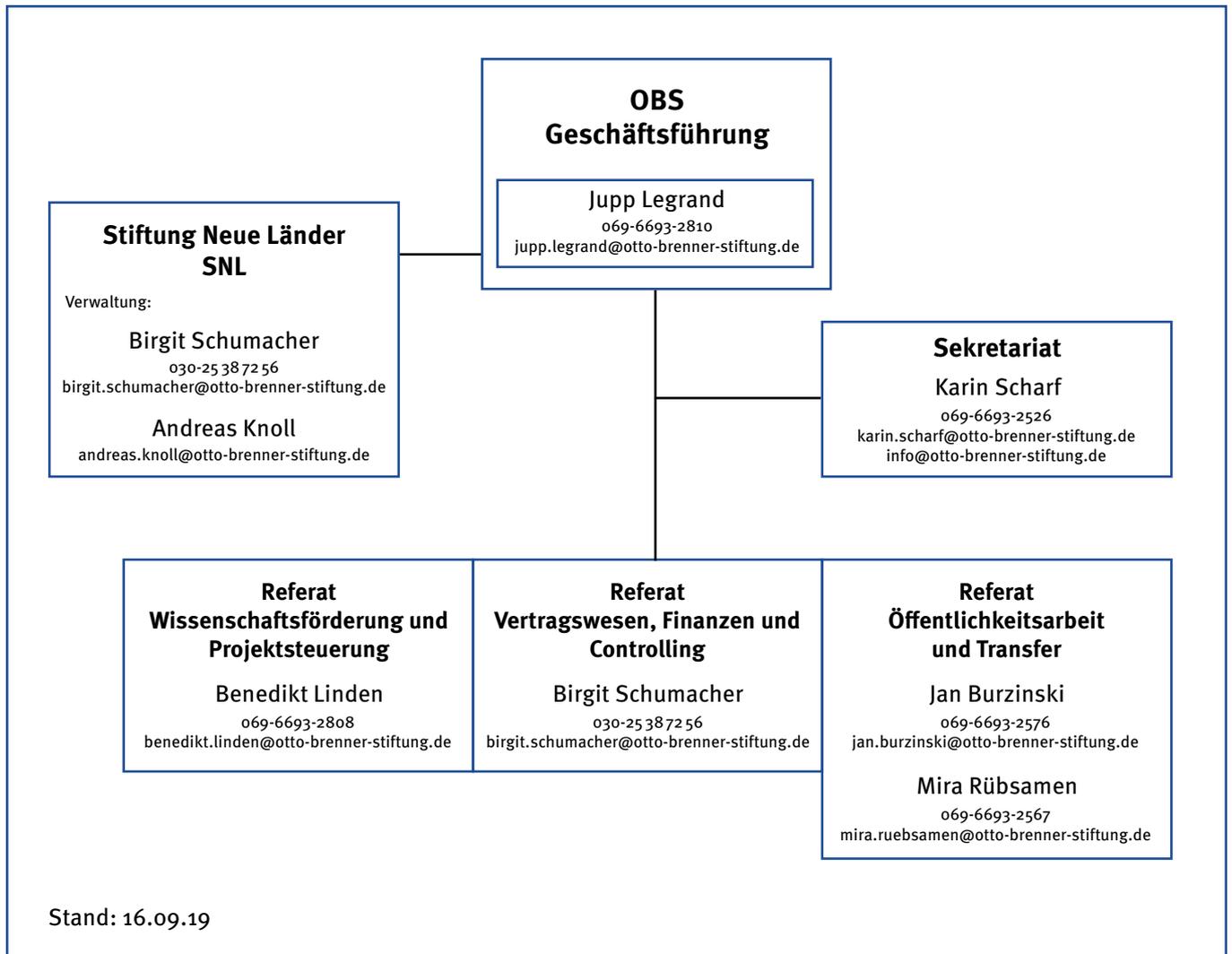
*Weitere Informationen finden Sie stets aktuell unter [www.hugo-sinzheimer-institut.de](http://www.hugo-sinzheimer-institut.de)*

### Institut und Beirat

Das Institut wird von Dr. Johanna Wenckebach (seit Juli 2019) und Prof. Dr. Marlene Schmidt (Kanzlei Apitzsch Schmidt Klebe) geleitet. Bis Ende Juni 2019 war Dr. Thomas Klebe (ehemaliger Justiziar der IG Metall und Kanzlei Apitzsch Schmidt Klebe) langjähriger Leiter des HSI. Stellvertretender Leiter war bis Ende 2018 Dr. Johannes Heuschmid.

Ein Beirat mit 15 hochrangigen Personen unterstützt das Institut, darunter elf Rechtsprofessorinnen und -professoren. Vorsitzender ist Prof. Dr. Dr. h. c. mult. em. Manfred Weiss (Goethe-Universität Frankfurt). Ihre Kompetenz und ihr Wissen bringen darüber hinaus folgende weitere bekannte Juristinnen und Juristen in den Beirat ein: Dr. Nadine Absenger, Antonius Allgaier, Wolfgang Apitzsch, Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Isabel Eder, Prof. Dr. Michael Kittner, Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Preis, Prof. Dr. Martin Risak, Prof. Dr. Dr. h. c. Monika Schlachter, Prof. Dr. Jens M. Schubert, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Spiros Simitis, Prof. Dr. Bernd Waas, Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein und Sibylle Wankel.

## ORGANIGRAMM OBS



## GREMIEN UND OBS-TEAM

### Verwaltungsrat

Die Otto Brenner Stiftung wird von einem Verwaltungsrat geleitet, dessen Beschlüsse von der Geschäftsführung umgesetzt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung werden von der IG Metall für die Dauer von vier Jahren berufen. Der Verwaltungsrat hat im Berichtszeitraum regelmäßig dreimal pro Jahr getagt und besteht aus dem/der Vorsitzenden, seinem/ihrer Stellvertreter\*in und fünf weiteren Mitgliedern.



Jörg Hofmann



Jürgen Kerner



Robert Grashel



Irene Schulz



Stephanie Schmoliner



Clarissa Bader



Birgit Dietze

#### Die Mitglieder des Verwaltungsrates

##### Vorsitzender:

- Jörg Hofmann, 1. Vorsitzender der IG Metall (ab 01.03.2016)

##### Stellvertretender Vorsitzender:

- Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall (Mitglied ab 01.09.2012, stellv. Vorsitz ab 01.01.2014)

##### Weitere Mitglieder:

- Robert Grashel, Bezirk Bayern (ab 01.09.2012)
- Irene Schulz, IG Metall Vorstand (ab 01.01.2014)
- Stephanie Schmoliner, Bezirk Küste (ab 01.01.2018)
- Clarissa Bader, Bezirk Nordrhein-Westfalen (ab 01.01.2019)
- Birgit Dietze, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (ab 15.01.2019)

Stand: 16.09.19

##### Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder des Verwaltungsrates:

- Detlef Wetzel, 1. Vorsitzender der IG Metall (bis 28.02.2016)
- Herta Everwien, Bezirk Küste (bis 31.12.2017)
- Georg Keppeler, Bezirk Nordrhein-Westfalen (bis 29.02.2016)
- Hermann von Schuckmann, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (bis 29.02.2016)
- Eva Kerkemeier, Bezirk Nordrhein-Westfalen (bis 31.12.2018)
- Klaus Abel, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (ab 01.03.2016 bis 14.01.2019)

## Geschäftsführung

### **Geschäftsführer:**

- Jupp Legrand (ab 01.04.2008)



*Jupp Legrand*

### **Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder der Geschäftsführung:**

- Detlef Wetzel  
(01.03.2016 bis 31.12.2017)

## Das OBS-Team

Aufgabe des Teams der Otto Brenner Stiftung ist es, Jahres- bzw. Medienpolitische Tagungen durchzuführen, wissenschaftliche Projekte bis hin zur Publikation in den OBS-Arbeitsheften und Arbeitspapieren zu begleiten und deren Transfer in die betriebliche und gewerkschaftliche Praxis sowie in die Öffentlichkeit sicherzustellen. Darüber hinaus ist das Team verantwortlich für den Otto Brenner Preis.

### **Referate**

Referat Wissenschaftsförderung und Projektsteuerung

- Benedikt Linden

Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

- Jan Burzinski

Referat Vertragswesen, Finanzen und Controlling, Verwaltung Stiftung Neue Länder

- Birgit Schumacher

### **Mitarbeiterin**

- Karin Scharf, Sekretariat

Im Berichtszeitraum zeitweise für die OBS tätige Personen

- Christopher Altgeld (01.05.2015 bis 30.04.2016)
- Katja Holl (01.07.2015 bis 07.08.2015)
- Vera Becherer (15.03.2016 bis 15.07.2016)
- Ophelia Booth (22.05.2018 bis 30.09.2018)
- Benjamin Jacobsen (10.09.2018 bis 16.12.2018)

Bereits ausgeschiedene Personen des OBS-Teams im Berichtszeitraum

- Dr. Burkard Ruppert (bis 31.12.2017)
- Lilian Emonds (bis 30.06.2019)

## Projektausschuss Ost und „ProjektZukunft Ost“



Die Otto Brenner Stiftung hat einen besonderen (Satzungs)Auftrag, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit einen Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen in Ostdeutschland zu legen. Aus diesem Grund wurde ab 2012 ein „Projektausschuss Ost“ als Beratungsgremium der Otto Brenner Stiftung auf diesem Themengebiet eingerichtet. Mit dem Ende der Legislaturperiode 2012-2016 wurde am 07.03.2016 durch die IG Metall entschieden, den Projektausschuss personell nicht wieder zu benennen, sondern Synergieeffekte zu nutzen und dessen Aufgaben dem Projektteam „Zukunft Ost“ der IG Metall zu übertragen.

### Das Projekt „Zukunft Ost“

Auch ein Vierteljahrhundert nach der Deutschen Einheit ist es für die IG Metall noch immer vorrangig, gleichwertige Lebensverhältnisse in Ost und West zu erreichen. Der IG Metall Vorstand will mit dem Projekt „Zukunft Ost“ gemeinsam mit den Bezirken und Verwaltungsstellen die IG Metall vor Ort stärken, um bei der Angleichung der ostdeutschen Bundesländer weiterzukommen.

Durch eine kontinuierliche Mitarbeit der Stiftung im Projektteam „Zukunft Ost“ wird sichergestellt, dass die Stiftung einerseits aktiv an Beratungen und Diskussionen teilnehmen kann und andererseits Vorschläge und Ideen für wichtige Forschungsvorhaben – insbesondere auf den Gebieten der „Angleichung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in Ost- und Westdeutschland“ sowie der „Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Mittel und Osteuropa“ – in die Beratungs- und Entscheidungsprozesse der Stiftung eingebracht werden können.

### Ausgeschiedene Mitglieder des Projektausschusses:

Bezirk Küste:

- Heino Bade, Bezirksleitung
- Peter Hlawaty, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Rostock-Schwerin

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen:

- Nele Hess, Bezirksleitung
- Bernd Kruppa, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Leipzig

Bezirk Mitte:

- Dajana Kratzer-Rudolf, Bezirksleitung
- Michael Ebenau, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Jena-Saalfeld und Gera

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt:

- Thomas Müller, Bezirksleitung
- Detlev Kiel, 1. Bevollm. Verwaltungsstelle Magdeburg

Otto Brenner Stiftung:

- Jupp Legrand, Geschäftsführer Otto Brenner Stiftung

### Ausgeschiedene Gäste

im Berichtszeitraum:

- Dr. Marc Schietinger, Hans-Böckler-Stiftung
- Patricia Oeburg, Vorstandsverwaltung der IG Metall
- Christian Hoßbach, DGB Berlin
- Dr. Burkard Ruppert, Otto Brenner Stiftung
- Birgit Schumacher, Otto Brenner Stiftung



Weitere Infos über die Aktivitäten des Projektes finden sich unter:  
<https://www.projekt-zukunft-ost.de>

## HAUSHALT DER STIFTUNG

Im Berichtszeitraum konnte die Otto Brenner Stiftung (ohne HSI) über einen Haushalt von insgesamt 5,11 Mio. Euro verfügen. Dieser setzt sich zusammen aus Einnahmen in Höhe von 3,71 Mio. Euro und Entnahmen aus der Ergebnissrücklage von 1,40 Mio. Euro.

Bei den Einnahmen stammen 3,39 Mio. Euro aus Erträgen für Wertpapiere, 273.300 Euro kamen von Spendern, 50.600 Euro waren sonstigen Erträgen zuzuordnen. Zinserträge konnten kaum noch generiert werden.

Von 2015 bis 2019 beträgt der Haushalt pro Jahr im Schnitt rund 1,02 Mio. Euro mit leichten Schwankungen.

Positiv hervorzuheben ist der Anteil an Spenden, der sich in den vergangenen vier Jahren zwischen 43.000 und 70.000 Euro auf einem relativ festen Niveau bewegte.

Die Übersicht zeigt die Entwicklung über die vergangenen vier Jahre. Wie sich die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen verhalten, zeigt die Abbildung (S. 75).

Darin wird deutlich, dass mit 53 Prozent der größte Anteil für die operative Arbeit der Stiftung aufgewendet wurde.

Im Zeitraum 2015 bis 2019 waren dies 2,7 Mio. Euro – davon 1,0 Mio. Euro für Forschungsförderung (37%), 1,2 Mio. Euro für Veranstaltungen (45%), 413.000 Euro für Veröffentlichungen (15%) und 74.000 Euro für den Internetauftritt der OBS (3%).

Der Anteil der Personalkosten beläuft sich auf 1,76 Mio. Euro (34,5%) und sonstige Aufwendungen auf knapp 628.000 Euro (12%), die zusammen 47 Prozent der Gesamtaufwendungen der Stiftung ausmachen.

### OBS – Kurzfilm über die Stiftungsarbeit

1972 starb der langjährige Erste Vorsitzende der IG Metall, Otto Brenner. Seit 47 Jahren trägt die Wissenschaftsstiftung der IG Metall seinen Namen. Lange Zeit standen Arbeits- und Sozialrecht im Fokus des Stiftungsinteresses, inzwischen sind weitere Schwerpunkte hinzugekommen. Über die Geschichte der Stiftung und das aktuelle Profil informiert seit 2015 ein Film, der auch zum Download bereitsteht.



## Übersicht der Einnahmen und Ausgaben von 2015 bis 2019 in Euro

	2015					2016				
	2015 in €	OBS	% v. ges.	HSI	% v. ges.	2016 in €	OBS	% v. ges.	HSI	% v. ges.
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>1.376.777,89</b>	<b>946.269,01</b>	<b>100,00</b>	<b>430.508,88</b>	<b>100,0</b>	<b>1.334.699,69</b>	<b>959.809,05</b>	<b>100,0</b>	<b>374.890,64</b>	<b>100,0</b>
Zinserträge	0,00	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,00	0,0	0,00	0,0
Erträge aus Wertpapieren	549.651,80	549.651,80	58,1	0,00	0,0	653.365,20	653.365,20	68,1	0,00	0,0
Spenden	69.838,81	69.838,81	7,4	0,00	0,0	42.972,29	42.912,29	4,5	60,00	0,0
Erträge aus Zuwend.	429.390,31	0,00	0,0	429.390,31	99,7	373.501,35	0,00	0,0	373.501,35	99,6
sonst. Erträge	6.441,50	5.322,93	0,6	1.118,57	0,3	34.993,01	33.663,72	3,5	1.329,29	0,4
Entn. a.d. Ergebnisrücklage	321.455,47	321.455,47	34,0			229.867,84	229.867,84	23,9		
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>1.376.777,89</b>	<b>946.269,01</b>	<b>100,00</b>	<b>430.508,88</b>	<b>100,0</b>	<b>1.334.699,69</b>	<b>959.809,05</b>	<b>100,0</b>	<b>374.890,64</b>	<b>100,0</b>
Personalkosten	509.985,21	290.914,09	30,7	219.071,12	50,9	544.733,84	331.425,92	34,5	213.307,92	56,9
sonst. Aufwendungen	159.619,69	118.245,52	12,5	41.374,17	9,6	153.218,86	113.669,00	11,8	39.549,86	10,5
Projektaufwendungen	707.172,99	537.109,40	56,8	170.063,59	39,5	636.746,99	514.714,13	53,6	122.032,86	32,6
davon:										
Förderprojekte (OBS)		186.349,81	34,7				198.899,69	38,6		
Veranstaltungen (OBS)		219.620,83	40,9				230.001,87	44,7		
Veröffentlichungen (OBS)		117.556,12	21,9				72.616,23	14,1		
Internet (OBS)		13.582,64	2,5				13.196,34	2,6		

	2017					2018		2019	
	2017 in €	OBS	% v. ges.	HSI	% v. ges.	OBS 2018 in €	% v. ges.	OBS 2019 in € (Plan)	% v. ges.
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>1.423.516,00</b>	<b>992.110,90</b>	<b>100,0</b>	<b>431.405,10</b>	<b>100,0</b>	<b>1.062.670,28</b>	<b>100,0</b>	<b>1.150.000,00</b>	<b>100,0</b>
Zinserträge	165,39	118,61	0,0	46,78	0,0	105,53	0,0	0,00	0,0
Erträge aus Wertpapieren	707.812,30	707.812,30	71,3	0,00	0,0	739.132,16	69,6	739.132,16	64,3
Spenden	55.802,61	55.802,61	5,6	0,00	0,0	59.717,56	5,6	45.000,00	3,9
Erträge aus Zuwend.	430.873,64	0,00	0,0	430.873,64	99,9	0,00	0,0	0,00	0,0
sonst. Erträge	9.900,00	9.415,32	0,9	484,68	0,1	2.231,97	0,2	0,00	0,0
Entn. a.d. Ergebnisrücklage	218.962,06	218.962,06	22,07			261.483,06	24,61	365.867,84	31,81
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>1.423.516,00</b>	<b>992.110,90</b>	<b>100,0</b>	<b>431.405,10</b>	<b>100,0</b>	<b>1.062.670,28</b>	<b>100,0</b>	<b>1.150.000,00</b>	<b>100,0</b>
Personalkosten	634.231,02	377.033,56	38,0	257.197,46	59,6	382.081,72	36,0	380.000,00	33,0
sonst. Aufwendungen	176.994,74	130.053,66	13,1	46.941,08	10,9	135.892,63	12,8	130.000,00	11,3
Projektaufwendungen	612.290,24	485.023,68	48,9	127.266,56	29,5	544.695,93	51,3	640.000,00	55,7
davon:									
Förderprojekte (OBS)		148.524,98	30,6			234.776,17	43,1	245.000,00	38,3
Veranstaltungen (OBS)		248.262,01	51,2			248.030,53	45,5	275.000,00	43,0
Veröffentlichungen (OBS)		76.562,79	15,8			46.810,17	8,6	100.000,00	15,6
Internet (OBS)		11.673,90	2,4			15.079,06	2,8	20.000,00	3,1

	2015 - 2019				
	ges. in €	OBS	% v. ges.	HSI	% v. ges.
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>6.347.663,86</b>	<b>5.110.859,24</b>	<b>100,0</b>	<b>1.236.804,62</b>	<b>100,0</b>
Zinserträge	270,92	224,14	0,0	46,78	0,0
Erträge aus Wertpapieren	3.389.093,62	3.389.093,62	66,3	0,00	0,0
Spenden	273.331,27	273.271,27	5,3	60,00	0,0
Erträge aus Zuwend. (HSI)	1.233.765,30	0,00	0,0	1.233.765,30	99,8
sonst. Erträge	53.566,48	50.633,94	1,0	2.932,54	0,2
Entn. a.d. Ergebnisrücklage		1.397.636,27	27,3		
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>6.347.663,86</b>	<b>5.110.859,24</b>	<b>100,0</b>	<b>1.236.804,62</b>	<b>100,0</b>
Personalkosten	2.451.031,79	1.761.455,29	34,5	689.576,50	55,8
sonst. Aufwendungen	755.725,92	627.860,81	12,3	127.865,11	10,3
Projektaufwendungen	3.140.906,15	2.721.543,14	53,3	419.363,01	33,9
davon:					
Förderprojekte		1.013.550,65	37,24		
Veranstaltungen		1.220.915,24	44,86		
Veröffentlichungen		413.545,31	15,20		
Internet		73.531,94	2,70		

## FORSCHUNGS- UND FÖRDERPROJEKTE

Die Otto Brenner Stiftung unterstützt Forschungsprojekte innerhalb der Zustiftung Ost (ZO), die im Zusammenhang stehen mit den Stiftungsschwerpunkten „Zukunft für Ostdeutschland“ und „Europa sozial gestalten“. Dabei geht es unter anderem um die Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland. Gleichzeitig werden auch Projekte gefördert, die den Arbeitsschwerpunkten der Zustiftung Vorstand (ZV) zuzurechnen sind. Dabei sind die Satzungsschwerpunkte zur „sozialen Gerechtigkeit“ und zur „Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen“ ebenso zentral, wie medienpolitische bzw. -kritische Forschungsvorhaben. In der folgenden Übersicht sind durch die Otto Brenner Stiftung im Berichtszeitraum von Juni 2015 bis Mai 2019 geförderte Projekte zu finden. Alle Informationen zu den OBS-Aktivitäten rund um Projekte, Forschung, und Förderung der Wissenschaft finden sich im „Wissenschaftsportal“ unter <https://www.otto-brenner-stiftung.de>

### Forschungs- und Förderprojekte ab Juni 2015

Studie „Content Marketing: Journalismus, der keiner ist“	Prof. Dr. Lutz Frühbrodt, Annette Floren	1. August 2015 - 31. Januar 2016		ZV
Studie „Medienbilder der Arbeit und ihrer Zukunft – Der digitale Umbruch der Arbeitswelt in der massenmedialen Darstellung“	Prof. Dr. Hans-Jürgen Arlt, Martin Kempe	1. August 2015 - 31. Oktober 2016	ZO	ZV
Arbeitspapier „Informationsfreiheit in Deutschland“	Open Knowledge Foundation Deutschland e. V., Arne Semsrott	1. November 2015 - 13. März 2016		ZV
Studie „Die Alternative für Deutschland – Eine Analyse der Landesverbände Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg im Vorfeld der Landtagswahl 2016“	Göttinger Institut für Demokratie- forschung	20. November 2015 - 31. Januar 2016	ZO	ZV
Literaturbericht zur Geschichte der Metallarbeiterbewegung in Sachsen-Anhalt	Dr. Friedrich Stamp	1. August 2015 - 30. November 2015	ZO	
Studie „Lohn- und Gehaltskonvergenz zwischen Ost- und Westdeutschland (LoGe)?“	Universität Duisburg-Essen, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Dr. Andreas Jansen	1. September 2015 - 31. Januar 2017	ZO	

## Forschungs- und Förderprojekte 2016 (Auswahl)

Mitte-Studien zur rechtsextremen Einstellung in Deutschland 2016	Universität Leipzig, Dr. Oliver Decker	1. Januar 2016 - 27. Februar 2017	ZO	ZV
Studie „Die Berichterstattung der Nachrichtensendungen ‚Tagesschau‘ und ‚heute‘ über die griechische Staatsschuldenkrise“	Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Prof. Dr. Kim Otto	1. Januar 2016 - 30. April 2016		ZV
Studie „Pegida in Dresden und die diskursiven Effekte der Proteste“	Duisburger Institut für Sprach- u. Sozialforschung, Dr. Jäger	1. Januar 2016 - 30. April 2016	ZO	
Studie „Meinungsflut und Flüchtlingsflut: Ist der Journalismus seiner demokratischen Aufgabe nachgekommen?“	Hamburg Media School, Prof. Dr. Michael Haller	1. Februar 2016 - 31. Januar 2017		ZV
Studie „Twitter-Öffentlichkeit: Chance oder Risiko?“	Dr. Mathias König, Dr. Wolfgang König	1. Februar 2016 - 31. Mai 2016		ZV
Studie „Quatsch oder Aufklärung? Dient die ‚heute-show‘ der Politikvermittlung und ist ‚Die Anstalt‘ ein Magazin-Ersatz?“ Eine quantitative und qualitative Analyse.	Bernd Gäbler	1. Februar 2016 - 15. Mai 2016		ZV
Studie „Programmanalyse BR“	Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Joachim Trebbe	1. März 2016 - 31. Oktober 2016		ZV
Studie „Rechtspopulisten zwischen Partei und Parlament: Analyse der Entwicklung der AfD am Bsp. der Landesparteien und Landtagsfraktionen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt“	Göttinger Inst. f. Demokratieforschung	15. Mai 2016 - 15. Juni 2017		ZV
Dossier „Journalismus – Aufklärung oder Animationsarbeit?“	Carta e. V.	1. Mai 2016 - 31. Dezember 2016		ZV
Studie „Großdemonstrationen in der Medienberichterstattung“	Institut für Protest- und Bewegungsforschung, Dr. Teune	1. Mai 2016 - 31. Juli 2017		ZV
Studie „Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände auf der Suche nach neuen Strategien zur Mitglieder- und -aktionsentwicklung“	Universität Kassel, Prof. Dr. Wolfgang Schroeder	1. Juli 2016 - 31. Dezember 2016	ZO	ZV
Online-Visualisierung „Informationsfreiheit in Deutschland“	Open Knowledge Foundation Deutschland e. V.	1. Juli 2016 - 31. Dezember 2016	ZO	ZV
Studie „Mythos Transparenz: Wofür die Sender den Rundfunkbeitrag wirklich einsetzen“	Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm e. V.	1. Oktober 2016 - 31. Oktober 2019		ZV

## Forschungs- und Förderprojekte 2017 (Auswahl)

Studie „Deutschlands Blogger – Schleichwerber 2.0 oder New Journalism 2.0“	Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Prof. Dr. Olaf Hoffjann	1. Januar 2017 - 31. März 2018		ZV
Studie „Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände auf der Suche nach neuen Strategien zur Mitglieder- und Organisationsentwicklung“	Universität Kassel, Prof. Dr. Wolfgang Schroeder	1. Januar 2017 - 31. Januar 2019	ZO	ZV
Studie „AfD und Medien“	Prof. Bernd Gäbler	1. April 2017 - 15. Juni 2017		ZV
Dokumentarfilm „Reise in den Herbst“	Martin Keßler	10. April 2017 - 30. April 2017		ZV
Auswertungstool für die Nebentätigkeiten von Bundestagsabgeordneten der MdBs der 18. WP	Parlamentwatch e.V	24. April 2017 - 14. Juli 2017		ZV
Studie „Gemeinnützigkeit in der Finanzamtspraxis“	Allianz Rechtssicherheit für politischen Willensbildung e. V.	1. Mai 2017 - 31. Januar 2018		ZV
Studie „Nebeneinkünfte und Nebentätigkeiten der MdB der 18. WP“	Sven Osterberg	1. Mai 2017 - 15. Juni 2017		ZV
Studie „Unternehmenssteuer in Deutschland – Beispiele aggressiver Steuerplanung und fairer Steuerzahler“	Christoph Trautvetter	15. September 2017 - 14. Januar 2018	ZO	ZV
Studie „Von der Krise zum Comeback: Die Entwicklung der ‚Lindner-FDP‘ seit der Bundestagswahl 2013“	Göttinger Inst. f. Demokratieforschung	1. Dezember 2017 - 30. April 2018	ZO	ZV

## Forschungs- und Förderprojekte 2018 (Auswahl)

Studie „Kritischer Sportjournalismus – Das ambivalente Verhältnis von Fußballvereinen und Medien“	Tonio Postel	15. Januar 2018 - 15. Mai 2018		ZV
Studie „Agenda-Setting zur Bundestagswahl bei ARD und ZDF“	Forschungs- und Transferzentrum Leipzig e. V.	1. Februar 2018 - 31. Dezember 2018		ZV
Recherche-Projekt „Die AfD-Fraktion und ihre Mitarbeiter“	taz	15. Februar 2018 - 2. Mai 2018	ZO	ZV
Studie „Nebeneinkünfte und Nebentätigkeiten der MdB der 19. WP“	Sven Osterberg	15. Februar 2018 - 14. Mai 2018		ZV
Studie „Flucht und Migration als Herausforderung für europäische Medien“	Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus gGmbH	1. März 2018 - 30. April 2019		ZV
Studie „Wenn Sie das Schreiben, verklage ich Sie!“ – Untersuchung über die präventive Androhung von Rechtsmitteln“ gegenüber Journalisten	Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V.	1. März 2018 - 11. März 2019		ZV
Studie „YouTube: das Netzwerk der Profis und Profiteure“	Prof. Dr. Lutz Frühbrodt, Annette Floren	1. März 2018 - 30. November 2018	ZO	ZV
Die Nachwendegeneration in Ost- und Westdeutschland: Geeint oder immer noch gespalten? Eine qualitativ-quantitative Untersuchung	Rainer Faus, pollytix strategic research gmbh	15. März 2018 - 15. November 2018	ZO	
Programmanalyse RBB	Prof. Dr. Joachim Trebbe, FU Berlin	1. April 2018 - 30. November 2018	ZO	

Studie „Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2018“	Universität Leipzig, Dr. Oliver Decker, Prof. Dr. Elmar Brähler	1. April 2018 - 31. März 2019	ZO	
Studie „Demoskopie in Deutschland: Das Ende der Gewissheit“	Institut für Zielgruppenkommunikation	15. April 2018 - 14. August 2018		ZV
Studie „AfD und Medien II“	Prof. Bernd Gäbler	1. Mai 2018 - 30. September 2018		ZV
Studie „Die veränderte Sicht der Informationsmedien auf das Thema ‚Flüchtlingskrise‘“	Prof. Dr. Michael Haller	1. Juni 2018 - 31. März 2019		ZV
Studie „Rechtspopulismus und organisierte Zivilgesellschaft“	Universität Kassel, Prof. Dr. Wolfgang Schroeder	1. Oktober 2018 - 30. September 2019	ZO	ZV
Batterie-Recycling als Beschäftigungsperspektive für die Lausitz	IMU Institut Berlin	1. Dezember 2018 - 31. August 2019	ZO	

## Forschungs- und Förderprojekte bis Mai 2019 (Auswahl)

Deutschland-Stipendium	Universität Hamburg	1. Januar 2019 - 31. Dezember 2019		ZV
Vermögensbesteuerung in den Medien	Hendrik Theine	1. März 2019 - 31. Oktober 2019		ZV
Durchführung einer Umfrage von TeilnehmerInnen an der Fridays für Future-Demonstration in Berlin und Bremen	Institut für Protest- und Bewegungsforschung, Prof. Dr. Dieter Rucht	15. März 2019	ZO	ZV
Studie „Nachrichten mit Perspektive? Lösungsorientierter vs. konstruktiver Journalismus auf dem Prüfstand“	Dr. Leif Kramp, Prof. Dr. Stephan Weichert	1. Mai 2019 - 31. Oktober 2019		ZV
Familiendramen und Beziehungsdramen? Wie Medien über Gewalt gegen Frauen berichten	Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Dr. Christine E. Meltzer	1. Mai 2019 - 31. März 2020	ZO	ZV

## VERANSTALTUNGEN

Zu den Aufgaben der Stiftung gehört es nicht nur, Projekte zu fördern, sondern auch Konferenzen, Tagungen und Workshops durchzuführen. In den Jahren 2015 bis 2019 hat die OBS zahlreiche eigene Veranstaltungen initiiert. Hervorzuheben sind dabei die OBS-Jahrestagung, die medienpolitischen Tagungen sowie die jährlichen Verleihungen des Otto Brenner Preises. Darüber hinaus gab es zahlreiche Kooperationsveranstaltungen mit Dritten, an denen sich die OBS mit inhaltlichem Input, finanzieller Unterstützung und/oder einer eigenen Standpräsenz beteiligte. Hinweise auf aktuelle OBS-Veranstaltungen und deren Dokumentation findet man unter „Veranstaltungen“ auf <https://www.otto-brenner-stiftung.de>.

### Veranstaltungen ab Juni 2015

1. Juni 2015	<b>Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2015</b> Jugendpresse Deutschland
29. Oktober 2015	<b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b> Bund-Verlag
31. Oktober 2015	<b>Cradle to Cradle Kongress 2015</b> Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e. V.
7.- 8. November 2015	<b>Thüringer „Ratschlag gegen Rechts“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Erfurt in Kooperation mit der OBS
16. November 2015	<b>Mainzer Medien Disput (Diskussionsveranstaltung zum Thema „Kriegsreporter, Krisenjournalismus und der deutsche Blick auf das Ausland – Wer verfolgt welche Agenda?“)</b> Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin
17. November 2015	<b>„Gut leben und arbeiten in Deutschland“ – Lebensqualität in der Diskussion</b> Jahrestagung der OBS
17. November 2015	<b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>
11. Dezember 2015	<b>Tagung „Blinde Flecken. Perspektiven auf den NSU Komplex“</b> Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte (HLCMR) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und der Alice Salomon Hochschule (ASH)

### Veranstaltungen 2016

2016	<b>Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2016</b> Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e. V.
6. Februar 2016	<b>Symposium zum LernortLinden-Limmer</b> Otto Brenner Akademie
22. Februar 2016	<b>Rhein-Main-Runde zum Thema „Die AfD vor der Wahl am 13. März“</b> Frankfurt/Main

2. März 2016	<b>Mainzer Medien Disput (Diskussionsveranstaltung zum Thema „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – Wie kommt das Neue in den Journalismus“)</b> Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin
15.-16. April 2016	<b>„Ratschlag gegen Rechts“</b> DGB in Kooperation mit den Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstellen Stralsund-Neubrandenburg, Lübeck-Wismar, Rostock und OBS
26. April bis 16. Juli 2016	<b>ProRecherche Werkstatt im Sommersemester 2016</b> ProRecherche Die Lehrredaktion
25.-27. Mai 2016	<b>Deutsch-Polnisch-Tschechischer Dialog</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS
6. Juni 2016	<b>Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2016</b> Jugendpresse Deutschland
10. Juni 2016	<b>Kölner Forum für Journalismuskritik</b> Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e. V.
27. Juni bis 1. Juli 2016	<b>Schulprojekt „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“</b> Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
5./12. Juli 2016	<b>Premiere-/Diskussionsveranstaltung Dokumentarfilm „Count – Down am Xingu V“</b> Martin Keßler Filmproduktion
22.-24. Juli 2016	<b>Workshop „Transformationsprozess in Lateinamerika – Aktueller Stand am Beispiel Brasiliens“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Halle/Dessau in Kooperation mit der OBS
5.-11. Oktober 2016	<b>„Deutsch-Mazedonische Jugendbegegnung in den Oktoberferien 2016“</b> LeiSA gGmbH
27.-29. Oktober 2016	<b>Jugendmedientage 2016</b> Jugendpresse Deutschland e.V.
8. November 2016	<b>21. Abendroth-Forum zum Thema Rechtspopulismus</b> Otto Brenner Akademie
8. November 2016	<b>Mainzer Medien Disput (Diskussionsveranstaltung zum Thema „Sport-Berichterstattung und Transparenz-Versprechen – Wie spiegeln die Medien die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports?“)</b> Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin
8. November 2016	<b>5. jB-Medienlabor „Frauen im Wirtschaftsjournalismus“</b> Journalistinnenbund e. V.
10. November 2016	<b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b> Bund-Verlag
15. November 2016	<b>„Quatsch oder Aufklärung?“ Analyse und Diskussion der TV-Satire-Formate</b> Medienpolitische Tagung der OBS
15. November 2016	<b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>
7. Dezember 2016	<b>Mainzer Medien Disput (Diskussionsveranstaltung zum Thema „Symbiose, Mainstream oder Vierte Gewalt – Wie hat sich die politische Kommunikation im ‚Raumschiff Berlin‘ verändert?“)</b> Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin

## Veranstaltungen 2017

2017	<b>mehrere Workshops zum Thema „Demokratie und Menschenrechte“</b> Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
2017	<b>mehrere Workshops zum Thema „Demokratie und Menschenrechte“</b> Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
20.-22. Januar 2017	<b>Workshop „Transformationsprozess in Lateinamerika 2 – Aktueller Stand am Beispiel Brasiliens“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Jena-Saalfeld in Kooperation mit der OBS
4. Mai 2017	<b>Workshop „Rechtspopulismus in Deutschland“</b> Prof. Dr. Thomas Leif und Heinrich-Böll-Stiftung
11. Mai 2017	<b>Fachtagung „Öffentlich-rechtliche Medien im (digitalen) Wandel“</b> Heinrich-Böll-Stiftung
17.-19. Mai 2017	<b>Deutsch-Polnisch-Tschechischer Dialog</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS
30. Mai 2017	<b>Mainzer Medien Disput (Diskussionsveranstaltung zum Thema „Zwischen Glaskugel und professioneller Expertise – Die Macht der Meinungsforscher und des Kommentariats“)</b> Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin
2. Juni 2017	<b>Kölner Forum für Journalismuskritik</b> Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e. V.
8. Juni 2017	<b>Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2017</b> Jugendpresse Deutschland
9.-11. Juni 2017	<b>„Risiken und Nebenwirkungen von Wahlen bei falscher Anwendung“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Halberstadt in Kooperation mit der OBS
29. Juni 2017	<b>Verleihung n-ost Reportagepreise 2017</b> n-ost – Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung
2.-9. August 2017	<b>Antifa Camp Weimar/Buchenwald</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Erfurt in Kooperation mit der OBS
2. September 2017	<b>Demokratie 2017 – Für Menschenwürde, Toleranz und Solidarität</b> Otto Brenner Akademie
6.-9. September 2017	<b>Campfire-Festival für Journalismus und Neue Medien</b> CORRECTIV
13. September 2017	<b>Fachdialog „Soziale Wirtschaftsförderung“</b> ArbeitGestalten Beratungsgf. mbH, DGB
2.-5. November 2017	<b>Jugendmedientage 2017</b> Jugendpresse Deutschland e. V.
6.-10. November 2017	<b>Schulprojekt „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“</b> Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
21. November 2017	<b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>

21. November 2017	<b>„Journalismus zwischen Morgen und Grauen“</b> Medienpolitische Tagung der OBS
24.-25. November 2017	<b>Tagung „Jenseits der Lügenpresse“</b> Institut für Protest- und Bewegungsforschung
14. Dezember 2017	<b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b> Bund-Verlag

## Veranstaltungen 2018

2018	<b>mehrere Veranstaltungen zum Thema „Demokratie und Menschenrecht, gegen rassistische und faschistische Tendenzen“</b> Regionalveranstaltungen der IG Metall Verwaltungsstelle Halle-Dessau in Kooperation mit der OBS
2018	<b>mehrere Veranstaltungen zum Thema „Demokratie und Menschenrechte, gegen rassistische und faschistische Tendenzen“</b> Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Suhl-Sonneberg in Kooperation mit der OBS
2018	<b>mehrere Veranstaltungen zum Thema „Demokratie und Menschenrechte, gegen rassistische und faschistische Tendenzen“</b> Regionalveranstaltungen der IG Metall Geschäftsstelle Eisenach in Kooperation mit der OBS
2018	<b>Förderkuratorium/Jahreskonferenz</b> netzwerk recherche e. V.
22. März 2018	<b>Pressekonferenz „Engagiert euch nicht? Wie das Gemeinnützigkeitsrecht politisches Engagement erschwert“</b> BBE gGmbH
23. März 2018	<b>Workshop „Kritischer Wirtschaftsjournalismus“</b> Dr. Wolfgang Storz
23. März 2018	<b>6. jB-Medienlabor „Diversity in den Medien der Einwanderungsgesellschaft“</b> Journalistinnenbund e. V.
30. April 2018	<b>„Tanz der Kulturen“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Rostock in Kooperation mit der OBS
2.-4. Mai 2018	<b>Deutsch-Slowakisch-Tschechischer Dialog</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Verwaltungsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS
22. Juni 2018	<b>Kölner Forum für Journalismuskritik</b> Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) e. V.
24.-27. August 2018	<b>Workshop „Mitbestimmung und Teilhabe in der Bundesrepublik Deutschland“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Jena-Saalfeld in Kooperation mit der OBS
31. August-2. September 2018	<b>Campfire-Festival für Journalismus und Neue Medien</b> CORRECTIV

14. September 2018	<b>Schülerzeitungswettbewerb der Länder 2018</b> Jugendpresse Deutschland
4.-7. Oktober 2018	<b>Jugendmedientage 2018</b> Jugendpresse Deutschland e. V.
5.-7. Oktober 2018	<b>Europakongress „Ein anderes Europa ist möglich – demokratisch, friedlich, ökologisch, feministisch, solidarisch“</b> Attac Trägerverein e. V.
3.-9. November 2018	<b>Schulprojekt „Schabbat-Sonntag-Ruhetag“</b> Bildungseinrichtung Kulturelle Begegnungen
7. November 2018	<b>Pressekonferenz „Flucht ins Autoritäre“</b> Universität Leipzig, Heinrich-Böll-Stiftung
8. November 2018	<b>Deutscher Betriebsräte-Preis</b> Bund-Verlag
8. November 2018	<b>Abendrothforum 2018</b> Otto Brenner Akademie
17. November 2018	<b>Workshop „Journalismus in Ostdeutschland – Vertrauen in die Medien“</b> Freischreiber e. V.
19. November 2018	<b>„Brauchen wir eine kulturell-politische Initiative zur medialen Auseinandersetzung mit der AfD?“</b> Medienpolitische Tagung der OBS
19. November 2018	<b>Otto Brenner Preis: Verleihung des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus</b>
19. November 2018	<b>Pressekonferenz „AfD und Medien“</b> OBS, Prof. Gäbler und Prof. Überall
7.-9. Dezember 2018	<b>Seminar „Arbeiterbewegung von rechts?!“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Halberstadt in Kooperation mit der OBS

## Veranstaltungen 2019

6. Mai 2019	<b>Runder Tisch Europa-Wahl</b> Trägerkreis des „Runden Tisch Interkultureller Mediendialog Rhein-Main“
15.-17. Mai 2019	<b>Deutsch-Slowakisch-Tschechischer Dialog</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Verwaltungsstellen Potsdam/Oranienburg in Kooperation mit der OBS
25. Mai 19	<b>Kundgebung „Unteilbar – einen Tag vor der Kommunal-, Europa- und Bürgermeisterwahl“</b> Regionalveranstaltung der IG Metall Geschäftsstelle Schwerin in Kooperation mit der OBS

## VERÖFFENTLICHUNGEN

Da die Otto Brenner Stiftung gemeinnützig ist, werden der Öffentlichkeit alle Forschungs- und Projektergebnisse, die geförderten Buchpublikationen und die Veröffentlichungen zugänglich gemacht. Eine Liste aller Publikationen mit der Möglichkeit des Downloads ist unter „Publikationen“ im „Wissenschaftsportal“ der Stiftung (unter <https://www.otto-brenner-stiftung.de>) zu finden. Gleichzeitig präsentierte die Stiftung ihre Publikationen auf wichtigen Veranstaltungen der Medien- und Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften oder auf eigenen Veranstaltungen – durch Auslage oder Präsentation durch OBS-Vertreter\*innen.

### Veröffentlichungen ab Juni 2015

<b>Nur schöner Schein? – Demokratische Innovationen in Theorie und Praxis, AH 80</b>	Wolfgang Merkel	1. Juni 2015
<b>„... den Mächtigen unbequem sein“ – Anspruch und Wirklichkeit der TV-Politikmagazine, AH 81</b>	Bernd Gäbler	3. Juli 2015
<b>Politische Beteiligung: Lage und Trends, AP16</b>	Rudolf Speth	7. Juli 2015
<b>Der junge Osten: Aktiv und Selbstständig – Engagement Jugendlicher in Ostdeutschland, AP 15</b>	Jochen Roose	7. Juli 2015
<b>Information oder Unterhaltung? – Eine Programm-analyse von WDR und MDR, AP 17</b>	Joachim Trebbe, Anne Beier, Matthias Wagner	27. Juli 2015
<b>„Querfront“ – Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks, AP 18</b>	Wolfgang Storz	15. August 2015
<b>Betriebsräte im Aufbruch? – Vitalisierung betrieblicher Mitbestimmung in Ostdeutschland, AH 82</b>	Silke Röbenack, Ingrid Artus	24. September 2015
<b>Gewerkschaften im Aufwind? – Stärkung gewerkschaftlicher Organisationsmacht in Ostdeutschland, AH 83</b>	Thomas Goes, Stefan Schmalz, Marcel Thiel, Klaus Dörre	25. September 2015
<b>OBS-Geschäftsbericht 2011 - 2015</b>	OBS	19. Oktober 2015
<b>Citizens on Stage – Neue Chancen politischer Beteiligung durch Town Hall Meetings als TV-Format, AP 19</b>	Nils Heisterhagen	3. November 2015
<b>„Wir sind das Publikum!“ – Autoritätsverlust der Medien und Zwang zum Dialog, AH 84</b>	Fritz Wolf	13. November 2015

## Veröffentlichungen 2016

<b>Die AfD vor den Landtagswahlen 2016 – Programme, Profile und Potenziale, AP 20</b>	Julika Förster, Lars Geiges, Alexander Hensel, Robert Pausch	19. Februar 2016
<b>Ausverkauf des Journalismus? – Medienverlage und Lobbyorganisationen als Kooperationspartner, AP 21</b>	Marvin Oppong	10. März 2016
<b>Folgen des Freihandels – Das Ende des Welttextilabkommens und die Auswirkungen auf die Beschäftigten, AH 85</b>	Sabine Ferenschild, Julia Schniewind	31. März 2016
<b>Journalist oder Animateur – Ein Beruf im Umbruch. Thesen, Analysen und Materialien zur Journalismusdebatte, AP 22</b>	Hans-Jürgen Arlt, Wolfgang Storz	26. April 2016
<b>Content Marketing – Wie „Unternehmensjournalisten“ die öffentliche Meinung beeinflussen, AH 86</b>	Lutz Frühbrodt	9. Juni 2016
<b>Die enthemmte Mitte – Autoritäre und rechts-extreme Einstellung in Deutschland – Die Leipziger „Mitte“-Studie 2016</b>	Elmar Brähler, Oliver Decker, Johannes Kiess	15. Juni 2016
<b>Informationsfreiheit – Mehr Transparenz für mehr Demokratie, AP 23</b>	Arne Semsrott	18. August 2016
<b>„Die Griechen provozieren!“ – Die öffentlich-rechtliche Berichterstattung über die griechische Staatsschuldenkrise, AH 87</b>	Kim Otto, Andreas Köhler, Kristin Baars	8. September 2016
<b>Quatsch oder Aufklärung? Witz und Politik in heute show und Co, AH 88</b>	Bernd Gäbler	26. September 2016
<b>#MythosTwitter – Chancen und Grenzen eines sozialen Mediums, AP 24</b>	Mathias König, Wolfgang König	6. Oktober 2016

## Veröffentlichungen 2017

<b>Unterhaltung aus Bayern, Klatsch aus Hessen? Eine Programmanalyse von BR und hr, AP 25</b>	Eva Spittka, Matthias Wagner, Anne Beier, Joachim Trebbe	25. Januar 2017
<b>Tarifkonflikte in den Medien – Was prägt die Berichterstattung über Arbeitskämpfe?, AH 89</b>	Christina Köhler, Pablo Jost	4. April 2017
<b>Die Zukunft der Arbeit als öffentliches Thema – Presseberichterstattung zwischen Mainstream und blinden Flecken, AH 90</b>	Hans-Jürgen Arlt, Martin Kempe, Sven Osterberg	24. April 2017
<b>Die AfD vor der Bundestagswahl 2017 – Vom Protest zur parlamentarischen Opposition, AH 91</b>	Alexander Hensel, Florian Finkbeiner, Philip Dudek, Julika Förster, Michael Freckmann, Pauline Höhlich	17. Juli 2017
<b>AFD und Medien – Analyse und Handreichungen, AH 92</b>	Bernd Gäbler	18. Juli 2017
<b>Die „Flüchtlingskrise“ in den Medien – Tagesaktueller Journalismus zwischen Meinung und Information, AH 93</b>	Michael Haller	21. Juli 2017
<b>Aufstocker im Bundestag II – Bilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten in der 18. Wahlperiode, AP 26</b>	Sven Osterberg	2. August 2017
<b>Polarisiert und radikalisiert? Medienmisstrauen und die Folgen für die Demokratie, AP 27</b>	Oliver Decker, Alexander Yendell, Johannes Kiess, Elmar Brähler	6. Oktober 2017

## Veröffentlichungen 2018

<b>Engagiert euch – Nicht? Wie das Gemeinnützigkeitsrecht politisches Engagement erschwert, BBE Arbeitspapier 5</b>	Stefan Diefenbach-Trommer, Jannika Marré, Jan-Hendrik Klugkist, Melina Schmidt	22. März 2018
<b>Unternehmensteuern in Deutschland – Rechtliche Grauzonen und zivilgesellschaftliche Alternativen, AP 28</b>	Christoph Trautvetter, Silke Ötsch, Markus Henn	24. April 2018
<b>Lindners FDP Profil – Strategie – Perspektiven, AP 29</b>	Michael Freckmann	7. Mai 2018
<b>Deutschlands Blogger – Die unterschätzten Journalisten, AH 94</b>	Olaf Hoffjann, Oliver Haidukiewicz	13. Juni 2018
<b>Netzwerk AfD – Die neuen Allianzen im Bundestag, AP 30</b>	Malene Gürgen, Christian Jakob, Sabine am Orde	15. Juni 2018
<b>Aufstocker im Bundestag III – Eröffnungsbilanz der Nebenverdienste der Abgeordneten zu Beginn der 19. Wahlperiode, AH 31</b>	Sven Osterberg	2. Juli 2018
<b>Unsichere Arbeit – unsichere Mitbestimmung. Die Interessenvertretung atypisch Beschäftigter, AP 32</b>	Berndt Keller	22. August 2018
<b>Zwischen Fanreportern und Spielverderbern – Fußballjournalismus auf dem Prüfstand, AP 33</b>	Tonio Postel	18. September 2018
<b>Demoskopie, Medien und Politik – Ein Schlußschluss mit Risiken und Nebenwirkungen, AP 34</b>	Thomas Wind	19. Oktober 2018
<b>Flucht ins Autoritäre – Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft</b>	Oliver Decker, Elmar Brähler	7. November 2018
<b>AfD und Medien – Erfahrungen und Lehren für die Praxis, AH 95</b>	Bernd Gäbler	19. November 2018

## Veröffentlichungen bis Mai 2019

<b>Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten? OBS-Studie zur ersten Nachwendegeneration, AH 96</b>	Rainer Faus, Simon Storks	25. Februar 2019
<b>Neue Mitglieder für die Gewerkschaften – Mitgliederpolitik als neues Politikfeld der IG Metall, AH 97</b>	Wolfgang Schroeder, Stefan Fuchs, Lukas Heller (Mitarbeit)	11. März 2019
<b>Unboxing YouTube – Im Netzwerk der Profis und Profiteure, AH 98</b>	Lutz Frühbrodt, Annette Floren (Co-Autorin)	1. April 2019
<b>Agenda-Setting bei ARD und ZDF? – Analyse politischer Sendungen vor der Bundestagswahl 2017, AP 35</b>	Marc Liesching, Gabriele Hooffacker	23. April 2019
<b>Krimis, Kontroversen, Kochrezepte – Das Regionale in den Dritten der ARD – mit aktuellen Programmanalysen von rbb und SWR, AP 36</b>	Joachim Trebbe, Eva Spittka	29. April 2019
<b>Zwischen „Flüchtlingskrise“ und „Migrationspakt“ – Mediale Lernprozesse auf dem Prüfstand</b>	Michael Haller	20. Mai 2019

## Preisträger\*innen Otto Brenner Preis

„Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus.  
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten“

Alle Preisträger\*innen 2015 – 2018 im Überblick\*

### Otto Brenner Preis „Spezial“

- |             |   |
|-------------|---|
| <b>2018</b> | <b>Albrecht von Lucke</b> (Publizist und Redakteur bei den Blättern)<br>Würdigung als journalistischer Aufklärer und Streiter für Liberalität, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie |
| <b>2017</b> | <b>Charlotte Wiedemann</b> (freie Autorin)<br>Würdigung ihres journalistischen Gesamtwerkes   |
| <b>2016</b> | <b>Arno Widmann</b> (Journalist, DuMont Redaktion)<br>Würdigung seines journalistischen Gesamtwerkes  |
| <b>2015</b> | <b>Yorgos Avgeropoulos</b> (Dokumentarfilmer)<br>„Agorá – Von der Demokratie zum Markt“<br>(WDR, 5. Februar 2015)   |

### 1. Preis

- |             |   |
|-------------|---|
| <b>2018</b> | <b>Pascale Müller</b> (Reporterin, BuzzFeed News Deutschland)<br><b>Stefania Prandi</b> (Freie Autorin, Journalistin und Fotografin)<br>„Vergewaltigt auf Europas Feldern“/„Er kommt am Abend“<br>(BuzzFeed News Deutschland/Correctiv, 30. April.2018) |
| <b>2017</b> | <b>Isabell Hülsen, Kristina Gnirke und Martin U. Müller</b> (DER SPIEGEL)<br>„Ein krankes Haus“<br>(DER SPIEGEL, 17. Dezember 2016)   |
| <b>2016</b> | <b>Bastian Obermayer und Frederik Obermaier</b> (Süddeutsche Zeitung)<br>„Panama Papers – Das Geheimnis des schmutzigen Geldes“<br>(Süddeutsche Zeitung, 4. April 2016)   |
| <b>2015</b> | <b>Ashwin Raman</b> (SWR, Kriegsreporter)<br>„Das 13. Jahr – Der verlorene Krieg in Afghanistan“<br>(Die Story im Ersten, SWR/ARD, 2. März 2015)  |

\* Eine Übersicht aller Preisträger\*innen seit 2005 findet sich unter: [www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de)

## 2. Preis

- 2018** **Frederik Bombosch** (Redakteur, Berliner Zeitung)  
„Station 37 ist überall“  
(Berliner Zeitung, 28./29. April 2018)
- 
- 2017** **Fritz Schaap** (freier Journalist)  
Dreiteilige Artikelserie über den Alltag im vom Krieg gebeutelten Syrien:  
„Furcht und Betäubung“, „Es war einmal eine Nation“, „In der Hand der Gangster.“  
(DER SPIEGEL, Dezember 2016 bis März 2017)
- 
- 2016** **Julia Fritzsche** (Autorin, Bayern 2) und **Sebastian Dörfler** (freier Journalist)  
Hörfunk-Feature „Prolls, Assis und Schmarotzer‘ – Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet.“  
(Bayerischer Rundfunk, Bayern 2, 19. Juli 2015)
- 
- 2015** **Silja Kummer** (Heidenheimer Zeitung)  
Artikelserie „Für eine Handvoll Dollar“  
(Heidenheimer Zeitung, 25. April bis 15. Mai 2015)

## 3. Preis

- 2018** **Rayk Anders** (freier Journalist, funk) und **Patrick Stegeman** (Redakteur und Formatentwickler, Kooperative Berlin)  
„Lösch dich! So organisiert ist der Hass im Netz“  
(26. April 2018, produziert von der Kooperative Berlin für funk)
- 
- 2017** **Caterina Woj** (freie Journalistin) und **Andrea Röpke** (freie Journalistin)  
„Das braune Netzwerk“  
(WDR Fernsehen, 1. Januar 2017)
- 
- 2016** **Caterina Lobenstein** (DIE ZEIT) und **Matthias Krupa** (DIE ZEIT)  
„Ein Mann pflückt gegen Europa“  
(DIE ZEIT, 17. Dezember 2015)
- 
- 2015** **Florian Bauer** (WDR), **Daniel Hechler** (SWR), **Robert Kempe** (freier Journalist, WDR) und **Jochen Leufgens** (WDR)  
„Der verkaufte Fußball – Sepp Blatter und die Macht der FIFA“  
(WDR/SWR-Reportage, ARD, die Story im Ersten, 4. Mai 2015)

## Newcomerpreis

- 2018** **Jonah Lemm** (Kölner Stadtanzeiger)  
„Im rechten Netz“ (Kölner Stadtanzeiger, 28. Februar 2018)
- 
- 2017** **Hannes Munzinger** (Süddeutsche Zeitung)  
„Russische Waschmaschine“ (Süddeutsche Zeitung, 21. März 2017)
- 
- 2016** **Laura Meschede** (freie Journalistin)  
„Kein Platz“ (www.taz.de, 7. April 2016)
- 
- 2015** **Elisa Simantke** (Der Tagesspiegel)  
„Europoly – Privatisierung unter der Troika“ (Der Tagesspiegel, 12. November 2014)

## Medienprojektpreis

- 2018** **„Docupy“ –Team** (WDR/bildundtonfabrik (btf))  
#ungleichland  
(<https://www1.wdr.de/fernsehen/docupy/uebersicht-alle-videos-ungleichland100.html>)
- 
- 2017** **Christian Jakob, Daniél Kretschmar und Simone Schlindwein** (taz, die tageszeitung)  
„Migration Control“ ([www.migration-control.taz.de](http://www.migration-control.taz.de))
- 
- 2016** **Open Knowledge Foundation (OKFN e.V.) und abgeordnetenwatch.de**  
„FragDenBundestag.de“ ([www.FragDenBundestag.de](http://www.FragDenBundestag.de))
- 
- 2015** **freier zusammenschluss von studentInneschaften (fzs), taz.die tageszeitung und Transparency International Deutschland e. V.**  
„Hochschulwatch.de“  
([www.hochschulwatch.de](http://www.hochschulwatch.de))

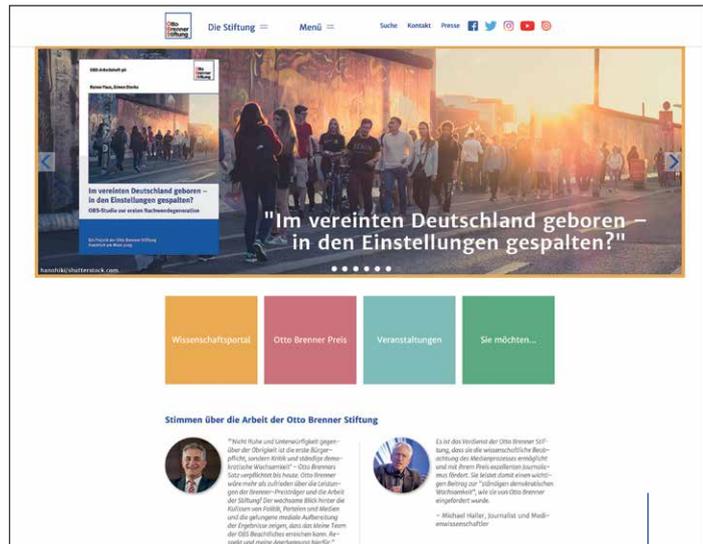
## Recherche-Stipendien

- 2018** **Caitlin Chandler, Petra Sorge und Giacomo Zandonini** (freie JournalistInnen)  
Geplanter Titel: „Die unsichtbare Grenze“
- 
- Maria-Mercedes Hering und Miriam Lenz** (freie Journalistinnen)  
Geplanter Titel: „Zwischen Mitbestimmung und Machtmissbrauch: Verfasste Studierendenschaften in der Krise“
- 
- Ralf Hutter** (freier Journalist)  
Geplanter Titel: „Windstrom für Süddeutschland oder konzernfreundliche europäische Energiepolitik? Eine Recherche zu Höchstspannungsleitungen, lokalem Widerstand dagegen und dem Potenzial einer dezentralen Energiewende.“
- 
- 2017** **N. N.** (freie/r Journalist/in)  
verdeckte Recherche
- 
- Marianne Falck** (freie Journalistin)  
„Dicke Freunde – die Beziehungen zwischen Zuckerindustrie und Pharmariesen“
- 
- Bernd Kramer** (freier Journalist)  
„Sklaverei? Doch nicht hier in Deutschland. Oder?“
- 
- 2016** **Philipp Haaser** (freier Journalist)  
„Wer profitiert vom Bauboom in Köln?“  
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/m4x230goEdt>)
- 
- 2015** **Andreas Maisch** (Volontär bei der „Welt“-Gruppe)  
„Unsaubere Auftragsvergabe: Die mangelhafte Selbstkontrolle der Behörden“  
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/4kC8306ERtW>)
- 
- Katharina Zabrzynski** (freie Journalistin) und **Maike Brzoska** (freie Journalistin)  
„Wer profitiert von Polens Sonderwirtschaftszonen?“  
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/P2Ae306F5wg>)
- 
- Feldwisch-Drentrup** (freier Wissenschaftsjournalist)  
„Psychiatrie unter Ökonomisierungszwang“  
(Ergebnisse abrufbar unter: <http://ow.ly/j8et306ESkH>)

## INTERNETAUFTRITT & NEWSLETTER

Der Internetauftritt der Otto Brenner Stiftung ist ein zentraler Kanal für die öffentliche Präsenz der Stiftung und die Kommunikation ihrer Projektergebnisse. Neben der Hauptseite ([www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)) existiert ein eigenständiger Webauftritt für den Otto Brenner Preis. Zudem informiert die OBS regelmäßig mit einem Newsletter und über diverse soziale Medien über die Stiftungsaktivitäten und tritt in den Austausch mit interessierten Nutzer\*innen.

Die Hauptseite [www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de) ging Anfang 2018 komplett neu an den Start und präsentiert sich seither in einem neueren, moderneren Design. Die Darstellung wurde im Vergleich zu früheren Versionen durch größere Weißflächen deutlich entschlackt und erscheint somit leichter und weniger überfrachtet. Zusätzlich sorgen grafische Elemente und eine klarere Farbgestaltung für eine schnellere Orientierung und eine ansprechende Präsentation. So findet sich auf der Startseite nun eine großflächige Präsentation der neuesten Studienergebnisse. Zusätzlich erlauben die Schaltflächen „Wissenschaftsportal“, „Otto Brenner Preis“ und „Veranstaltungen“ eine zielgerichtete Navigation zu den entsprechenden Tätigkeiten der Stiftung. Wer mehr über die Hintergründe der Stiftung, die Biografie des Namensgeber Otto Brenner oder die „Stiftung neue Länder“ erfahren möchte, wird in der Header-Leiste unter „Die Stiftung“ schnell fündig, während der Button „Sie möchten“ die verschiedenen Möglichkeiten präsentiert, mit der Otto Brenner Stiftung in einen Dialog zu treten.

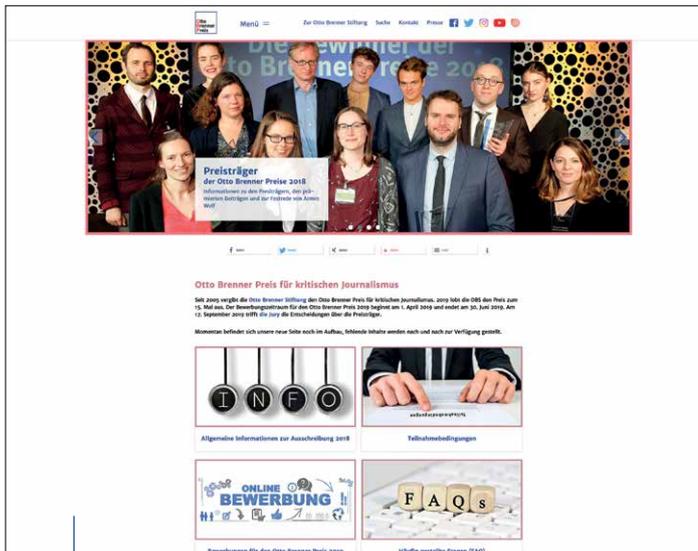


### Die Website der Otto Brenner Stiftung

Insgesamt konnte die Stiftung die Nutzer\*innenzahlen ihres Webangebotes in den letzten Jahren (2015 bis 2018) gegenüber dem entsprechenden Zeitraum zuvor um rund 80 % (über 100.000 neue Nutzer\*innen) steigern. Auch die Zahl der Seitenaufruf stieg um 50 %. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass mit dem Relaunch der Website die Anpassungsfähigkeit an alle Endgeräte optimiert wurde.

## Wissenschaftsportal

Das Wissenschaftsportal stellt das Herzstück der Stiftungswebsite dar. Hier werden alle von der Otto Brenner Stiftung geförderten Projekte und ihre Ergebnisse, unter anderem die eigenen Publikationen, der Öffentlichkeit kostenlos und



*Die Startseite des Otto Brenner Preises*

frei zum Download zur Verfügung gestellt bzw. bestellbar gemacht. Darüber hinaus werden Informationsseiten zu den einzelnen Studien und Untersuchungen angeboten, die die Wirkung in der Öffentlichkeit aufzeigen – beispielsweise in Form von medialer Berichterstattung über die Projektergebnisse. Ebenso werden die Pressematerialien zur jeweiligen Untersuchung zur Verfügung gestellt. Unter dem Punkt „Projektantragsverfahren“ finden sich Informationen für mögliche Autor\*innen oder Veranstaltungspartner\*innen, die an einer Zusammenarbeit mit der Stiftung interessiert sind. Der Punkt „Projekt Zukunft Ost“ informiert schließlich über die Arbeit der Stiftung in diesem Gremium der IG Metall.

## Otto Brenner Preis

Wofür steht der Journalist\*innenpreis? Wann beginnt der Ausschreibungszeitraum und wann ist der Anmeldeschluss der aktuellen Ausschreibung? Wer kann Beiträge einreichen und was muss dabei beachtet werden? Wer sitzt in der Jury und entscheidet, wer eine Auszeichnung erhält? Wer waren die Preisträger\*innen der vergangenen Jahre und – besonders interessant für Journalist\*innen – für welche Texte, Fernseh- und Hörfunkbeiträge sind sie ausgezeichnet worden? Das alles findet sich auf [www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de). Auch hier konnte in den letzten Jahren (2015 bis 2018) die Zahl der Nutzer\*innen um rund 50% auf nunmehr knapp 70.000 gesteigert werden.

## Soziale Medien

Seit 2010 nutzt die Otto Brenner Stiftung Facebook, Twitter und YouTube, seit 2018 auch Instagram. Über diese Kanäle werden ebenfalls die Forschungsergebnisse kommuniziert und auch weitere interessante Inhalte, wie zum Beispiel Mitschnitte von Veranstaltungen, an die Nutzer\*innen transportiert. Über diese Kanäle können Interessierte auch Rückmeldung zu Veranstaltungen und Publikationen geben und in einen Dialog mit der Stiftung treten.

## Newsletter

Nach dem Versenden eines kurzen Infodienstes im Februar 2012 über die Einführung des neuen Online-Newsletters der Otto Brenner Stiftung konnten innerhalb weniger Wochen bereits mehrere Hundert Abonnent\*innen verzeichnet werden. Am 2. April 2012 wurde schließlich der erste offizielle Newsletter der Otto Brenner Stiftung an 750 Abonnent\*innen versandt. Mit dem Newsletter werden interessierte Abonnent\*innen über die neusten Projekte, Publikationen und Veranstaltungen der OBS sowie über Kooperationsprojekte und weitere interessante Links informiert. Der Informationsdienst wird vier- bis sechsmal mal im Jahr verschickt. Dass der Newsletter der OBS als optimales Medium zur Vermittlung von Neuigkeiten betrachtet werden kann, spiegelt die Entwicklung der Abonnent\*innenzahlen: Im Jahr 2019 erreicht dieser bereits knapp 3.000 Interessierte. Der Newsletter kann auf der Website der Otto Brenner Stiftung mit wenigen Klicks abonniert werden.

*Der Newsletter der OBS erscheint vier- bis sechsmal im Jahr*

**Otto Brenner Newsletter**  
01/2019 – 11. März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

2019 ist ein Jahr mit besonders vielen "runden" Geburtstagen. Die Weimarer Verfassung wird 100, das Bonner Grundgesetz 70. Der Vertrag von Versailles jährt sich auch zum 100. Mal, der 2. Weltkrieg begann vor 80 Jahren. Nach Krieg und Verwüstung entstanden 1949 zwei deutsche Staaten – der 9. November 1989, mit dem Fall der Berliner Mauer ein besonderer Tag der Einmischung in diesem Jahr: Schritte zur Überwindung der Teilung Deutschlands und zur Ende der Spaltung Europas in Ost und West.

30 Jahre nach dem Fall der Mauer ist die staatliche Einheit Deutschlands inzwischen längst Alltag und die Teilung Geschichte. Doch ist auch die "Mauer in den Köpfen" überwunden? Gibt es noch Unterschiede in den Einstellungen zwischen Ost und West? Überwiegen Gemeinsamkeiten und werden die ökonomische Lage und die persönliche Situation in Ost und West gleich wahrgenommen? Viele dieser Fragen werden im Laufe des Jahres immer wieder gestellt, das dürfte sicher sein. Aber kaum jemand wird sie den Menschen stellen, die erst nach 1989 in Deutschland, Ost und West, geboren sind. Die OBS hat es getan und die "Nachwendegeneration" in den Mittelpunkt einer Studie gestellt, die überraschende Antworten gibt und spannende Ergebnisse zur Diskussion stellt.

Wir danken für das Interesse an unserer Arbeit und freuen uns, wenn unsere Studien mit Aufmerksamkeit verfolgt werden!

Mit freundlichen Grüßen  
Das OBS-Team  
(März 2019)

**Analyse der "Nachwendegeneration"**

Der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 führte zur Überwindung der Teilung Deutschlands. Heute, fast 30 Jahre später, ist die staatliche Einheit längst Alltag, die Teilung Geschichte. Ist aber auch die "Mauer" in den Köpfen überwunden, die mentale Einheit vollzogen?

Die OBS veröffentlicht die Ergebnisse einer Befragung junger Menschen, die nach 1989 geboren wurden. "Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten?" gibt überraschende Antworten; jetzt nachzulesen im aktuellen Arbeitsheft 96 der OBS.

Auf unserer [Informationsseite](#) gibt es weiteres Material sowie die Studie kostenfrei zum Download und zum Bestellen.

**Aktuelle Studie**

**"Mehr Mitglieder für Gewerkschaften"**

Über 130.000 neue Mitglieder konnte die IG Metall 2018 gewinnen. Gegen den allgemeinen Trend ist ihre Mitgliederzahl von ca. 2,3 Mio. seit Jahren stabil, bei den betriebsangehörigen Mitgliedern regte sie kürzlich sogar wieder leicht zu. Die OBS analysiert Bedingungen, analysiert Probleme und skizziert Empfehlungen einer systematisch angelegten Mitgliederpolitik. Die Ergebnisse aus der Praxis sind für viele Mitgliedsorganisationen interessant.

[Informationen sowie Bestellung und Download der OBS-Studie](#) von Wolfgang Schroeder, Stefan Fuchs und Lukas Heiler.

**Vormerken und vorbestellen**

**"Unboxing YouTube"**

Soziale Medien wie YouTube haben den Trend zur inhaltlichen Verkürzung und dramaturgischen Zuspitzung stark beschleunigt. Verantwortlich sind dafür die typische Kurzlogik von Informationen sowie die Algorithmen, die emotionalisierende und polarisierende Inhalte für die Medienutzer sichtbar machen als differenzier-sachliche Wortmeldungen. Diese Mechanismen greifen nicht nur im politischen Diskurs, sie sind für Lebenswelten und alle Themenfelder von Bedeutung. Die Frage, was in der digitalen Öffentlichkeit wie vermittelt wird, wird jedoch viel zu wenig gestellt; das generative Gefährdungspotenzial der sozialen Medien wird meist auf digitale Spieltheater und den Prozess zur medialen Selbstinszenierung von Nutzern reduziert.

## AKTIVITÄTEN AUF EINEN BLICK

Förderschwerpunkte				
Förderprojekte		Veranstaltungen		
		OBS-eigene Veranstaltungen	Kooperations- veranstaltungen	Regional- veranstaltungen
<b>ab Juli 2015</b>				
Anzahl	8	2	7	4
Teilnehmer		340	1.583	173
Fördersumme	129.649,57	181.758,17	10.343,48	8.884,50
<b>2016</b>				
Anzahl	13	2	15	6
Teilnehmer		394	1.832	836
Fördersumme	198.899,69	178.908,88	38.604,84	12.488,15
<b>2017</b>				
Anzahl	11	2	17	7
Teilnehmer		390	2.393	556
Fördersumme	148.524,98	184.405,35	49.819,80	14.036,86
<b>2018</b>				
Anzahl	16	2	15	8
Teilnehmer		433	12.870	397
Fördersumme	234.776,17	190.885,01	37.637,46	19.508,06
<b>bis Juni 2019</b>				
Anzahl	8	0	1	3
Teilnehmer		0	26	645
Fördersumme	92.755,00	0	1.000,00	7.500,00

Veröffentlichungen				
	Arbeitsheft/ -papier	Internet	Sonstige	gesamt
<b>ab Juli 2015</b>				
Anzahl	9		1	
Fördersumme		7.872,69		99.744,15
<b>2016</b>				
Anzahl	9		1	
Fördersumme		13.196,34		85.812,57
<b>2017</b>				
Anzahl	8		1	
Fördersumme		11.673,90		88.236,69
<b>2018</b>				
Anzahl	9		2	
Fördersumme		15.079,06		61.889,23
<b>bis Juni 2019</b>				
Anzahl	5		1	
Fördersumme		4.472,91		37.874,09



## WEGE ZU UNS

---

## WEGBESCHREIBUNG



### Adresse

Otto Brenner Stiftung  
 Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
 60329 Frankfurt am Main  
 Fon: 069 - 6693-2526  
 Fax: 069 - 6693-2786  
 E-Mail: [info@otto-brenner-stiftung.de](mailto:info@otto-brenner-stiftung.de)  
[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

### Haltestelle Frankfurt Hauptbahnhof

S-Bahn: S1, S2, S3, S4, S5, S6, S8 und S9  
 U-Bahn: U4, U5  
 Straßenbahn: Linie 11, 16, 21

### Haltestelle Baseler Platz

Straßenbahn: Linie 12, 16 und 21

### Anreise mit der Bahn

Von Frankfurt am Main Hauptbahnhof erreichen Sie uns zu Fuß in 5 Minuten: Gehen Sie vom Haupteingang des Bahnhofs geradeaus bis zur Straße „Am Hauptbahnhof“ und überqueren Sie die Straße; gehen Sie nun rechts die Straße „Am Hauptbahnhof“, die in die Baseler Straße übergeht, entlang. Sie führt Sie bis zur Wilhelm-Leuschner-Straße. Biegen Sie links in die Wilhelm-Leuschner-Straße ein. Auf der rechten Seite finden Sie das Main Forum mit seiner roten Natursteinfassade, wo sich auch die Otto Brenner Stiftung befindet.

### Anreise mit dem Flugzeug

Vom Flughafen aus erreicht man mit den S-Bahnlinien S8 (Richtung Offenbach) und S9 (Richtung Hanau) in 12 Minuten den Hauptbahnhof.

## ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## Otto Brenner Stiftung (Stand: 16.09.19)



Geschäftsführung:  
Jupp Legrand  
E-Mail: [jupp.legrand\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:jupp.legrand(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 069-6693-2810



Sekretariat:  
Karin Scharf  
E-Mail: [karin.scharf\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:karin.scharf(at)otto-brenner-stiftung.de)  
[info@otto-brenner-stiftung.de](mailto:info@otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 069-6693-2526

## Referat Wissenschaftsförderung und Projektsteuerung:



Benedikt Linden  
E-Mail: [benedikt.linden\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:benedikt.linden(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 069-6693-2808

## Referat Öffentlichkeitsarbeit und Transfer:



Jan Burzinski  
E-Mail: [jan.burzinski\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:jan.burzinski(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 069-6693-2576



Mira Rübsamen  
E-Mail: [mira.rübsamen\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:mira.rübsamen(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 069-6693-2567

## Stiftung Neue Länder (SNL)



Birgit Schumacher  
(Otto Brenner Stiftung/  
Stiftung Neue Länder)  
E-Mail: [birgit.schumacher\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:birgit.schumacher(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 030-2538-7256



Andreas Knoll  
(Stiftung Neue Länder)  
E-Mail: [andreas.knoll\(at\)otto-brenner-stiftung.de](mailto:andreas.knoll(at)otto-brenner-stiftung.de)  
Tel.: 030-2538-7256

## UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN

Die Otto Brenner Stiftung ist die gemeinnützige Wissenschaftsstiftung der IG Metall mit Sitz in Frankfurt am Main. Als Forum für gesellschaftliche Diskurse und Einrichtung der Forschungsförderung ist sie dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Ausgleich zwischen Ost und West.

Sie ist zuletzt durch Bescheid des Finanzamtes Frankfurt/M. V-Höchst vom 29. Mai 2018 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig anerkannt worden.

Aufgrund der Gemeinnützigkeit der Otto Brenner Stiftung sind Spenden steuerlich absetzbar bzw. begünstigt.

Geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an, damit wir Ihnen nach Eingang der Spende eine Spendenbescheinigung zusenden können, oder bitten Sie in einem kurzen Schreiben an die Stiftung unter Angabe der Zahlungsmodalitäten um eine Spendenbescheinigung.

Spenden erfolgen nicht in den Vermögensstock der Stiftung, sie werden ausschließlich für Projekte entsprechend dem Verwendungszweck genutzt.

### Bitte nutzen Sie folgende Spendenkonten:

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zum Schwerpunkt:

- **Förderung der internationalen Gesinnung und des Völkerverständigungsgedankens**

**IBAN:** DE11 5005 0000 0090 5460 03

**BIC:** HELA DE FF

**Bank:** HELABA Frankfurt/Main

Für Spenden mit zweckgebundenem Verwendungszweck zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zu den Schwerpunkten:

- **Angleichung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland (einschließlich des Umweltschutzes)**
- **Entwicklung demokratischer Arbeitsbeziehungen in Mittel- und Osteuropa**
- **Verfolgung des Zieles der sozialen Gerechtigkeit**

**IBAN:** DE86 5005 0000 0090 5460 11

**BIC:** HELA DE FF

**Bank:** HELABA Frankfurt/Main

Verwaltungsrat und Geschäftsführung der Otto Brenner Stiftung danken für die finanzielle Unterstützung und versichern, dass die Spenden ausschließlich für den gewünschten Verwendungszweck genutzt werden.

## Impressum

Herausgeber:

Otto Brenner Stiftung

Wilhelm-Leuschner-Straße 79

D-60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069-6693-2810

Fax: 069-6693-2786

E-Mail: [info@otto-brenner-stiftung.de](mailto:info@otto-brenner-stiftung.de)

[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

Redaktion:

Benedikt Linden

Lilian Emonds

Satz und Gestaltung:

think and act –

Agentur für strategische Kommunikation

Titelbild (Collage): think and act unter Verwendung  
von Fotos von Christian von Polentz/[transitfoto.de](http://transitfoto.de) und  
Otto Brenner Stiftung

Redaktionsschluss:

16. September 2019

**Bildnachweis:**

**Vorwort:** Frank Rumpenhorst (S. 3)

**Veranstaltungen/Otto Brenner Preis:** Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13); Die Hof-fotografen GmbH Berlin (S. 12); Frank Rumpenhorst (S. 12); Philipp Böll (S. 12); Shane Thomas McMillan (S. 12); WDR/Herby Sachs (S. 12)

**Medienpolitische Tagungen/Jahrestagung:** alle Christian von Polentz/transitfoto.de

**Kooperationen:** Bund Verlag GmbH (S. 19); Ivo Mayr/Correctiv (S. 21); Jonas Walzberg (S. 22); Jugendpresse Deutschland/Erik-Holm Langhof (S. 18); Vincent Burmeister (S. 22)

**Projekte und Publikationen:** Bayerischer Rundfunk (S. 41); Bernd von Jutrczenka/picture alliance/dpa (S. 39); Boris Zerwann/fotolia.com (S. 48); Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 23); Clemens Schuessler/fotolia.com (S. 42); Dimitrios Pikros/fotolia.com (S. 44); Dirk Vonten/fotolia.com (S. 41); djama/Adobe Stock (S. 24); euthymia/fotolia.com (S. 26); fakegraphic/fotolia.com (S. 40); Fotolia.com (S. 47); Florian Boillot (S. 33); Gerhard Mester (S. 30, 31, 35); goodluz/fotolia.com (S. 29); Gorodenkoff/stock.adobe.com (S. 49); hanohiki/Shutterstock.com (S. 28); Hanspeter Ludwig/El Lissitzky (S. 34); Hendrik Schmidt/picture alliance/dpa (S. 37); Hessischer Rundfunk (S. 41); Jean-Pierre Brunet/picture alliance/dpa (S. 43); Kay Nietfeld/picture alliance/dpa (S. 45); Marijan Murat/picture alliance/dpa (S. 36); Marko2811/fotolia.com (S. 25); meonfriday/fotolia.com (S. 27); Michael Abid/fotolia.com (S. 41); NDR/Matzen (S. 47); Petar Glebov/PIXSELL/picture alliance/dpa (S. 43); pholidito/fotolia.com (S. 48); picture alliance/augenblick/GES (S. 50); Rawpixel.com/Shutterstock (S. 32); taz (S. 38); ryanking999/fotolia.com (S. 40); SuccoMedia (S. 47); Sven Hoppe/stock.adobe.com (S. 49); YakobchukOlena/stock.adobe.com (S. 46); ZDF/Jürgen Nobel (S. 47)

**Höhepunkte:** Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 51, 53, 54, 55, 56); Ivo Mayr/Correctiv (S. 52, 53); Nick Jaussi (S. 54)

**Die Otto Brenner Stiftung:** Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung (AdsD), Godesberger Allee 149, 53170 Bonn (S. 58, 60, 61); Bodo Marks (S. 71); Burkhard Ruppert (S. 57, 62); Christian von Polentz/transitfoto.de (S. 71); Frank Rumpenhorst (S. 71); Heike Pinkall Privatarchiv (S. 58); Otto Brenner Stiftung (S. 72, 97); Peter Litvai (S. 71); Thomas Range (S. 71); W. Ballhause (S. 59)

**Geschäftsbericht der Otto Brenner Stiftung**  
Juni 2015 - Mai 2019